

Bulletin

2008

Bulletin

Januar 2008

Nr. 222

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 222 | Januar 2008



Stirbt Oberentfelden-City bald aus?

beiderENTFELDEN



10 Jahre Elternforum Entfelden



Dieses Jahr feiert das Elternforum Entfelden sein 10jähriges Bestehen. Über 80 Personen trafen sich im Waldhaus Lättweier in Unterentfelden, um das Jubiläum zu feiern. Bei strahlendem Sonnenschein wurde fleissig grilliert und geplaudert. Die Kinder vergnügten sich während des ganzen Tages bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen. Als Höhepunkt des Tages verzauberte der Magier «Captain Green» Jung und Alt.

In seiner Begrüßungsrede schaute Co-Präsident Markus Hugentobler auf die vergangenen 10 Jahre zurück. Das Elternforum wurde seinerzeit von engagierten Eltern gegründet, um ihre Anliegen gegenüber Behörden und Schule besser vertreten zu können. So waren unter anderem Themen wie 5-Tage-Woche in der Schule, Blockzeiten, Mittagstisch oder auch Schulwegsicherheit aktuell. Viele dieser Bedürfnisse sind in der Zwischenzeit erfüllt worden, oder sind zumindest in Bearbeitung bei den zuständigen Stellen. Einmal mehr zeigt sich, dass es sich lohnt für wichtige Anliegen zu kämpfen, auch wenn die Erfüllung manchmal einfach ein bisschen Zeit braucht.

So hat sich im Laufe der Jahre auch das Angebot des EFE verändert. Zur Zeit stehen vor allem die Organisation von Anlässen für Familien und Kinder im Vordergrund. Bereits

zur Tradition entwickelt haben sich zum Beispiel die erfolgreichen Veranstaltungen wie der Kinderflohmarkt, die Erzählnacht, das Weihnachtsbaumverbrennen (5.1.2008), sowie die Kinderfasnacht. Ebenso bietet das Elternforum einen monatlichen Bastelnachmittag an, organisiert Babysitterkurse und betreibt auch eine Babysittervermittlung. Beim Weichachtsmarkt AdvEntfelden ist das EFE jeweils mit einer Bastelecke für die Kinder vertreten.

Die Mitgliederzahl bewegt sich seit längerem bei konstant ca. 120 Familien aus beiden Dörfern. Wir sind froh, dass wir auch bei den Behörden und der Schule als wichtige Institution in Entfelden wahrgenommen werden. Aber auch das EFE blickt nicht ganz sorgenfrei in die Zukunft. So sind in nächster Zeit mehrere Vorstandsmitglieder zu ersetzen, was – wie in vielen anderen Vereinen leider auch – nicht ganz einfach werden dürfte. An dieser Stelle gebührt aber auch einmal ein grosses «Dankeschön» allen Mitgliedern, die sich bei unseren Anlässen tatkräftig engagieren.

Für nähere Auskünfte oder falls Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, schauen Sie doch auf unserer Homepage vorbei (www.elternforum-entfelden.ch). Dort sind alle Kontaktadressen aufgeführt. (ht)

Oberentfelden

Beförderungen in der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission werden Willy Bucher zum Wachtmeister und Andreas Diener zum Korporal befördert. Der Gemeinderat dankt den beiden Chargierten für ihren Einsatz in der Feuerwehr.

Wechsel bei der Gemeindekanzlei

Marco Landert kündigt seine Stelle bei der Gemeindekanzlei Oberentfelden. Er wird im

Frühling 2008 Gemeindeschreiber in Staffelbach. Der Gemeinderat dankt ihm bestens für die geleisteten guten Dienste und wünscht ihm am neuen Posten alles Gute. Die Stelle wird zur Neubesetzung ausgeschrieben. Um die selbstständigen Aufgabenbereiche gut betreuen und den Gemeindeschreiber wirkungsvoll unterstützen und vertreten zu können, ist eine mehrjährige Berufserfahrung bei einer Gemeindeverwaltung erforderlich.

Gratulation an Friedrich Bürki zum 90. Geburtstag



Zum Geburtstag Friedrich Bürkis gratulierten (v.l.n.r.) Gemeinderat Jürg Walti, Gemeindeschreiber Max Haudenschild und Pfarrer Andreas Wahlen (rechts).

Foto: M. Schenk

Friedrich Bürki feierte am Sonntag, 9. Dezember in seinem Eigenheim am Juraweg 10 in Oberentfelden seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist noch sehr rüstig und besorgt selbst den Haushalt, nachdem seine Frau vor Jahresfrist verstarb. Bürki kam 1957 nach Oberentfelden. Zwei Jahre später baute er das Haus, in dem er heute noch wohnt. Als Bauführer legte er dabei selbst Hand an wo es ging. Als Bauleiter war Friedrich Bürki oft unterwegs auf Baustellen im Kanton Luzern

oder im südlichen Aargau. Noch heute ist er mobil und fährt immer noch Auto. Er freut sich aber auch auf Besuch und über seine Nachkommen. Vier Kinder, neun Urgrosskinder und sieben Urenkel freuten sich über den hohen Geburtstag.

Eine Delegation des Gemeinderates sowie Pfarrer Andreas Wahlen kamen ebenfalls mit Blumen vorbei, um zu gratulieren. Auch wir wünschen dem Jubilaren noch viele gesunde Jahre.

ms

Krabbeltreff im reformierten Kirchgemeindehaus

Seit einem Jahr findet im Kirchgemeindehaus zweimal im Monat ein Krabbeltreff für Kinder zwischen 0 und 4 Jahren mit ihren Müttern und Vätern statt. Während nach einem einfachen Begrüssungslied die Kleinen meist friedlich spielen, haben die Erwachsenen Zeit, neue Kontakte zu knüpfen, sich miteinander zu unterhalten und auszutauschen. Ein feines gemeinsames Zvieri und das bereits zur Tradition gewordene Tanzliedli runden die eineinhalb bis zwei Stunden jeweils ab.

Alle interessierten Mütter und Väter sind jederzeit ohne Anmeldung herzlich willkommen.

Neu findet der Krabbeltreff ab Januar jeden 2. Dienstag von 9.30 bis 11 Uhr und jeden 4. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr statt. Weitere Infos können auch der Homepage der refor-

mierten Kirchgemeinde www.ref-oe.ch entnommen werden.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Stunden und einen regen Besuch des Krabbeltreffs.

Stefanie Lorenzana



Oberentfelden: Kehrrechtgebühr einmal mehr ein Thema

Nachlese zur Oberentfelder Gemeindeversammlung

Die Oberentfelder Budgetmeind fand ihr einmal nicht in der Aula des Oberstufenschulhauses, sondern in der frisch renovierten Turnhalle Dorf statt. Von den 4'416 Stimmberechtigten nahmen 147 an der Versammlung teil. Sie genehmigten die vom Gemeinderat vorgeschlagene Senkung der Kanalisationsbenützungsgebühren um 30 Rappen auf Fr. 1.10 pro m³ verbrauchten Wassers. Schon vor der Erläuterung des Budgets, das bei einem Umsatz von 33 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 153'458 Franken vorsieht, gab Gemeindeammann Ruedi Berger bekannt, dass die Finanzkommission die Rückweisung des Budgets beantragen wird. Trotz dieser Vorankündigung wurde keine der zahlreichen Positionen in Frage gestellt. Auch die Finanzkommission konnte oder wollte nicht aufzeigen, wo konkret gespart werden müsste. Es ging ihr vielmehr darum ein Zeichen zu setzen und den Gemeinderat durch Rückweisung des Budgets anzuhalten, einen ausgeglichenen Voranschlag zu unterbreiten. Schon bei der Detailberatung zeigte der Gemeindeammann auf, dass viele Positionen auf Annahmen

beruhen und Änderungen nach oben und unten eintreten können. Nach längerer Diskussion, die von Fachausdrücken geprägt und wohl nicht für alle ganz verständlich war, wurde der Rückweisungsantrag deutlich abgelehnt und das Budget genehmigt. Die acht Einbürgerungsgesuche passierten ohne Opposition. Noch einmal Spannung kam auf beim Traktandum «Verschiedenes». Ein Votant beantragte, der Gemeinderat solle der nächsten Gemeindeversammlung Bericht und Antrag über die Einführung einer Kehrrechtgebühr unterbreiten. Noch vor Jahresfrist war ein gleichlautender Antrag klar gescheitert. Der Oberentfelder Souverän wird sich im nächsten Jahr einmal mehr mit dieser Frage auseinandersetzen können. Im Laufe der Diskussion untermauerte Vizeammann Vreni Friker mit aufschlussreichen Zahlen, dass in Oberentfelden offensichtlich mehr Wertstoffe wie Papier, Glas usw. über den Hauskehrrecht entsorgt werden, als in Gemeinden mit Sackgebühr. Am Schluss der Versammlung dankte der Gemeindeammann dem ehemaligen Vizeammann Rolf Walther und den weiteren Mitgliedern der speziellen Baukommission für die bei der gelungenen Renovation der 100-jährigen Turnhalle geleistete ausgezeichnete Arbeit.

Freizeitwerkstatt Oberentfelden Kurse für Erwachsene und Jugendliche

NEUES KURSPROGRAMM FRÜHLING 2008

Liebe ehemalige und zukünftige Kursbesucherinnen und Kursbesucher

Das neue Programm liegt für ein weiteres Kurserlebnis für Sie bereit. Wir heissen Sie jederzeit herzlich willkommen und freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Auch auswärtige KursbesucherInnen sind bei uns willkommen. Bitte beachten Sie die Beilage im Landanzeiger vom 10.1.2008, unsere Inserate sowie das detaillierte Kursprogramm unter www.freizeitwerkstatt-oe.ch.

Schenken Sie Freude mit einem Freizeitwerkstatt-Kursgutschein. Zu bestellen unter 062 723 82 08 oder 062 723 36 45.

OK für das Äntefesch 2008 steht

Dorf- und Jugendfest Entfelden vom 26. – 28. Juni 2008 in Unterentfelden

Die Vorbereitungen für das Dorf- und Jugendfest vom nächsten Jahr laufen auf Hochtouren. Dem elf-köpfigen OK rauchen bereits die Köpfe heiss.

Sieben Mitglieder haben beim letzten «Äntefesch» im Jahre 2005 bereits ihr Bestes gegeben. Dank den Routiniers und ihren weiteren top motivierten Kollegen im Team können so Probleme gelöst werden noch bevor

sie entstehen. Dies ist ein grosser Vorteil für die aufwändigen Vorbereitungen.

Wer sich noch an das letzte «Äntefesch» erinnert – und wer tut das nicht – weiss, dass auch im nächsten Jahr mit einem unvergesslichen Wochenende gerechnet werden darf.

Ab 1. Januar 2008 können Sie bereits auf der aufgeschalteten und laufend aktualisierten Homepage www.aentefesch.ch die ersten Details sowie den gemeinsamen Aufbau des Festes entnehmen.

asi

Das OK des Äntefeschtes

1. Reihe v.l.n.r.:
Ruth Ursprung,
Gemeinde Unterentfelden/Kultur;
Helena Frey,
Präsidentin;
Alisa Sijak,
Werbung

2. Reihe v.l.n.r.:
Markus Werder,
Gemeinde Oberentfelden/Wirtschaft;
Annarita Gnazzitto,
Finanzen;
Peter Leisibach,
Bau

3. Reihe v.l.n.r.:
Titus Lüscher,
Unterhaltung;
Kurt Häfliger,
Sponsoring;
Josef Röösl,
Verkehr/Sanität;

4. Reihe v.l.n.r.:
Marco Frey,
Sekretariat;
Tobias Leuthard,
Schule Entfelden



Stirbt Oberentfelden City bald aus?



Dieses Bild aus Oberentfelden sagt schon einiges zum Zentrumssterben aus

Wer in diesen Tagen durch die Dorfmitte Oberentfeldens fährt oder läuft, dem fallen die vielen leeren Ladenlokale auf. Die Situation sieht wenig vielversprechend aus. In den letzten Monaten sind ein Blumengeschäft, ein Gemüseanbieter, ein Uhrenhändler und eine Parkettfirma verschwunden, nachdem schon zuvor einige Firmen «schlapp» gemacht haben. Zum Glück gibt es da und dort ab und zu einen Lichtblick (beispielsweise die Neueröffnung des Huus 16). Die vielen leeren Ladengeschäfte im Zentrum geben aber doch sehr zum Denken Anlass. Warum – fragen sich viele, kann da nicht ein Zentrum mit florierenden Kleinläden existieren? Warum nur springen fast alle Kunden in die grossen Center am Dorfrand ab? Und nun baut auch noch der Aldi seinen Stützpunkt hier. Auch der braucht Kunden und will diese natürlich vor allem in der Region finden. Verschwinden

dann noch mehr Geschäfte? Dadurch reduziert sich das pulsierende Leben im Zentrum. Die Leidtragenden sind jene guten Geschäfte wie beispielsweise Aeby Augenoptik, welche sich über Jahre halten konnten. Die besagte Firma ist aber ein Spezialfachgeschäft, das auch von Auswärtigen aufgesucht wird.

Mitgezogen ins Elend werden am Ende auch die Restaurants, denn wenn das Leben nicht mehr pulsiert, finden auch diese ihre Gäste nicht mehr. Düstere Aussichten sind zweifellos nicht von der Hand zu weisen, auch wenn man nicht schwarzmalen sollte. Im Moment gibt es wirklich wenig positive Ansätze in diesem Bereich.

Wie aber kann der Auszug der Geschäfte aus dem Dorf gestoppt werden? Ideen sind gefragt. Müsste man die Lokale neu gestalten? Müssten der Gewerbeverein oder gar

die Gemeinde die Angelegenheit an die Hand nehmen? Grundsätzlich gilt bekanntlich hierzulande die Gewerbefreiheit und da ist eine Einmischung immer sehr heikel. Dennoch, Gedanken machen muss man sich schon, denn ein Aussterben der Dorfsentren ist allemal unerfreulich. Im Falle von Oberentfelden gab es immer wieder einzelne Lichtblicke durch Eröffnungen. Leider aber gab es in letzter Zeit wieder mehr Schliessungen als Eröffnungen und das ist bitter. Dabei ist Oberentfelden recht attraktiv. Hier hat man viele Arbeitsplätze und die Gemeinde ist ausgezeichnet erschlossen durch die SBB und WSB. Stimmen müssen aber auch die Rahmenbedingungen (beispielsweise die Steuern). In diesen Bereichen besteht Nachholbedarf. Zudem wäre eine Schliessung der Schönenwerderstrasse für ein pulsierendes Zentrum kontraproduktiv.

Neues Gewerbezentrum an der Schönenwerderstrasse?

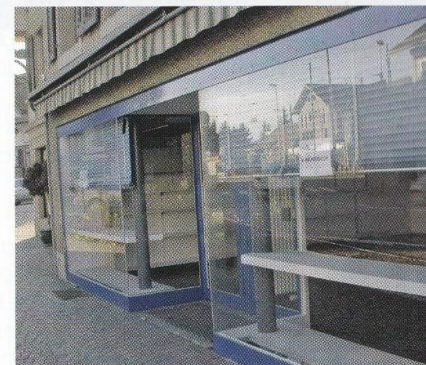
Es gibt zumindest kleine Lichtblicke. So soll an der Schönenwerderstrasse ein Gewerbezentrum mit diversen Geschäften, Wohnungen und einem Restaurant für total 60 Mil-



lionen Franken entstehen. Noch hält man sich allerdings bedeckt. Das Projekt steht offenbar auf Papier, aber die Finanzierung ist ein anderes Thema. Jedenfalls wurde kürzlich eine Vorstellung kurzfristig abgesagt. Offensichtlich harzt es also noch. Das besagte Projekt zeigt aber zumindest den Weg. Es ist heute sehr beliebt, irgendwo im Zentrum zu wohnen, gleich dort einkaufen zu können und den Kaffee und die Zeitung auch noch gleich hier geniessen zu können. Da kann man den Tag in den «Finken» geniessen.

Das Zentrum muss sich herausputzen!

Eines ist heute schon klar: Das Zentrum Oberentfelden muss sich neu herausputzen und neue Ideen entwickeln. Das moderne Outfit der Firma Aeby Augenoptik sollte da Schule machen. Solche Läden besucht man gerne, weil sie einladend sind. Hingegen werden die alten, düsteren Lokale doch eher gemieden. Die Mieten sind für solche heute an zudem noch nicht sonderlich attraktiver Lage eindeutig zu hoch. Im jetzigen Zeitpunkt sind Gelder für neue Projekte da, aber das Konzept muss durchdacht sein und nicht irgendwelche Luftschlösser beinhalten. Ein Minuspunkt sind auch die fehlenden Parkplätze, die eine Investition erschweren. Bleibt zu hoffen, dass Oberentfelden City trotz allem nicht vollständig ausstirbt. *M. Schenk*



Sanierung und Umbau Untergeschoss Schulhaus Dorf Oberentfelden

Das Schulhaus Dorf wurde vor 100 Jahren erbaut. Auch heute noch besticht die Architektur des Schulhauses mit den hohen, lichtdurchfluteten Räumen und dem grosszügigen Treppenhäus. SchülerInnen und Lehrpersonen fühlen sich wohl an diesem Ort.

Etliche Renovationen trugen dazu bei, dass das Schulhaus im Schulbereich auf einen zeitgemässen Stand gebracht wurde und die Bausubstanz erhalten blieb.

Seit längerer Zeit drang Feuchtigkeit in das Untergeschoss des 100 Jahre alten Dorfschulhauses; es bestand dringender Sanierungsbedarf in diesem Bereich. Dies war Anlass, die Raumsituation des Schulhauses zu überdenken. Die Räume im Untergeschoss waren schlecht genutzt. Da im Schulhaus Dorf grosse Raumknappheit herrscht und verschiedene Raumbedürfnisse vorhanden sind, konnten diese nun durch parallele Sanierung und Umbau zum Teil befriedigt werden.

Mit den Sommerferien begannen die umfangreichen Bauarbeiten. Unter der Bauführung von Walter Forlin, Architekt, gelang es, die gesamte Sanierung mit dem Umbau bis Anfang November abzuschliessen.

Was entstanden ist, kann sich sehen lassen:

Aus der völlig veralteten und nicht mehr benutzten FC-Garderobe entstand ein heller, schöner Betreuungsraum mit eigenem WC, einer kleinen Teeküche und separatem Ausseneingang. Die Unterstufenkinder müssen nun nach den Skiferien nicht mehr ins Schulhaus Isegütli pilgern, sondern können in ihrem Schulhaus direkt die Betreuungsstunden besuchen. Der Raum ist auch geeignet für Gruppenunterricht, z.B. für Deutsch als Zweitsprache, oder für Sitzungen.



schule entfelden

beider ENTFELDEN

Aus dem ehemaligen Tankraum ist ein Werkstattraum für die SchülerInnen der Unterstufe entstanden. Dort kann nun nach Herzenslust getöpfert, gesägt und gehämmert werden. Die Einrichtung ist zweckmässig und funktional. Aus dem alten, viel zu kleinen Werkraum wird ein Malatelier.

Auch die ehemalige Militärküche erfuhr Veränderungen, die auf einem Minimalstandard gehalten wurden. Die alten Kochkessel sind entfernt und der abgeschrägte Fussboden ist jetzt nahezu ausgeglichen. Die Küche deckt vielfältige Bedürfnisse der Unterstufe ab wie gemeinsames Kochen und Backen, Filzen, Kerzenziehen u. a.

Verschiedene Farbakzente verleihen dem Untergeschoss einen fröhlichen, frischen Anstrich. Um die Feuchtigkeit im Mauerwerk zu beseitigen, wurde über die Hälfte des Mauerwerks freigelegt, abgedichtet und mit einer Versickerung versehen. Der Zustand des ehrwürdigen Gebäudes ist damit in einen sicheren Zustand überführt worden.

Werkstatt und Küche werden unmittelbar seit der Baubeendigung genutzt. Das Arbeiten in den schönen, neu gestalteten Räumen macht SchülerInnen und Lehrpersonen grosse Freude. Der Betreuungsraum wird nach den Sportferien in Betrieb genommen. Die Eltern der UnterstufenschülerInnen erhalten rechtzeitig ein Anmeldeformular, um ihr Kind für die Betreuungsstunden anzumelden.

Für die Schulleitung: Eva Kuhn

Wechsel in der Schulpflege

Das Jahresende ist geprägt von einem personellen Wechsel in der Schulpflege: Es gilt einmal mehr Abschied zu nehmen und zu begrüssen.

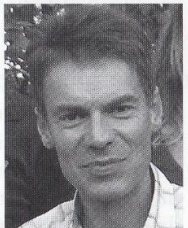
Esther Binder und Markus Welti scheiden auf Ende Jahr aus der Schulpflege. Frau Bettina Ambrozio-Koch, die designierte neue Schulpflegepräsidentin unserer Schule hat sich zum Abschied der beiden Gedanken gemacht.

Die zwei neuen Mitglieder Frau Brigitte Frehner und Frau Monika Szalai, stellen sich traditions-gemäss selber vor. Im Namen aller an der Schule Entfelden Beteiligten wünschen wir den beiden eine erfolgreiche und befriedigende Zeit in der Schulpflege.

Markus Welti, 2002 – 2007

Im Jahre 2002 wurde ein Kandidat für die Bildung der Schulpflege der neu geschaffenen «Schule Entfelden» gesucht. Markus Welti aus Unterentfelden faszinierte es, seine Fähigkeiten zum Wohle der Schule Entfelden und der beiden Verbandsgemeinden zur Verfügung zu stellen und wurde schlussendlich mit Bravur am 16. Oktober 2002 ins Gremium gewählt. Er war der erste Schulpfleger, der bis dahin keine Erfahrung im Bereich Schulpflege mit sich brachte und somit das ganze Gebilde von einer anderen Betrachtungsweise sah. Mit der Konstituierung der Kreisschulpflege per 1. August 2003 trat er voller Tatendrang in seinen Bereich ein und betreute folgende Ämter: Budget, Finanzen und Versicherungen. Zudem fungierte er als Stufenvertreter Unterstufe und Einschulungsklassen.

Markus Welti bestritt die Arbeit der Kreisschulpflege mit grossem Arbeitsaufwand, da er die anspruchsvolle Arbeit hatte, das Budget aus 4 verschiedenen Rechnungskreisen der Schule Unterentfelden, Schule Oberentfelden, Kreisbezirksschule Entfelden und der Musikschule Entfelden sowie Angaben der Finanzverwaltungen zusammenzuführen. Viele Stunden Arbeit, in denen er die kompletten Excel-Formulare zur Budgeterfassung kreierte und Budget- und Rechnungs-Präsentationen verfasste. Seine Arbeit war geprägt



von grosser Fachkompetenz. So manche Stunde verbrachte er hinter seinem Computer und gab nicht auf bis ein perfektes Budget geformt war, welches auch heute noch zur Anwendung kommt und mir persönlich den Einstieg in die Finanzen drei Jahre später sehr erleichtert hat. An dieser Stelle recht herzlichen Dank!

Nach knapp drei Jahren wurde der Sitz als Präsident durch verschiedene Rücktritte vakant. Nach reiflichen Überlegungen übernahm er per 1. Januar 2006 das verantwortungsvolle Amt und gab seine Finanzen ab und übernahm die Personalführung für die gesamte Schule Entfelden. Markus Welti überzeugte während dieser Zeit als sehr kompetenter und umsichtiger Präsident. Er brillierte immer wieder mit einem grossen Erfahrungshintergrund, sorgte für ein kollegiales Klima unter der Schulpflege und der Schulleitung und leitete die Schulpflegssitzungen mit Besonnenheit, Geschick und sehr breit abgestütztem Fachwissen. Seine Ziele und Visionen für die Schule Entfelden waren immer begleitet von Transparenz und Offenheit und die Anliegen der Schüler und Schülerinnen waren stets im Vordergrund. Für das Wohl der Schule Entfelden war Markus Welti immer sehr besorgt. Nach getaner Arbeit war er auch immer für einen Schlummertrunk bereit und sorgte so für ein geselliges «Untereinander».

Im Sommer 2007 gab er dann seinem Rücktritt per 31. Dezember 2007 bekannt. Markus Welti hat nun wieder vermehrt Zeit für seine Familie, seinen anspruchsvollen Beruf und für seine vielfältigen Interessen. In unserem Gremium hinterlässt er eine grosse Lücke und wir möchten uns mit diesen Zeilen nochmals recht herzlich für die intensive und lehrreiche Zeit mit ihm bedanken und hoffen, dass unsere besten Wünsche ihn auf seinem weiteren Lebensweg begleiten werden.

Esther Binder, 2006 – 2007

Während der vergangenen zwei Jahre setzte sich Esther Binder aus Oberentfelden mit dem Ressort Soziales auseinander und pflegte die Stufenvertretung Realschule im



wahrsten Sinne des Wortes. Im Januar 2006 durften wir Esther Binder zum ersten Mal in unserem Gremium willkommen heissen und sie wurde sogleich in ihre neue Aufgabe als Schulpflegerin eingearbeitet. Schon nach kurzer Zeit konnte sie ihre grosse Lebenserfahrung als Mutter sowie als pflichtbewusste Bürgerin in der Schule Entfelden einbringen.

Mit grossem Engagement arbeitete sie sich in den Bereich Soziales ein und war für folgende Punkte verantwortlich: Schulsozialarbeit, Gesundheitskonzept, Leitbild, Schul- und Zahnärzte, Verkehrserziehung, Lotsendienst und Schulwegsicherung. Eine Stärke ihrerseits war sicher, dass sie für alle MitarbeiterInnen in der Schule Entfelden immer ein «offenes Ohr» hatte. Die Aufstockung der Schulsozialarbeit um 50 Stellenprozente an der Kreisschulratssitzung vom Herbst 2007 war dann der Lohn für die vielen Arbeitsstunden, welche bei diesem Projekt vorangegangen sind.

Bei der Gestaltung des immer wiederkehrenden Schulschluss- und Weihnachtssessens war sie ebenfalls beteiligt und konnte ihre kreative Seite somit zum Ausdruck bringen. Sie war massgebend am Erfolg der oben erwähnten Festivitäten beteiligt und die Zusammenarbeit durch ihre herzliche und offene Art gestaltete sich als sehr bereichernd.

Esther Binder verlässt die Schulpflege aus privaten Gründen mit einem weinenden und lachenden Auge und ihre Familie wird sich glücklich schätzen, dass sie wieder viel mehr Zeit zur Verfügung hat.

Auf Ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und danken für die unzähligen Stunden zum Wohle der Schule Entfelden.

*Bettina Ambrozio-Koch
neue Präsidentin der Schulpflege*

Brigitte Frehner

Zu meiner grossen Freude schenkte der Kreisschulrat mir am 7. November 2007 sein Vertrauen und wählte mich auf den 1.1.2008 in die Schulpflege.

Geboren wurde ich am



25. Oktober 1956 im schönen Berner Oberland, wo ich meine ersten fünf Lebensjahre verbrachte. Danach lebte ich in Bern und habe dort die Schulen besucht. Meine Ausbildung und anschliessenden Praxisjahre machte ich im Spielwarengeschäft Franz Carl Weber. Nach meiner Heirat lebte ich mit meiner Familie während siebenundzwanzig Jahren in Aarau. 2006 zogen wir nach Unterentfelden, wo es mir sehr gut gefällt.

In den Jahren als Familienmanagerin habe ich drei Kinder grossgezogen, die nun erwachsen sind. Die letzten beiden Jahre verwendete ich hauptsächlich zur Erziehung meines treuen Herdenschutzhundes.

Nun ist es Zeit für eine neue Aufgabe und ich hoffe sehr, vieles für unsere Schulkinder bewirken zu können. Ich freue mich auf viele interessante Kontakte als Schulpflegerin an der Schule Entfelden.

Monika Szalai

Seit meiner Geburt am 27.5.1969 habe ich viele Jahre in Oberentfelden gelebt und bin hier zur Schule gegangen. Rückblickend eine sehr schöne Zeit, die mich dazu motiviert hat, mich zukünftig für die Schule Entfelden zu engagieren.

Nach dem Gymnasium in Aarau und einem Betriebswirtschaftsstudium in Fribourg und Zürich habe ich mehrere Jahre als Marketingprojektleiterin und später als Personalleiterin gearbeitet. Zur Vertiefung meiner Personalkenntnisse habe ich mich berufsbegleitend zur dipl. Leiterin Human Resources weitergebildet. In den letzten 6 Jahren war ich als Unternehmensberaterin tätig, seit der Geburt unserer zwei Kinder vor 3½ bzw. knapp 2 Jahren allerdings nur noch in einem kleinen Pensum. In meiner Freizeit reise, tauche, lese, jasse und male ich gerne.

Ich freue mich auf eine interessante Zusammenarbeit und hoffe, die zukünftigen Entwicklungen der Schule erfolgreich mitgestalten zu können, denn «Bildung» steht für die Zukunft unserer Kinder.



Bulletin

Februar 2008

Nr. 223

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 223 | Februar 2008



Oberentfeldens SBB-Bahnhof wird zum Geisterbahnhof

beiderENTFELDEN

In Oberentfelden entsteht ein Geisterbahnhof!



Ab 2010 soll der gut frequentierte Oberentfelder SBB-Bahnhof nicht mehr besetzt sein. Zudem hätte die Aufgabe des Ausweichgleises fatale Folgen.

Der Oberentfelder SBB-Bahnhof wird voraussichtlich ab 2010 zum Geisterbahnhof. Dies heisst, dass dieser Bahnhof personell nicht mehr besetzt ist. Das ist einmal mehr ein klarer Leistungsabbau der SBB, der nicht sonderlich gut in die Sparte Kundenfreundlichkeit passt.

Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der Erstellung des neuen Gemeinschaftsbahnhofes in Suhr für die SBB und die WSB auf Ende 2009, der Fernsteuerung der SBB-Strecke von Lenzburg nach Zofingen durch das Zentralstellwerk Olten und der von den SBB veranlassten Aufhebung der noch gelegentlichen Beförderung von Güterwagen mit Getreide nach Schöffland. Im Bahnhofareal von Oberentfelden erübrigen sich deshalb alle Zustellgleise und der dazugehörigen Weichen.

Auf grosses Unverständnis stösst die Absicht der SBB, auf das Ausweichgleise für Zugskreuzungen zu verzichten. Sollte dieses vorhaben durchgesetzt werden, besteht auf dem 5,8 km langen Einspurabschnitt Kölliken – Suhr keine Möglichkeit mehr für Zugsbegegnungen im Verspätungsfall. Schon bei geringen Zeitabweichungen gegenüber dem Fahrplan werden die reisenden um ihre Anschlüsse in Zofingen, Oberentfelden, Suhr und Lenzburg bangen müssen. Oberentfelden braucht dringend ein Ausweichgleise! Das sollten auch den «höheren» SBB-Herren eigentlich klar sein.

Zudem ist ein unbemannter Bahnhof wirklich nicht das Gelbe vom Ei, denn den Billettautomaten zu bedienen ist nun mal nicht jedermanns Sache und dazu gibt es bei diesen recht viele Störungen. (ms/schwy)

Präparandenfeier im X-MADE Jugendgottesdienst



Die X-MADE-Band im Element.

Oberentfelden: Schlussfeier der 2.-Präparanden der reformierten Kirchgemeinde

Nach zwei Jahren Kurs- und Erlebnisunterricht feierten 26 Präparandinnen und Präparanden der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden am Samstag, 12. Januar, den Abschluss ihres Unterrichts, zu welchem auch die Eltern und Paten eingeladen waren. Passend zum diesmaligen X-MADE-Thema «mit Gott per Du» erarbeiteten sie in Gruppen Projekte, unterstützt und angeleitet durch Diakon Andreas Benz und ein Leiterteam. Ein tiefgründiges Quiz und ein unterhaltsames Strasseninterview ergänzten den X-MADE Jugendgottesdienst bestens. Am Ausgang erhielten die Gäste selbstgebackene Brötchen mit einem Segensspruch drauf, danach wurden sie mit einem Apéro von den Präparanden verwöhnt.

Die Spannung stieg im Hinblick auf den X-MADE, in welchem alle Teens ein Geschenk

und eine Urkunde erhielten. Über die 160 eintreffenden Gäste freuten sich nicht nur sie, sondern mit ihnen zusammen auch die rund 50 jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des X-MADE-Teams, denn auch sie hatten einmal mehr alles gegeben! Der Gottesdienstraum war mit lauter Schnur- und Digitaltelefonen geschmückt. Vor Beginn der Feier wurde ein origineller Filmzuschnitt des letzten Anlasses gezeigt, der manchen Besucher zum Schmunzeln brachte. Ein selbst geschriebenes Theaterstück regte danach zum

Nachdenken an und die X-MADE-Band unterstützte versiert die Gottesdienstbesucher bei den fetzigen, fröhlichen Liedern. Andreas Benz nahm zur Predigt seine 4-monatige Tochter mit auf die Bühne und verdeutlichte mit diesem Bild, was unter einer Du-Beziehung mit Gott verstanden werden kann: eine innige Vertrautheit, dass man Gott offen seine Gedanken sagen könne, dass er uns zuhöre und wir ihm, dass er uns an seinem grossen Reichtum teilhaben lassen wolle, dass er uns etwas zutraue und uns gleichzeitig unterstütze.

Auch ein herzliches Grusswort von Seiten des Kirchenpflegepräsidenten Reto Löffel fehlte nicht.

Der nächste X-MADE mit dem Thema «Euro '08» wird am 24. Mai um 18 Uhr in der reformierten Kirche Oberentfelden stattfinden. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Weitere Infos sind auf der Webpage www.X-MADE.ch zu finden.

Andreas Benz

Oberentfelden

Rücktritt aus der Bibliothekskommission

Nach über 20-jährigem Wirken tritt Therese Gutscher-Richner auf Ende Jahr als Mitglied der Bibliothekskommission zurück.

Die Kommissionsmitglieder betreuen den Einkauf der Bücher, die Ausleihe und überhaupt den ganzen Betrieb der Schul- und Gemeindebibliothek.

Der Gemeinderat dankt Therese Gutscher für den langjährigen grossen Einsatz.

Bibliothek erhebt Gebühr von Auswärtigen

Die Oberentfelder Gemeindebibliothek wird auch von rund 150 Bewohnern aus umliegenden Gemeinden regelmässig benützt. Bis jetzt wurde diese Dienstleistung gratis

respektive auf Kosten der Oberentfelder Steuerzahler erbracht. Auf Vorschlag der Bibliothekskommission hat der Gemeinderat beschlossen, dass nicht in Oberentfelden wohnhafte Benützer der Bibliothek ab diesem Jahr eine Gebühr zu bezahlen haben. Diese beträgt für Erwachsene 30 Franken im Jahr, für Jugendliche in Ausbildung 15 Franken.

Bis jetzt mussten Einheimische und Auswärtige für die Benützung der Phonotheek eine Jahresgebühr entrichten. Diese entfällt inskünftig. Die Tonträger werden den Büchern gleichgestellt. Dagegen ist für die Ausleihe von DVD-Filmen und Spielen (Videothek) neu von Einheimischen und Auswärtigen eine Jahresgebühr von 40 Franken zu bezahlen.

ZSO Entfelden: Vielfältige, sinnvolle Arbeiten

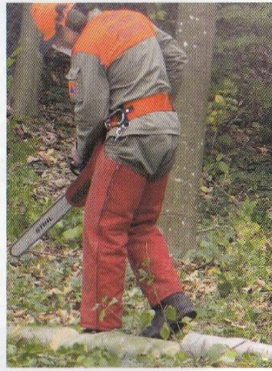
Unter der Leitung von Kommandant Ernst Binder fand der alljährliche Wiederholungskurs der Zivilschutzorganisation Entfelden statt. 126 Zivilschützer leisteten im Rahmen des einwöchigen WK insgesamt 560 Dienstage. Dem Anlass ging ein zweitägiger Kader-Vorkurs und ein vom Aargauischen Zivilschutzverband organisierter Fahrer-Vorkurs im AMP Othmarsingen voraus. Unter dem Motto «Mut zum Führen / Mut zum Fordern» stand die Repetition von Grund- und Detailkenntnissen sowie das Erreichen und Erhalten der Einsatzbereitschaft im Zentrum des Wiederholungskurses.

Das Gros des Betreuungszugs leistete – analog der Vorjahre – einen Einsatz im Oberentfelder Alterszentrum Zopf. Unter Anleitung des Samaritervereins absolvierten die Betreuer zusätzlich einen halbtägigen Erste-Hilfe-Kurs. Eine weitere Gruppe von Betreuern führte Schutzraum-Kontrollen in privaten Liegenschaften durch.

Die in verschiedene Detachemente eingeteilten Pioniere hatten zahlreiche Aufträge zu erfüllen. So wurde um den Scheibenstand der stillgelegten 300-Meter-Schiessanlage im Römergut ein Zaun erstellt und ein angrenzendes Waldstück ausgeholzt. Ein im Gebiet Wallenland liegender Waldweiher war von Geschiebematerial eines einlaufenden Bächleins weitgehend aufgefüllt worden und war durch Geäst und Sträucher stark zugewachsen. In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein wurde das Umgelände ausgeholzt und der Weiher – teilweise mit Hilfe eines Baggers – auf seine ursprüngliche Grösse ausgeweitet. Weitere Pioniere arbeiteten während mehreren Tagen im Wildpark Roggenhausen. Sie waren beauftragt, im unwegsamen Gelände Bäume zu fällen, Zäune zu erstellen bzw. von überwachsenden Sträuchern zu befreien und allgemeine Reparatur- und Unterhaltsarbeiten



zu erledigen. Die Führungsunterstützung, dazu gehören die Bereiche «Tele-matik» und «Lage», übte sowohl den Leitungsbau und den Einsatz der Funkmittel als auch die Inbetriebnahme und Führung eines Kommandopostens im Waldhaus Lättweiher in Unterentfelden. Die im «rückwärtigen» Bereich arbeitende Logistik sorgte während der ganzen Woche für die Verpflegung und war mit Unterhalts- bzw. Einrichtungsarbeiten in den Zivilschutzanlagen beschäftigt.



Rückblickend auf den Wiederholungskurs lobt Kommandant Ernst Binder den von Kader und Mannschaft gezeigten Einsatz und deren Motivation. Er hält aber gleichzeitig fest, dass sich die Zivilschutzorganisation Entfelden im Bereich der Führungstätigkeit und im praktischen Handwerk noch weiter verbessern muss, um im Ernstfall bestehen zu können.

Der Oberentfelder Bürger Paul Karrer gewann 1937 den Nobelpreis

Mit Paul Karrer wurde im Jahre 1937 ein gebürtiger Oberentfelder mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Diesen Preis erhielt Karrer für seine Forschungen über den Aufbau der

Carotinoide, der Flavine und der Vitamine A und B. Karrer war demzufolge einer der ganz grossen Vitaminforscher und zugleich auch einer der Pioniere auf diesem Gebiet. Sein 1927 erschienenes Lehrbuch der organischen Chemie wurde vielfach aufgelegt und übersetzt. Paul Karrer wurde 1889 als Sohn eines Zahnarztes in Moskau geboren. Er war

Doppelbürger von Oberentfelden und Teufenthal und starb 1971 in Zürich.

Einer der bedeutendsten Vitaminforscher

Der Schweizer Chemiker Paul Karrer hat vor allem an der Isolierung von biologisch wirksamen Verbindungen aus Pflanzen, in der Folge auch an der Erkennung ihrer moleku-

laren Struktur und schliesslich an ihrer Synthese, das heisst an der künstlichen Herstellung im Labor, gearbeitet. Diese umfassende Anwendung der Chemie wird heute kaum mehr praktiziert.

Karrers Forschungen betrafen zum einen die hochmolekularen Naturstoffe wie Stärke und Cellulose; dann aber mehr und mehr auch die niedermolekularen Verbindungen wie Aminosäuren, Farbstoffe aus Pflanzen und Schmetterlingen, Vitamine und Pfeilgifte. Es genügt, die Ergebnisse mit einigen Stichworten zu umschreiben: Vitamin A,

Vitamin B₂, Vitamin E, Betacarotin, Curare. Damit wird auch dem Nichtchemiker klar, wie tief sich Karrers Forschungsergebnisse ins Bewusstsein der Allgemeinheit eingepägt haben.

Karrers Familie kehrte schon 1892 in die Schweiz zurück. Trotz einer starken Neigung zur Medizin entschied sich Karrer zum Stu-

dium der Chemie. An der Universität Zürich promovierte er beim berühmten Anorganiker Alfred Werner (Nobelpreis 1913). Nach kurzer Assistentenzeit zog es ihn nach Frankfurt a. Main zu Paul Ehrlich, dem Begründer der modernen Chemotherapie (Erfinder von Salvarsan, einem Heilmittel gegen Syphilis).

Der Regierungsrat des Kantons Zürich wählte Karrer 1918 zum Professor und bald darauf auch zum Direktor des Chemischen Instituts. Karrers Lehrbuch der Organischen Chemie gehört zu den erfolgreichsten Einführungen, die je veröffentlicht worden sind. Er überarbeitete es ununterbrochen; es erreichte 14 Auflagen und wurde in sieben Welt-sprachen übersetzt.

Karrer diente der Universität Zürich in vielen Kommissionen und als ihr Rektor von 1950 bis 1952. Ihm wurden viele nationale und internationale Ehrungen zuteil.

Die herausragenden Leistungen Karrers

- stereochemische Untersuchungen an Aminosäuren
- 1931 Strukturaufklärung des Vitamins A (Retinol)
- 1932 Strukturaufklärung und Synthese des Vitamins B₂ (Riboflavin)

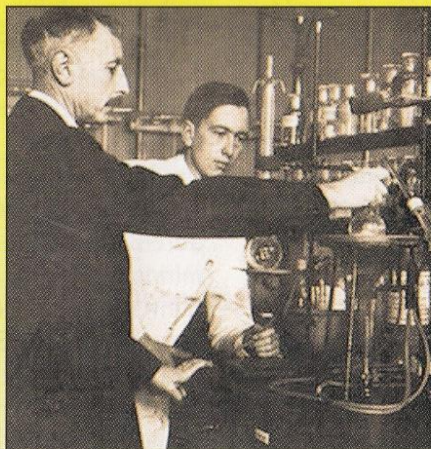
- 1938 Strukturaufklärung und Synthese des Vitamins E (Tocopherol)
- Reindarstellung des Vitamins K₁ (Phyllochinon)
- 1948, Carotinoide
- Lehrbuch der organischen Chemie

Paul Karrer wurde auch auf Schweizer Briefmarke festgehalten

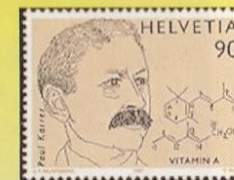
Für die zwei Markenbilder, die bildgleich in beiden Ländern erschienen, wurden der schwedische Stifter des Nobelpreises, Alfred Nobel, und der Schweizer Nobelpreisträger in Chemie aus dem Jahre 1937, Paul Karrer, ausgewählt. Realisiert haben die beiden Markenbilder international bekannte Künstler: die Porträts stammen von Carl Fredrik Reuterswärd, wohnhaft in Bussigny-près-Lausanne, und den Stahlstich besorgte Czeslaw Slania, aus Schweden.

Im Hintergrund der zu Ehren von Paul Karrer erschienenen 90-Rappen-Marke ist die Strukturformel des von ihm erforschten Vitamins A dargestellt, während auf der 1.10-Franken-Marke neben dem Porträt von Alfred Nobel ein Tunnelprofil zu erkennen ist.

ms/zvg



Nobelpreisträger Paul Karrer (links)



Kunstmeile Oberentfelden

... als Antwort zum Ladensterben

von Droz bis Joséfine

Stirbt Oberentfelden City bald aus? titelte Markus Schenk seine eindrückliche Reportage in der Januarausgabe des Bulletins beider Entfelden. Düstere Aussichten zwar, aber immerhin doch einige erfreuliche Lichtblicke. Um das Dorfzentrum wieder attraktiv zu machen, sind innovative Ideen gefragt. Oberentfelden City lebt! behauptet der Entfelder Künstlertreff und kreierte spontan die

erste «Kunstmeile» der Schweiz. In den Schaufenstern von Droz Uhren Schmuck bis Coiffure Joséfine präsentiert die engagierte Künstlergruppe eine vielseitige und interessante Werkeauswahl aus ihren bisherigen erfolgreichen Ausstellungen. Die Geschäftsleute begrüßen und unterstützen diese werbewirksame Initiative, die eine Belebung des Dorfkerns verspricht.

Nahezu alle Schaufenster werden den 27 Ausstellern zur Verfügung gestellt:

Lokal	Künstler
Droz Uhren-Schmuck	Mike Frey/Elvira Nicolae/Inge Droz/Roger Droz
Obrist TV	Colette Rey
Coiffure Salon E	Elsbeth Rüetschi
Aerox Roller	Reto Baumann/Franz Gerber
Rihusa Haushaltgeräte	Jacqueline Berger
Aargauer Wanderwege	Vreni Rigoni / Annelise Kasper / Aletha Von Arx / Ursula Läubli / Ilona Antunovits
Zingg Trailfox	Kurt Fischer / Agnes Magyar
Valiantbank	Inge Droz
Bäckerei Richner	Roger Droz
Elektro Räss	Peter Kuhn
Suter Electronics	Dulic Ebner / Sigrid Fuchs / Fritz Schweizer / Urs Plüss
Aarauerstrasse 1	Felix Coca / Edith Schaub Coca
ITB Computertechnik	Jacqueline Berger
Huus 16 Mode die passt	Roger Schneller
Schuhe Rupp Tanner	Ria Bolli
Solarium Ergoline	Felix Coca
Donna Mode Soleil	Agnes Magyar
Coiffure Joséfine	Vivianne Nicol / Ursula Küng

So zeigt sich Oberentfelden City vom 2. Februar bis zum 2. März 2008 von einer ungewöhnlich farbigen Seite.

Der Spaziergang durchs Dorf wird zum Kunstgenuss, animiert zur Beachtung der Auslagen, macht Lust auf Gedankenaustausch und Einkehr in die Räume des örtlichen Gastgewerbes. Und führt vielleicht sogar dazu, eine neue Perspektive zu wagen.

Sicher aber ist die Kunstmeile ein sympathischer Impuls für ein lebendiges Dorfzentrum.

Wer alle Schaufenster der Kunstmeile besucht, kann an einem kleinen Wettbewerb teilnehmen. Zu gewinnen sind 3 Investment-Fonds-Gutscheine der Valiantbank im Wert von Fr. 300.-/150.-/150.-. Wettbewerbsurne und Teilnehmerkarten befinden sich im Foyer der Valiantbank Oberentfelden. Die Wettbewerbsfrage lautet:

«Wie viele Kunstwerke zeigt der Entfelder Künstlertreff auf der Kunstmeile? Zählen Sie die Etiketten mit dem Künstlertreff-Logo!». Wenn mehrere richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los.

Willkommen in Oberentfelden!

Wo sonst gibt es schon eine Kunstmeile?



Entfelder Weihnachtsbaumverbrennen fand Anklang

Anfangs Januar organisierte das Elternforum Entfelden (EFE) erneut das bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsbaumverbrennen für die ganze Bevölkerung beider Entfelden. Zum ersten Mal seit Bestehen dieses Anlasses spielte das Wetter nicht mit, es begann kurz vor Beginn zu regnen. Durch die im Vorfeld in den Medien ausgetragene Umweltschutzdiskussion herrschte bei vielen Personen auch



eine Verunsicherung, was die Durchführung des Anlasses betraf. Diese Punkte bewirkten, dass sich weniger Leute mit ihren Bäumen zum Verbrennungsplatz aufmachten als in den vergangenen Jahren. Die Anwesenden brauchten ihr Kommen jedoch nicht zu bereuen. Zu den privaten Bäumen kamen wieder diejenigen dazu, die beim Weihnachtsmarkt AdvEntfelden im Einsatz standen. Und so entstand doch noch ein grosses Feuer, das Kinderaugen zum Leuchten brachte und die Erwachsenen aufwärmte. Wer

nicht genug warm hatte behalf sich an der EFE-Bar mit Glühwein, Punch und Kuchen.

Ob der Anlass nächstes Jahr wieder durchgeführt wird, steht noch nicht fest.

Der Vorstand des Elternforums wird sich zuerst Gedanken darüber machen, und allenfalls wird auch die Gemeinde den Anlass wieder bewilligen müssen.

Anregungen nehmen wir gerne über unsere Homepage entgegen:

www.elternforum-entfelden.ch

Bulletin

März 2008

Nr. 224

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 224 | März 2008

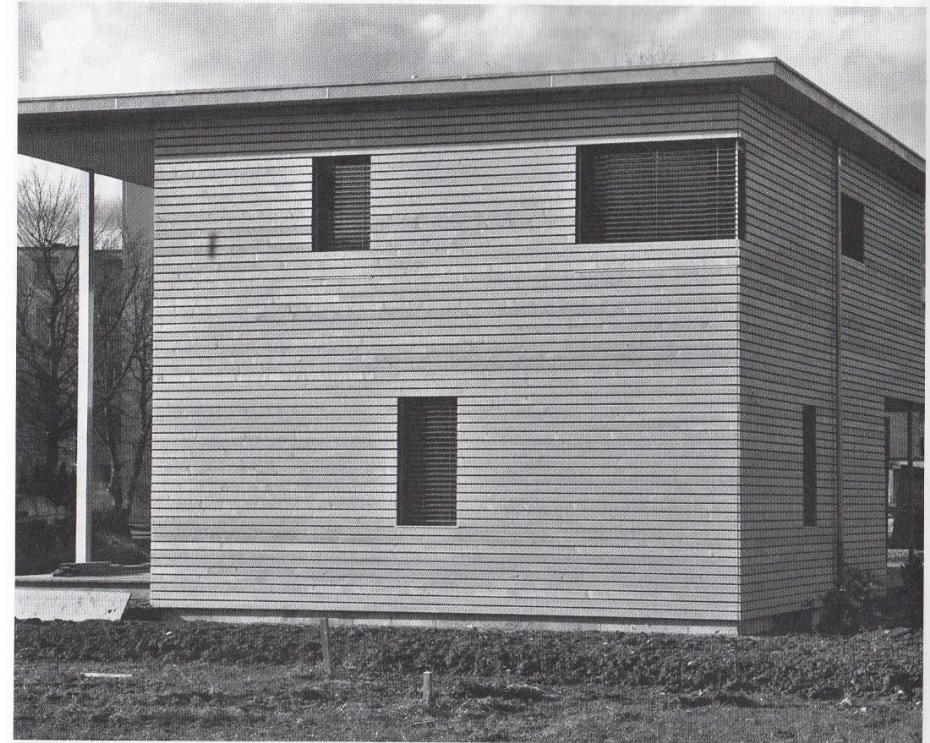


Im «Engel» waren die Teufel los

beiderENTFELDEN

bulletin

Hightech-Minergie in Oberentfelden



Das abgebildete Holzhaus, welches am Entenweg in Oberentfelden steht, sieht zwar recht einfach aus, ist aber effektiv ein zukunftsweisendes Bauobjekt. Es handelt sich um ein Musterbeispiel nachhaltigen Bauens. Optimiert werden dabei die ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen. Diese Bauten sollen den Nachkommen nicht zur Last fallen und ihnen auch nicht die lebensnotwendigen Ressourcen wegfressen. Technisch ist heute vieles möglich. Die Kunst ist es, die Technik richtig zu wählen und einzusetzen. Verhältnismässigkeit ist gefragt. Gesucht wurde die Verschmelzung bewährter Erfahrungen unserer Vorfahren mit neusten Technologien der Zukunft. So wird energieeffizientes, nachhaltiges Bauen nachvollziehbar und für alle erschwinglich. Mit einbezogen werden dabei altbewährte Baumaterialien wie Holz und Lehm. Mittlerweile steht am Entenweg eines von fünf Häusern.

M. Schenk

Agatha Suter-Ober feierte 95. Geburtstag



Bei guter Gesundheit durfte Frau Agatha Suter-Ober im Alterszentrum Zopf in Oberentfelden ihren 95. Geburtstag feiern. Frau Suter wuchs in Muhen auf und wohnte später sehr lange an der Unterdorfstrasse, wo sie bis ins hohe Alter Haushalt und Garten selbständig erledigte. Seit fast zwei Jahren wohnt Frau Suter nun im Alterszentrum, wo es ihr recht gut gefällt. Zwei Töchter, vier Grosskinder und acht Urgrosskinder freuen sich mit der Jubilarin über das hohe Wiegenfest.

Zum Geburtstag überbrachte eine Delegation der Gemeinde Oberentfelden mit Markus Werder (links) und Markus Burgherr (rechts) der Jubilarin Blumen. Wir wünschen Frau Suter weiterhin alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Oberentfelden

Bald Kehrlichtgebühren in Oberentfelden?

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. 11. 2007 wurde der Oberentfelder Gemeinderat beauftragt, an einer nächsten Gemeindeversammlung erneut Bericht und Antrag über die Einführung einer Kehrlichtgebühr zu unterbreiten. Entsprechende Vorlagen waren in den letzten Jahren wiederholt entweder schon an Gemeindeversammlungen oder bei anschliessenden Referendumsabstimmungen abgelehnt worden. Der Gemeinderat hat sich an einer Klausurtagung mit dem Thema befasst. Er hat entschieden,

an der am 5. Juni 2008 stattfindenden nächsten ordentlichen Gemeindeversammlung die Einführung von Kehrlichtgebühren für die privaten Haushaltungen erneut zu traktandieren. Als Eckpunkte für die Vorbereitung der Vorlage durch die Verwaltung hat er festgelegt, dass die Haushaltsgebühr mittels eines einheitlichen, farbigen Kehrlichtsacks erhoben werden soll. Eine Grundgebühr oder eine Abgeltung nach Gewicht wird nicht vorgesehen. Die Grünabfuhr und Spezialabfuhr für Papier und Karton sollen weiterhin unentgeltlich benützt werden können.

Oberentfelden: Pfarrer Hediger 25 Jahre im Amt

Gleich dreimal Grund zum Feiern hatte die Reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden. Das Jubiläum von Pfarrer Peter Hediger, der die Kirchgemeinde in den vergangenen 25 Jahren massgeblich mitgeprägt hat, wurde mit einem Festgottesdienst begangen.

In seiner Laudatio wünschte sich Präsident Reto Löffel, Pfarrer Hediger möge noch viele Jahre in Oberentfelden bleiben. Dirk Girod, der uns nicht weniger als 43 (!) Jahre lang mit seinem Orgelspiel erfreute und Ursula Bregenzer, die das Sekretariat während 15 Jahren kompetent und zuverlässig führte, wurden in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Nicht der Abschied wurde gefeiert, sondern die Tatsache, dass sich diese drei Menschen so viele Jahre lang in den Dienst der Kirchgemeinde gestellt haben. Das ist Ausdruck des ganz besonderen «Wir»-Gefühls, das in der Kirchgemeinde Oberentfelden herrscht und das mit der gemein-



samen Abendmahlsfeier noch einmal unterstrichen wurde.

Das Fundament für eine funktionierende Gemeinde kann nur Gott legen, die Menschen aber müssen es instand halten und darauf aufbauen.

In seiner Predigt zitierte Pfarrer Andreas Wahlen dazu aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther: «Ich habe gepflanzt, Apollon hat bewässert, Gott aber hat es wachsen lassen».

Oberentfelden

Personelles

Als Stellvertreterin des Gemeindeschreibers sowie Leiterin des Bestattungsamts und der Zivilschutzstelle tritt im Februar 2008 Debora Bächli in den Dienst der Gemeinde Oberentfelden. Sie löst Marco Landert ab, der als Gemeindeschreiber nach Staffelbach wechselt. Debora Bächli leitete ein regionales Zivilstandsamt. Zurzeit befindet sie sich auf einer längeren Auslandsreise.

Als Lernender im Beruf Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienst, wird Sandro Lapini aus Unterentfelden angestellt. Er beginnt die Ausbildung beim Oberentfelder Bauamt im August 2008.

Kündigung bei den Technischen Betrieben

Noch während der Probezeit hat Herr Wolf-

gang Bart das Anstellungsverhältnis als Leiter der Technischen Betriebe der Gemeinde Oberentfelden aufgelöst. Bis zur Neubesetzung der Stelle werden vermehrt Ingenieurbüros beigezogen, damit die anstehenden Planungen und Umsetzungsmassnahmen termingerecht weitergeführt werden können.

Wechsel bei der Finanzverwaltung

Matthias Lämmli kündigt seine Stelle als Finanzverwalter-Stellvertreter, weil er andernorts Finanzverwalter wird. Die Nachfolge konnte bereits geregelt werden. Neue Stellvertreterin des Finanzverwalters wird Fabienne Widmer aus Schöffland. Sie versieht derzeit bei einer andern aargauischen Gemeinde praktisch die gleiche Funktion.

Das passt gut: Droz-Kunstwerke bei Droz zu sehen



Das passt doch ausgezeichnet, wenn das Ehepaar Droz in der ehemaligen Bijouterie Droz ausstellt. Inge Droz, deren Bilder oben zu sehen sind, war die Initiatorin der Oberentfelder Kunstmeile. Diese Idee kam im Dorf sehr gut an. Immer wieder waren Leute zu beobachten, welche von Schaufenster zu Schaufenster pilgerten, um einheimisches Schaffen zu bewundern. Ein endgültiges Mittel gegen das Ladensterben ist es zwar nicht, aber mindestens ein Anfang. Gefragt sind weitere Ideen, die den Zusammenhalt fördern.

M. Schenk

Von den vielen Oberentfelder Bürger-Geschlechtern sind schon einige ausgestorben

Oberentfelden ist ein stattliches Dorf und entsprechend gross ist die Liste der Bürgergeschlechter. Etliche Namen, welche sich auf dieser Liste befinden, sind aber mittlerweile nicht mehr in der Gemeinde vertreten. Andere wiederum sind sehr geläufig. So beispielsweise Ammann, Suter, Kyburz, Haberstich, Walther, Widmer, Schweizer oder Knoblauch.

Wie stark sich die Gemeinden jeweils im Laufe der Zeit verändern, sieht man am ehesten an den Bürger-Geschlechtern. Früher waren in einzelnen Dörfern über Jahrhunderte immer in etwa dieselben Namen präsent. Das hat sich grundlegend geändert. Einige der Oberentfelder Bürger-Geschlechter sind heute im Ort gar nicht mehr vertreten. Weshalb? Ein Hinweis darauf ist in der Ortschronik zu finden. Oberentfelden fehlte nämlich immer eine sogenannte «Dorfaristokratie». Demnach entwickelte sich keines der Bürgergeschlechter zu einer dominierenden Familiengruppe wie das beispielsweise die Wehrli in Küttigen oder die Hürzeler in Uerkheim sind.

Der grösste Teil der als «alte Dorfgeschlechter» bezeichneten Familien geht auf Zuwanderer des 17. Jahrhunderts zurück. Im 18. und 19. Jahrhundert soll es hingegen sehr selten zu Einbürgerungen gekommen sein.

Die häufigsten Geschlechternamen

Heute sind von den alten Geschlechter-Namen folgende noch am häufigsten vertreten: Müller, Lüscher, Widmer, Suter, Baumann, Matter, Kyburz, Walther, Ammann, Haberstich, Häfliger, Gloor und Holliger. Die restlichen Namen sind entweder nur noch sporadisch zu finden oder dann ganz ausgestorben.

Von später eingebürgerten Geschlechtern vermochte sich ebenfalls keines dominant durchzusetzen.

Die Bürger-Geschlechter als Wappenscheibe

Eine aus dem Jahre 1924 stammende Wappenscheibe steht im Gemeinderatszimmer und enthält die häufigsten alten Oberentfelder Geschlechter.

Die Bürgergeschlechter Oberentfeldens auf einen Blick

Ammann	Baumann	Bodmer	Brändli	Büchler
Gloor	Graf	Guldi	Haberstich	Häfliger
Hofmann	Holliger	Huggenberger	Hunn	Karrer
Knoblauch	Kyburz	Lindegger	Lüscher	Matter
Müller	Neeser	Roland	Schweizer	Suter
Thut	Walther	Widmer	Winkenbach	Zahn

Durch spätere Einbürgerungen hinzugekommene Namen

Friker Fuchs Hochstrasser Lüthy Siegenthaler Treier Walser





Christine Sommerfeldt, Schulsozialarbeiterin

Seit Mai 2006 lebe ich mit meiner Familie im Kanton Aargau. Zuvor habe ich 10 Jahre in Berlin gelebt, wo ich in der Jugendhilfe und als Referentin an einer

Musisch-Kulturellen Akademie in den Bereichen Jugend- und Familienbildung und berufliche Fortbildung tätig war.

Von Beruf bin ich Diplom-Pädagogin

(Schwerpunkt Kommunikation und Erwachsenenbildung) und verfüge über ein Studium für Lehramt Sekundarstufe (Sport, Deutsch, Französisch).

In meiner Freizeit lese, bildhauere und wandere ich gerne. Ausserdem reise ich sehr gerne und gehe gerne ins Kino und besuche Kunstaussstellungen und klassische Konzerte. Ich bin sehr auf meine Tätigkeit an der Schule Entfelden gespannt und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Neue Zentrumsüberbauung für Oberentfelden



Der Zonenplan der Wohnüberbauung West in Oberentfelden liegt zurzeit öffentlich auf. Die Überbauung umfasst drei Mehrfamilienhäuser (unser Bild) mit insgesamt 40 Wohnungen. Schon in diesem Sommer soll mit dem Abriss der Liegenschaften und dem Bau begonnen werden.

In diese Überbauung zügeln wird auch die Valiant-Bank. Hingegen konnte man sich betreffend eines neuen Cafés offenbar wegen des Lärms noch nicht durchsetzen. So kleinkariert sind wir Schweizer eben. Jeder will zwar möglichst zentral wohnen, aber seine Ruhe

haben. Die Wohnungen werden in qualitativ sehr hochwertigem Minergie-Standard gebaut. Es sind teilweise Miet- und teilweise Eigentumswohnungen. Interessenten soll es dem Vernehmen nach bereits geben.

Die Baukosten (inkl. Grundstücke) belaufen sich auf 21 Millionen Franken. Der Verkauf und die Vermietung laufen über die Immobilienfirma Hauri Wohnbau in Aarau. M.S.

Drogeriekette Müller baut in Oberentfelden



Gut 30 Millionen Franken investiert die Deutsche Drogistengruppe Müller in einen Neubau, welcher im Oberentfelder Industriegebiet Brönner zu stehen kommt. Es handelt sich dabei um die Zentrale der Schweizer Geschäfte. Heute sind es deren 19 und sie sollen sich in nächster Zeit weiter vermehren.

Die Waren werden dann von Oberentfelden aus in die Filialen verteilt. Im Verteilzentrum laufen demnach die Fäden zusammen. In diesem befindet sich auch die Verwaltung für die Schweiz. Insgesamt sollen 30 bis 50 neue Arbeitsplätze entstehen. Der Gestaltungsplan liegt öffentlich auf.

Bulletin

April 2008

Nr. 225

mit Schulinfos



bulletin

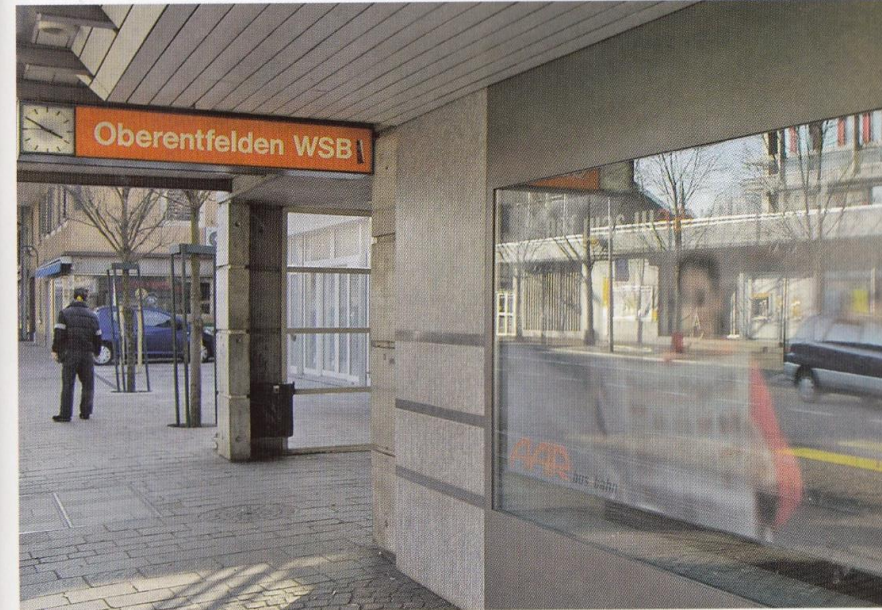
Nr. 225 | April 2008



Mamalou bei der Pro Endiveld-Familie

beiderENTFELDEN

Neuer Aar-Bus-Bahnhof für Oberentfelden



Hier im Zentrum Oberentfeldens soll demnächst ein bedienter Schalter mit Kiosk eröffnet werden
Foto: Markus Scher

Wieder einmal ein kleiner Lichtblick im Zentrum Oberentfeldens: Nachdem es dort bereits etliche leere Lokalitäten gibt, wird zumindest eines in nächster Zeit wieder belebt. Es ist jenes neben der Firma Aeby Augenoptik. Gemäss Auskunft zuverlässiger Quellen wird die Aar-Bus einen bedienten Schalter mit einem Kiosk eröffnen. Zurzeit gibt sich die Aarbus noch bedeckt. Sie möchte die Katze noch nicht aus dem Sack lassen und zeigt im Schaufenster eine zeitunglesende Frau und die Überschrift «Auf was warten Sie?». In der Tat wäre eine solche bediente Anlaufstelle sehr willkommen, denn die SBB wird bekanntlich ihren Bahnhof in einen Geisterbahnhof umwandeln. Zumindest die Aar-Bus geht da wohl im Moment einen anderen Weg. Vor allem ältere

Leute und solche, die mit dem Automaten ihre liebe Mühe haben, schätzen die neue Dienstleistung. Die Hoffnung ist ferner auch gross, dass da etwas Dauerhaftes heranwächst. Wer weiss, vielleicht ist das der erste Schritt zu einem belebten Zentrum. Gut frequentiert ist die Haltestelle jedenfalls schon seit langer Zeit. Deshalb hat man sich wohl auch zu dieser Investition entschieden. Zu hoffen bleibt nun, dass diese Eröffnung Signalwirkung im Zentrum zeigen wird. Es ist dies der zweite Schritt nach der erfolgreichen Gemäldeausstellung in den Schaufenstern. Die neue Zentrumsüberbauung wird zusätzliches Leben ins Zentrum bringen und so dürfte der Standort Oberentfeldens in der Mitte wieder etwas interessanter und belebter werden.

M. Sche

Kunst im Gemeindehaus Oberentfelden

Roger Droz + Oliviero Gorza – Bilder und Skulpturen. Zwei bekannte Künstler haben sich zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammengefunden.

Roger Droz, ortsansässiger Neuenburger Maler, stellt seine Exponate unter dem Titel «Meine Schweiz – hommage à mon beau pays» aus. In reduzierter Gegenständlichkeit, die teilweise bis hin zur völligen Abstraktion reicht, schafft er farbtintensive expressive Acrylbilder voller Dynamik. Ein typisches Merkmal seines unverkennbar eigenen Stils sind die akzentuierenden überlagernden Linien, die starke Bewegung in die Darstellung bringen. Roger Droz visualisiert seinen persönlichen Blick auf Schweizer Landschaften, «seine» Schweiz, ausgewählte Sujets mit einem direkten Bezug zu seinen Lebensstationen. Die Hommage an seine Heimat ist geprägt von Dankbarkeit und Liebe zu seinem Land, von Bewunderung für dessen Schönheit und Einmaligkeit, die er auf der Leinwand überzeugend zu gestalten weiss.

«Le belle donne» sind ein Hauptthema für **Oliviero Gorza**. In seinen kraftvollen und eleganten Figuren zeigt der begabte Bildhauer aus dem Kanton Solothurn, dessen familiäre Wurzeln in Norditalien liegen, seine Begeisterung für die vollendeten Formen des menschlichen Körpers. Es gelingt ihm, die in hartem Material eingefangene Lebendigkeit eindrücklich mitzuteilen. Gerne verbindet er Bronze mit Holz und erzielt dabei überraschende Wirkungen. 1995 wurde er mit der Gründung des Kunstateliers Bronze Art in Schönenwerd zum freischaffenden Künstler. Mehrere seiner Skulpturen finden sich im öffentlichen Raum u.a. am Verkehrskreisel Däniken.



Mit Roger Droz und Oliviero Gorza begegnen sich zwei eigenständige Künstler verschiedener Sparten, Maler und Bildhauer. Ihr gemeinsamer Nenner ist die Kunst, mit dem Ziel, eigenem Empfinden Gestalt zu verleihen. So entsteht aus aller Verschiedenheit eine spannungsvolle und gleichzeitig äusserst harmonische gemeinsame Ausstellung auf hohem Niveau:

19. bis 27. April 2008 im Gemeindehaus Oberentfelden, 4. Obergeschoss (Lift).

Mo. bis Sa. 17-21 Uhr / So. 11-17 Uhr

Vernissage: Samstag, 19.4.2008, 17.00 Uhr

Entfelden:

Leitung des Regionalen Führungsorgans Entfelden gewählt

Die Gemeinderäte von Oberentfelden und Unterentfelden konnten die vakante Leitung des Regionalen Führungsorgans Entfelden (RFO Entfelden) wieder besetzen:

Als Chef RFO wurde Herr **Christoph Kümin**, Weidenweg 15, Oberentfelden, gewählt. Als Stabschef stellt sich Herr **Daniel Studer**, Nordstrasse 21, Oberentfelden, und als Stabschef-Stv. Herr **Marcel Lenzin**, Alte Luzern-

strasse 26, Oberentfelden, zur Verfügung. Die Behörden danken den drei Herren für die Bereitschaft, sich für die Entfelder Bevölkerung zu engagieren und die Einsätze der Rettungskräfte bei Katastrophen- und Notfalleinsätzen zu koordinieren.

Daniel Studer, Christoph Kümin und Marcel Lenzin



Erstkommunion

**Samstag 5. April 2008, 16.00 Uhr
in der kath. Kirche St. Martin**

Augusto Dos Santos Ismael
Bellino Liana
Blazevic Vedran
Brajinovic Gabriel
Fierz Alissa
Gautschi Lukas
Gisler Julian
Kukeli Michaela
Madia Tatjana
Masaracchio Gaetano
Meier Dean
Praskaj Patrik
Sevinc Jennifer Rahel
Stegmüller Lars
Trapanotto Michaela
Widmer Lukas

Erstkommunion

**Sonntag 6. April 2008, 10.15 Uhr
in der kath. Kirche St. Martin**

Amberg Valentina
Barrese Noemi
Berisha Vilson
Boner David
Engl Kiara
Hersche Leonie
Kissling Jana
Kuba Pascal
Müller Michael
Ohanian Daron
Paya Marco
Sorrentino Domenico
Scherer Simon
Ulrich Nik
Varga Karmen
Widmer Janick
Zarra Luca

Tag der offenen Türen – Stiftung für Behinderte

Samstag, 19. April 2008

Das Programm vom Tag der offenen Türen in der Stiftung für Behinderte Oberentfelden sieht vor, nebst der Besichtigung der Arbeitsplätze in den verschiedenen geschützten Werkstätten, die Wohngruppen 1 und 2 dem Publikum zugänglich zu machen. Als weitere Attraktionen können Kinder und Erwachsene sich an der Maltrommel aktiv betätigen, den Parcours «Umgang mit Einschränkungen» absolvieren, sich an der Torwand auf die Fussball-EM einspielen oder am Saltotrapolin «waghalsige» Erfahrungen machen. Die Mitglieder des Künstlertreffs Oberentfelden haben Bilder zum Thema «Wir sind offen - und Sie?» (Slogan des Branchenverbandes der Behinderteninstitutionen für diesen nationalen Aktionstag) gemalt. Die Vernissage dieser Ausstellung findet am Samstagvormittag statt. Zu dieser Vernissage und

zu einem «Platzkonzert» in der Geschützten Werkstatt Industrie (nachmittags) tritt der Chor «Rock-Enten 07» aus Oberentfelden auf. Auch das Kulinarische wird nicht zu kurz kommen. Im Bistro Oase und in der Kantine GWI bietet die Küchencrew der Stiftung verschiedene Menüs an. Das reichhaltige Kuchenbuffet lädt zudem an beiden Orten zum Verweilen – und zum Vertiefen der gesammelten Eindrücke ein.

Schlussendlich besteht auch die Möglichkeit an den verschiedenen Arbeitsorten die vielfältigen Eigenprodukte zu kaufen. Die Türen der Stiftung für Behinderte sind am 19. April 2008 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr für das Publikum geöffnet.



STIFTUNG FÜR BEHINDERTE
Orte zum Leben

In Entfelden heisst es in der Freizeit «ab in die Freizeitwerkstatt» – die Bulletin-Redaktion besuchte die Kinderwerkstatt Oberentfelden

Es gibt kaum Gemeinden, in denen mehr Freizeitkurse angeboten werden als in Ober- und Unterentfelden. Beide Dörfer kennen je eine gut geführte Freizeitwerkstatt und in Oberentfelden ist zusätzlich eine Kinderwerkstatt zu Hause. Alle drei Institutionen erfreuen sich breiter Beliebtheit. Das Bulletin beider Entfelden hat für einmal das Programm der Kinderwerkstatt unter die Lupe genommen und einen Werkkurs besucht.

Die Kinderwerkstatt wird von einem Verein geführt, welcher im Jahre 2004 gegründet wurde. Vorher lief das Ganze unter der Freizeitwerkstatt für Erwachsene. Kinderkurse bestehen in Entfelden schon sehr lange. Der Verein ist nicht gewinnorientiert und die Organisatoren arbeiten ehrenamtlich. Informiert wird über die Medien oder über die ei-

gene Homepage www.kinderwerkstatt.info. Es werden Aktivitäten angeboten, die speziell auf Kinder ausgerichtet sind. Auf dem Programm stehen ab und zu auch Anlässe, die man sonst aus organisatorischen Gründen nicht erleben kann, beispielsweise Besuch im AKW, bei der Zweifel-Chips, Bogenschiessen auf dem Schloss, das Mitfahren im Führerstand einer Lok oder das Lama-trekking. Aktuell waren in diesem Monat die Oster-Basteleien, das Osterhasengliessen, Drahhühner basteln und Eier färben die grossen Renner. Gesucht werden laufend neue Ideen und natürlich auch neue Kursleiterinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Durchgeführt werden die Kurse in der Regel am Mittwochnachmittag oder am Samstag. Das Programm wird jeweils zusammengestellt von den beiden Frauen

Beatrice Walti und Muriel Waldis, welche ihrerseits unterstützt werden von den diversen Kursleiterinnen.

So geht es weiter

Im April geht es mit einem schwierigen Metier weiter, gilt es doch das Pokern zu lernen. Dieses Spiel ist in der Schweiz weniger verbreitet als beispielsweise das Jassen. Ein altbekanntes Handwerk ist dann das Töpfern zum Muttertag. Da hat man Gelegenheit, der lieben Mutter etwas Schönes zu kreieren.

Die Lamas als Abwechslung

Etwas ganz Originelles findet ebenfalls noch im April statt, nämlich das Spazieren mit Lamas, welche in der Region wohnen. Abenteu-erlich mutet danach im Mai die Nacht-

wanderung mit dem Wurstbraten am Lagerfeuer an. Das wird bestimmt ein tolles Erlebnis!

Weitere originelle Kurse wie das Baumstamm-Blumen-Basteln, das Raku-Brennen, ein Kräuterkurs, das Pet-Giesskannen-Basteln, die Zubereitung eines gesunden Znünis sowie das Herstellen von Glacen runden das breite, hochinteressante Angebot ab. Die Kinderwerkstatt bietet den Jugendlichen im Dorf sehr sinnvolle Varianten, wenigstens ein Teil der Freizeit zu verbringen. Jährlich werden die Kurse der Kinderwerkstatt von 200 Kindern besucht. Das Kursprogramm wird jeweils den Interessen angepasst. Da sind einige Klassiker darunter, aber auch wieder einige neue Kurse.

Auskunft über die einzelnen Kurse erteilt Muriel Waldis, Tel. 062 723 03 64. M.S.



Osterhühner aus Draht werden gebastelt

Bruno Stuhl – ein rüstiger Mann wurde 90jährig



Bruno Stuhl und seine Frau Babette flankiert von den Gemeinderäten Markus Burgherr (links) und Markus Werder (rechts)

Foto: Markus Schenk

Wer Bruno Stuhl sieht, kommt nie auf die Idee, dass dieser interessante Mann am 11. März dieses Jahres 90 Jahre alt wurde. In Oberentfelden kennt man Stuhl vielleicht noch nicht überall, denn er kam erst vor fünf Jahren hierher, weil die Tochter in der Nähe wohnte. Bruno Stuhl ist ein echter Wiener, aber schon seit den 50er-Jahren in der Schweiz. In der Neuen Zürcher Zeitung war 1957 eine Stelle als Ingenieur in der Oberkulmer Firma KWC ausgeschrieben, die Stuhl interessierte. So kam er in die Schweiz und prägte die Entwicklung dieses Unternehmens durch seine Erfindungen wesentlich. Daneben gab er noch Schule an der Limania und als er pensioniert war, führte er bis zum 86. Lebensjahr ein eigenes Ingenieurbüro. Erlebt hat er viel in seinem Leben, denn er stand im zweiten Weltkrieg auch an der Front. Genossen hat er stets seine Fami-

lie. Seit nunmehr 66 Jahren ist er mit seiner Frau Babette glücklich verheiratet. Drei Kinder, sechs Grosskinder und drei Urgrosskinder freuen sich über das hohe Wiegenfest ihres Familienoberhauptes. Fit hielt sich Bruno Stuhl durch Sport sein Leben lang. Ob er gleich noch einen Salto machen soll, fragte er den Bulletin-Reporter. Dies würde man ihm denn auch ohne weiteres zutrauen. Stuhl fährt immer noch regelmässig Auto und das sicher. Zum hohen Wiegenfeste besuchten ihn die Gemeinderäte Markus Burgherr und Markus Werder, um ihm die Grüsse der Gemeinde zu überbringen. Dabei wusste Stuhl manch interessante Episode seines Lebens zu erzählen. Stundenlang könnte man diesem Mann zuhören, denn er hat nicht nur viel erlebt, sondern selbst auch einiges bewegt. Herzliche Gratulation und weiterhin alles Gute!

Mamalou erfreute die Pro Endiveld-Familie

Kürzlich fand die Generalversammlung der Pro Endiveld statt. Dass dies keine trockene GV war, bewies der Unterhaltungsteil, welcher durch das Visual Theater «Mamalou» bestritten wurde. Das Visual-Theatre von Monique Schnyder spricht eine Sprache ohne Worte, die jeder versteht. Mamalou ist Lachen über uns selbst, ist Entdecken der Zärtlichkeit hinter Vorurteilen und ein Stauen über die Träume der Menschheit – berührend und bewegend. Stefanie Plüss hat uns im Nachtrag noch einige Bilder geschickt und es lohnt sich wirklich, diese zu veröffentlichen. Sie beweisen auch, dass es die Pro Endiveld eben immer wieder schafft, hochwertige Kunst nach Entfelden zu bringen. Wie heisst es doch so schön: «Totgesagte leben länger». Das trifft auf die Institution zu, denn es ist noch nicht so lange her, da sah es um die Zukunft düster aus. Im

Moment schwimmt das Pro Endiveld-Schiff aber wieder auf sicherem Kurs – dank neuer initiativer Kräfte sowie altbewährten Organisationstalenten.

Interessantes Jahresprogramm

Das diesjährige Programm darf sich jedenfalls sehen lassen, weshalb wir an dieser Stelle darauf eingehen. Am Freitag, 25. April geht es rockig und fetzig zu und her an der Tanz- und Rocknacht, welche in der Turnhalle Dorf stattfindet. CPB New Generation – eine Top-Coverband aus Österreich sorgt dafür, dass kein Tanzbein ruhig bleibt. Weiter geht es am 18. Mai mit «Gäste im Gespräch» im Gemeindehaus. Der Promi-Gast ist noch offen. Am 30. Mai gilt es die Cowboy-Stiefel anzuziehen, denn der Country-Abend mit Mason Jar verspricht doch beste Unterhaltung. Am 1. August werden die Bundesfeier beider Ent-

felden wiederum durch Pro Endiveld organisiert. Sie findet von 11 bis 14 Uhr auf dem Schulareal Unterentfelden statt. Es folgt ein südamerikanisches Harfenkonzert, welches am 29. August im Mehrzweckraum der Bezirksschule stattfindet. Zu Gast sein wird dann das Trio Verena Y Sus Companeros del Paragua. Bestimmt ist das wieder etwas ganz spezielles, was hierzulande selten zu hören ist. Ein weiteres «Gäste im Gespräch» wird am 14. September im Gemeindehaus stattfinden. Lustig zu und her geht es am Sonntag, 26. Oktober in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden, wenn Globi und Clown Wendolina auftreten. Sie spielen, tanzen und musizieren und bieten ein unterhaltsames Kinderprogramm. Schliesslich folgt noch der letzte Anlass, nämlich ein Auftritt des Theater-Pack Oberentfelden mit Titel «Reigen» ein Lesetheater von Arthur Schnitz-

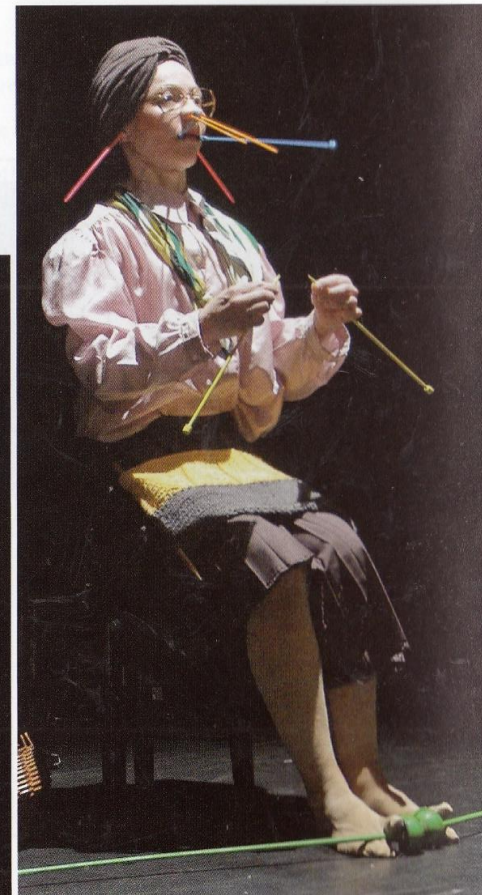
ler. Dieses findet im Mehrzweckraum der Bezirksschule Oberentfelden statt. Mit diesem Anlass wird ein vielfältiges und hoffentlich auch gut besuchtes Kulturjahr seinen Abschluss finden.

Die Einwohner Entfeldens haben es nun in der Hand, die Ideen des Vereins mit Grossaufmärschen zu honorieren. Bestimmt ist da für jeden und jede etwas Interessantes darunter, das einem hinter dem Ofen hervorlocken könnte.

M. Schenk



Mamalou bot eine hochprofessionelle, lustige Darbietung



Reformierte Kirche Oberentfelden



Konfirmation vom 9. März 2008 Oberentfelden Gruppe West

Oben: Pfr. Andreas Wahlen, W; Pascal Bucher, Pascal Boiteux, Robin Lüscher, Oliver Wälti, Diakon Andreas Benz – Mitte: Stefan Rölli, Noëlle Steiner, Annick Lüscher, Esther Wahlen, Michel Muster – Unten: Sandra Lüscher, Yasmine Zubler, Miriam Deiss, Jeannine Schurter, Pascal Böni



Konfirmation vom 16. März 2008 Oberentfelden Gruppe Ost

Vordere Reihe (von links): Pfr. Peter Hediger, Tamara Hochuli, Naina Kreyss; Michaela Fasler; Jessica Lüscher. – Hintere Reihe: Tobias Hunziker, Adrian Peter, Michael Blaser; Eveline Häfliger, Diakon Andreas Benz.

Bulletin

Mai 2008

Nr. 226

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 226 | Mai 2008



Die Oberentfelder Theater-Senioren auf Tournée

beiderENTFELDEN

Verein Jugendtreff Entfelden

Austritte und Neuwahl

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 28. März 08 wurden mit Geschenken, Blumenstraus und launigen Worten verabschiedet: Denise Grossenbacher, seit zwölf Jahren die allseits geschätzte Mitarbeiterin und Treffleiterin; Erich Baumann, seit der Gründung vor 15 Jahren im Präsidentenam; sowie Claudia Gisi-Dätwyler, nach neun Jahren Vorstandsarbeit.

Da und dort hatten sonst coole Jugendliche feuchte Augen, als sich «ihre Depise» von der im Treff anwesenden Rasselbande für immer verabschiedete. Mit unzähligen Blumensträussen und mit Süssigkeiten aller Art bezeugten die Kids ihrer langjährigen Begleiterin ihre Zuneigung und Wertschätzung.

Erich Baumann erhielt für seine Dienste die Ehrenmitgliedschaft im Verein.

Neu in den Vorstand und auch gleich als Präsidentin wurde einstimmig gewählt:

Frau Elke Ballmer-Steinmetz aus Unterentfelden, welche die Jugendarbeit im Treff schon seit Jahren mit grossem Interesse verfolgt.



E. Baumann und D. Grossenbacher



Denise und ihre Rasselbande

Kunstmeile Oberentfelden

93 war die richtige Zahl!

Fast hatte man sich daran gewöhnt, in den Zentrumschaufenstern neben dem Warenangebot auch Kunstwerke zu sehen. Einen Monat lang bereicherte der Entfelder Künstlertreff mit Bildern und Plastiken das Oberentfelder Zentrum. Einheimische und auswärtige Besucher flanieren auf der «Kunstmeile». Viele von ihnen beteiligten sich auch am Wettbewerb, der von der Valiantbank mit drei Fondsinvestkonto-Gutscheinen in der Höhe von Fr. 300.–/150.–/150.– gesponsert worden war.

Unter den zahlreichen Einsendern, die die Zahl der ausgestellten Kunstwerke mit 93 richtig angegeben hatten, zog Valiant-Glücksfee Sandra Ryf die nachstehenden Gewinner:

- 3. Preis: Anna Häuptli, Oberentfelden
- 2. Preis: Rolf Walther, Oberentfelden
- 1. Preis: Kjell Droz, Thalwil (ZH)

Der Entfelder Künstlertreff, die Geschäftsleute der Zentrumsmeile und die Valiantbank gratulieren den Wettbewerbsgewinnern und danken für das grosse Interesse.



Preisübergabe in der Valiant Bank (v.l.n.r.):
Werner Zeller, Leiter Geschäftsstellen Aarau/Entfelden; Anna Häuptli; Sandra Ryf, Valiant Bank; Rolf Walther; Inge Droz

Oberentfelden: Ausstellung «Abfall ist wertvoll»

Die Informationstafeln können bis zum 21. April 2008 bei der Nebensammelstelle an der Bergstrasse (beim Feuerwehrgebäude) und vom 22. April bis 4. Mai 2008 beim Schulhaus Erlenweg besichtigt werden. Die Abfallausstellung weist auf zehn Informationstafeln darauf hin, dass separat gesammelte Abfälle wertvolle Rohstoffe sind und zeigt, welche Probleme entstehen, wenn falsche Materialien in den Recyclingprozess gelangen. Eine weitere Informationstafel befasst sich mit der Vorlage über die Einführung einer Kehrrechtgebühr, die an der nächsten Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2008 traktandiert ist.



Oberentfelden feierte ihre Neuzuzüger

Y.B. Nahezu 70 Neuzuzüger begrüsst Gemeindeammann Ruedi Berger zu diesem traditionellen Anlass. «Liebe Oberentfelderinnen und Oberentfelder. Mit dieser Anrede gehen mein Ratskollegium und ich, die anwesenden Kirchenvertreter und die Mitglieder der Kreisschulbehörde davon aus, dass ihr Euch in unserer Gemeinde bereits gut eingelebt habt. Jedenfalls soll dieser Anlass auch dazu dienen, dass ihr Euch bei uns auch wohl und heimisch fühlt. Dafür haben wir für den heutigen Tag jedenfalls gesorgt. Die Blumen auf den Tischen, unser mit Fahnen geschmücktes Gemeindehaus sollen dies bezeugen. Auch das bestellte Wetter welches uns mit vorsommerlicher Stimmung auf der informativen Dorfrundfahrt begleiten wird, ist pünktlich eingetroffen.»

Es freute ihn besonders bekundete Berger den Anwesenden, dass diese als neues Zuhause Oberentfelden gewählt hätten. Gründe dafür gebe es sehr viele, sei es u.a., das grosse Angebot an Arbeitsplätzen in den vielschichtigen Industrie- und Gewerbebetrieben welche über 3000 Arbeitsplätze zu bieten habe, und jährlich auch zahlreiche Lehrlinge aus-

bilden. Eine Kinderkrippe sei für die Gemeinde selbstverständlich. Mit dem Schulangebot welches vom Kindergarten bis zur Bezirksschule reicht, sei Oberentfelden bestens abgedeckt. Bekannt sei jedoch auch, meinte der Gemeindeammann verschmitzt, dass Oberentfelden bis jetzt keine Kehrrechtgebühr erhoben habe. Die fehlende Kehrrechtgebühr könnte jedoch schon bald der Vergangenheit angehören. An der nächsten Gemeindeversammlung soll nämlich ein erneuter Anlauf unternommen werden, um auch in Oberentfelden zeitgemässe und gerechte Kehrrechtgebühren einzuführen. Die Gemeindeversammlung welche übrigens am 5. Juni stattfindet, wäre doch bestimmt auch eine gute Gelegenheit ein Auge in die Gemeindepolitik zu werfen. Ein Film über die Gemeinde bot den Neuzuzügerinnen ferner einen Eindruck sich über die verschiedenen Integrationsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde ein Bild zu machen. Sei dies z.B. in einem der vielen Vereine oder Ortsparteien. Der abschliessende Imbiss liess indes bereits eine lockere und angenehme Stimmung untereinander aufkommen.



open bürsti «creatives +»

3. bis 4. Mai 2008: Offene Ateliers und Werkstätten in der alten Bürstenfabrik Oberentfelden

Eine alte Fabrik steht an der Strasse von Oberentfelden nach Kölliken. «Alte Bürsti» wird sie genannt: Walther Bürsten bürsten besser ..., vergangene Zeiten, Fabrikgebäude aus dem letzten Jahrhundert! Mag noch Leben darin sein, fragt man sich beim Vorbeifahren? Und wie, ist die Antwort! Klein- und Kleinstunternehmer haben sich darin angesiedelt, Kreative haben ihre Ateliers und Kursräume gefunden, Kulturvereine treffen sich in ihren Vereinslokalen: Jung und Alt, eine Vielfalt von Leben und Wirken, einzigartig, wertvoll für die ganze Region.

Hinter den Mauern an der Köllikerstrasse 32 ist immer etwas los. Und am ersten Wochenende des Monats Mai öffnen über 20 Kreative, Handwerker und der Jugendverein weit die Türen ihrer Ateliers, Werkstätten und Lokalitäten. Sie laden die Bevölkerung ein, herzukommen, einzutreten, zuzuschauen, mitzumachen und sich auszutauschen. Sie freuen sich auf einen regen Kontakt mit den Anwohnern und Besuchern von nah und fern. Sie möchten zeigen, was sie hier tun, wie sie arbeiten, wie sie sind und was in diesem Jahr Neues entstanden ist.

Zur Unterhaltung gibt es Live-Konzerte von Schülerbands. Am Samstag von 11-16 Uhr wird im Freien Raku gebrannt. Im Theaterlabor können die Besucher selbst ausprobieren, experimentieren, spielen und staunen, was sich mit ein wenig Licht, Material und etwas Fantasie machen lässt. Und in der Alfa Romeo Werkstatt kann man sein Wissen in einem Wettbewerb testen.

Auch für den Gaumen und den Magen ist gesorgt. Das Angebot reicht von der Grill-Wurst übers Orientalische bis zu Kuchen und Kaffee.

Zur open bürsti «creatives +» laden ein:

Annikki Rigendinger, Kalligraphie, «Floh-Markt», Schnuppern in Buchstabenwelten; **«arte Bürsti»** Workshops, Akt-/Portrait-Zeichnungen/-Modellieren, plastisches Gestalten, Steinhauen; **Atelier Hannes Egli**, Malerei, Tankstellen-Bilder; **Atelier Mägi**, Malerei; **atelier via Silvia Plüss**, Keramik, 11-Jahre «alte Bürsti» Werkschau; **Töpferschule Via**, Samstag 11-16 Uhr Raku brennen im Freien; **Das Theater-Pack**, Schattentheater – Lichteffekte – Farben. Ein Theaterlabor für jedermann; **first second hand**, Bunt macht schön; **Martin Häfeli**, Bildhauerarbeiten, Zeichnungen; **Atelier Stampf**, Miniature-Art, Marionetten, Solarmobil, Pipe-Art; **Atelier Tati**, Speckstein, Alabaster; **Michel Veuve**, Steinbildhauerwerkstatt; **Monique Trienen**, Zeichnungen; **Silkissima**, de la Soie dans les Idées – Seidenmalerei; **Stoffwerkstatt**, SCHNITT-Varianten; **Urs Derendinger**, Meditative Sanduhrobjekte, Objektbilder zu philosophischen Fragen; **Vive Couleur**, Präsentation der Malkurse, Neu: Malen für Kinder; **Verein Jugendtreff Entfelden**, Live Konzert; **H. Hofer Garage**, Motorentechnik; **Plüss**, Schlosserei, Metallbau Konstruktionen; **Kurt Steiger**, Drehorgel-Reparaturen; **Kurt Steudler**, Innenausbau, Fenster, Schreinerarbeiten, Reparaturen.

Das kulinarische Angebot besteht aus Indian Dishes in der «arte bürsti», Orientalische Spezialitäten im Anatolischen Kulturverein, sowie Kaffee, Kuchen, Grill im Jugendtreff.

«open bürsti creatives +» findet statt am Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Mai 2008 in der alten Bürstenfabrik Walther an der Köllikerstrasse 32, Oberentfelden.

Die Ateliers, Werkstätten und Lokalitäten sind jeweils geöffnet von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Die Entfelder Theater-Senioren brillieren heuer mit dem Stück «Es Missverständnis»

In Oberentfelden existiert schon seit einigen Jahren eine sehr aktive Senioren-Theater-Gruppe. Diese besteht hauptsächlich aus Senioren (plus einigen jüngeren Kräften), welche ihre Freizeit durch das Theaterspielen sinnvoll verbringen. Neben einigen öffentlichen Auftritten wird vor allem in Kirchengemeindehäusern oder Altersheimen gespielt. Dank der grossen Routine kommen die Theater jeweils sehr gut an. In diesem Frühling haben die Senioren ihr diesjähriges Programm bereits in Angriff genommen und dabei für ihr neues Stück grosse Komplimente erhalten.

«Es Missverständnis»

Missverständnisse gibt es im Leben bei allen Leuten ab und zu. Diese sind nicht sehr angenehm und führen letztlich auch zu Fehl-

einschätzungen. 11 TheaterspielerInnen bestreiten das aktuelle Theater, welches auf einem Bahnhof irgendwo in der Schweiz spielt. Menschen warten dabei gemeinsam auf einen Zug, teilen sich eine Sitzbank – und kommen vielleicht auch mal ins Gespräch. Wie etwa Eugen Tanner und Käthi Spring, beide verwitwet. Die beiden fühlen sich verpflichtet, jeden Sonntag der Einladung der Kinder zum Mittagessen zu folgen. Und die Kinder? Gleichzeitig treffen sich die Schwiegertochter von Eugen und die Tochter von Käthi auf dem Bahnsteig, während sie auf ihre «Alten» warten. Auch ihnen wird die Sonntagsverpflichtung zur Qual und sie beklagen sich gegenseitig. Unterdessen – im Zug – schmieden Eugen und Käthi bereits Pläne...

Das Geschehen am Bahnhof ist sehr amüsant und wird hervorragend interpretiert vom

Senioren-Theater. Aber das muss man schon selbst gesehen haben.

Regie führt in diesem Jahr Pierrette Stegmüller, für den Ton ist Felix Gehrig und für den Bühnenbau Fritz Haberstich zuständig. Am Theater spielen: Hans Wüthrich, Anna Moser, Elsi Haberstich, Pierrette Stegmüller, Margrit Haberstich, Vreni Monti, Fritz Haberstich, Rita Tanner, Ilde Baumann, Sonja Werder und Felix Gehrig.

Weitere öffentliche Aufführungen:

Samstag, 31. Mai, 17 Uhr, Aula des Oberstufenschulhauses, Oberentfelden.

Dienstag, 28. Oktober, 14.30 Uhr in der Bächlihalle in Unterentfelden.

Zahlreiche weitere Gastaufführungen in der Region.

TheaterspielerInnen gesucht: Die Entfelder Theater-Senioren suchen noch Verstärkung. wer sich für diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung interessiert meldet sich bei Frau Pierrette Stegmüller, Tel. 062 723 43 16.



Unsere neue Schulsekretärin stellt sich vor

Im vergangenen Herbst stimmte der Kreisschulrat einer Aufstockung des Sekretariats unserer Schule um 50 Stellenprozent zu. Nun umfasst das Sekretariat von Schule und Musikschule etwas über 200 Stellenprozent verteilt auf vier Personen. Neu im Team ist Frau Erika Matter, die sich untenstehend gleich selber vorstellt. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen sie herzlich willkommen an unserer Schule.

Erika Matter

Vor der Geburt unserer älteren Tochter arbeitete ich als Sekretärin auf der Bauverwaltung in Oberentfelden. Im Jahr 2000 zogen wir in unser Eigenheim in Staffelbach um, wo es uns sehr gut gefällt. In meiner Freizeit turne ich bei der Damenriege Staffelbach und lei-

te das MUKI-Turnen im Dorf. Ausserdem spiele ich Volleyball und gehe regelmässig walken. Zu meinen weiteren Hobbys zählen basteln, backen und Inline-Skaten.

Meine beiden Mädchen (8 Jahre und bald 6 Jahre) sind inzwischen grösser und selbständiger geworden, so dass ich mich nach einer neuen beruflichen Herausforderung umsah. Seit dem 1. März arbeite ich mit einem 30 % Pensum im Sekretariat der Schule Entfelden. Meine Tätigkeit ist interessant und abwechslungsreich. Ich fühle mich wohl in unserem Team und die Arbeit macht mir grossen Spass!



Elternforum Entfelden mit neuer Präsidentin

Co-Präsident Markus Hugentobler durfte etwa zwanzig Mitglieder des Elternforums Entfelden (EFE) im Kirchgemeindehaus in Unterentfelden zur Mitgliederversammlung begrüssen. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung sowie der Jahresbericht 2007/2008 gaben keinen Anlass zu grossen Diskussionen. Kassierin Beatrice Walti stellte die Rechnung 2007 und das Budget 2008 vor. Im vergangenen Vereinsjahr blieb ein kleiner Gewinn übrig, und auch für das laufende Jahr wurde wiederum ein geringer Überschuss budgetiert. Beide Traktanden wurden einstimmig genehmigt. Beim Traktandum Wahlen wurde das Steuer des Vereinsschiffes in neue Hände gelegt. Vom bisherigen Vor-

stand traten Sonja Assigal, Sandra Seitz und Markus Hugentobler nach langjähriger Vorstandsarbeit zurück. Leider fand sich als Ersatz nur eine Person, nämlich Sonja Diaco. Als neue Präsidentin wurde Luzia Suda gewählt. Die bisherige Kassierin Beatrice Walti komplettiert den neuen Vorstand. Bedingt durch den quantitativ (aber bestimmt nicht qualitativ) kleinen Vorstand, wurde auch das Jahresprogramm 2008 im Umfang der vergangenen Jahre gehalten. Gerade das gab aber auch zu Diskussionen Anlass. So wurde angeregt, dass sich das EFE neben den wiederkehrenden Anlässen vermehrt auch wieder der Projektarbeit widmen sollte. Als Beispiele wurden Angebote für Jugendliche oder auch Bildungsveranstaltungen für Eltern genannt. Sofern sich Mitglieder mit neuen Ideen beim Vorstand melden und auch bereit sind, solche Aufgaben zu übernehmen, unterstützt der Vorstand gerne diese Projekte. Neue Mitgliedsfamilien sind herzlich willkommen. Weitere Informationen auf der Homepage: www.elternforum-entfelden.ch.



www.elternforum-entfelden.ch

Oberentfelden: Naturschutzunterhalt mit Lamas

Versuchsweise wird in Oberentfelden das Naturschutzgebiet «Kiesgrube Schürlifeld» diesen Frühling/Sommer mit weidenden Lamas gepflegt. Die exotischen Tiere ersetzen die seit Jahren mit Geissen durchgeführte Wiesen und Sträucherpflege im Kiesgrubengebiet. Da für die Fortsetzung der Sommer-



Schutzmassnahmen für die jungen Hochstamm-Obstbäume

weide mit Geissen in Oberentfelden kein Züchter mehr gefunden werden konnte, hofft die Naturschutzkommission, dass es auch den Lamas gelingen wird, das üppige Pflanzenwachstum im Naturschutzgebiet niedrig zu halten. Um den Charakter der Kiesgrube und der darin enthaltenen Nassbiotope sicherzustellen, ist der Einsatz von gefräßigen Tieren von grossem Nutzen. Lamas sind sehr genügsame Tiere, die sich von Gräsern, krautigen Pflanzen, Sträuchern, Flechten und Blättern ernähren. Das Bauamt hat die nötigen Vorbereitungen wie die Verstärkung der Umzäunung und die Schutzmassnahmen für die jungen Hochstammobstbäume auf dem Areal bereits ausgeführt.



Mit Lamas beweidetes Kiesgrubenareal

Schafschur und Filzen in Entfelden

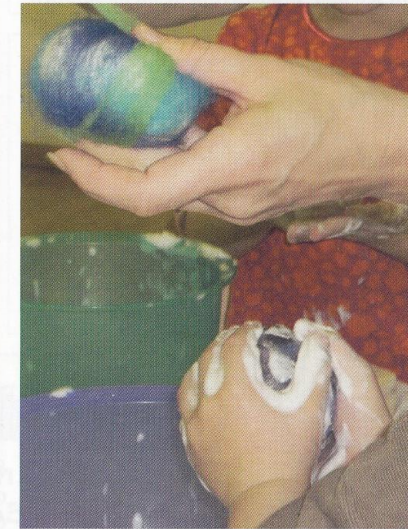
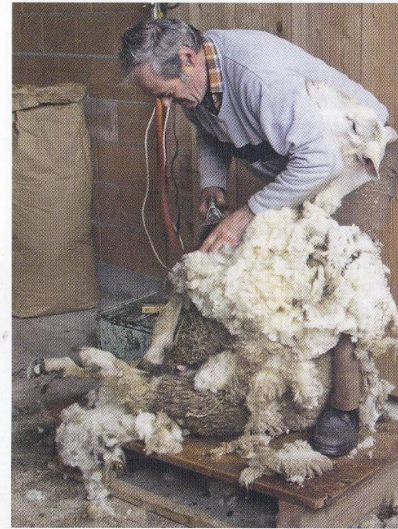


Anfang April durfte eine Gruppe Kinder die zum Frühjahr gehörende Schafschur im eigenen Dorf miterleben.

Während des vom Elternforum Entfelden organisierten Anlasses hatten die Kinder

auch die Möglichkeit, einen Ball zu filzen und sich so auf sinnliche Art und Weise mit dem Element Wolle vertraut zu machen.

Es wurde ein interessanter und stimmungsvoller Nachmittag.



Bulletin

Juni 2008

Nr. 227

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 227 | Juni 2008



Entfelder Walderlebnisparcours

beiderENTFELDEN

Abschlussfeier der KiBiS-Zeit

(1.–5. Klasse der PH2-Stufe des pädagogischen Handelns) in der ref. Kirche Oberentfelden

In der schön geschmückten Kirche gestalteten 16 aufgeweckte 5.Klässler den Familiengottesdienst mit Abendmahl unter der Leitung von Pfr. Peter Hediger und der Katechetin Ruth Hasler.

Mit grossen, bunt ausgemalten Buchstaben wurden die Besucher zum Gottesdienst eingeladen und auf das Thema hingewiesen: «Auch du bist eingeladen».

Zwei einfache Anspiele zeigten, welche Gefühle das Ausschlagen einer Einladung auslösen. Pfr. Peter Hediger nahm das Thema in der Predigt auf und 2 Schülerinnen lasen dazu das Gleichnis von dem grossen Gastmahl, das Jesus erzählte. Gott lädt uns alle ein und ist enttäuscht, wenn wir seine Einladung ablehnen.

Das Abendmahl ist eine Einladung, an der Gemeinschaft mit Gott und den Mitchristen teilzunehmen.

Pfr. Peter Hediger erläuterte, dass das Abendmahl ein Bundeszeichen ist für eine neue Beziehung, eine neue Freundschaft die Gott uns Menschen anbietet.

So war dann das Abendmahl der Höhepunkt,

das die 5. Klässler im Halbkreis vor dem Abendmahls-Tisch einnahmen.

Freudige und besinnlichere Lieder mit Unterstützung der 4. Klässler umrahmten den Gottesdienst und begleitet wurden sie am Piano von Frau Waldmeier. Die 4. Klässler sangen den 5. Klässlern das beliebte Volltreffer-Lied zu mit der Aussage: «du bist wertvoll, so wie du bist»

Gebetsanliegen, am Elternabend erarbeitet, trugen die Katechetinnen vor und baten um Schutz und Begleitung der Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg.

Mit Freude nahmen die 5. Klässler ihr Geschenk mit der Urkunde in Empfang. Pfr. Peter Hediger sprach jedem Kind einen persönlichen Segen zu. Das Geschenk, eine Tasche, bedruckt mit einem selbst gewählten Liedertext oder Bibelvers und die Kinder noch weiter begleiten und an die KiBiS-Zeit erinnern.

Wir wünschen allen 5. Klässlern einen guten Übertritt in die Oberstufe, Gottes Beistand und Segen und freuen uns, sie in der PH3-Stufe und in den weiteren Angeboten unserer Kirchgemeinde wie Teenietreff, Bibel young, 11vor11-Teenieprogramm wieder anzutreffen. www.ref-oe.ch

Ruth Hasler



Verwendung der Parkscheibe

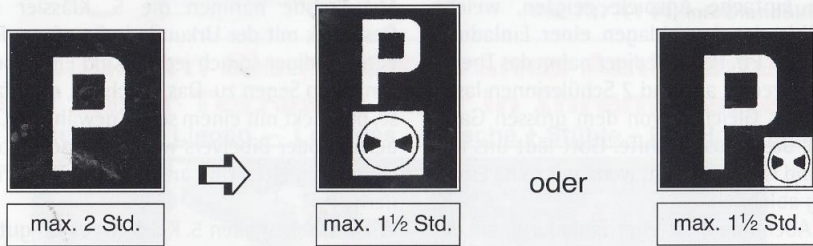
Die Stadtpolizei Aarau musste in letzter Zeit wiederholt feststellen, dass Fahrzeuglenker die Parkscheibe nicht verwenden. Das Signal «Parkieren mit Parkscheibe», wie es beispielsweise bei den Parkplätzen an der Güterstrasse beim Bahnhof Oberentfelden steht, schreibt zwingend die Verwendung einer Parkscheibe vor. Diese muss gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe deponiert werden.

Der Pfeil kann auf den der Ankunftszeit nachfolgenden Strich eingestellt werden. Bei

einer signalisierten Parkzeitbeschränkung von beispielsweise maximal drei Stunden darf dadurch das Fahrzeug je nach Ankunftszeit bis zu drei Stunden und 29 Minuten abgestellt werden.

Wer auf entsprechend signalisierten Parkplätzen keine Parkscheibe verwendet oder diese nicht richtig einstellt, riskiert eine Busse.

Parkscheiben sind beim Gemeindebüro im Parterre des Oberentfelder Gemeindehauses erhältlich.



Oberentfelden: Erfolgreiche Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung 2007

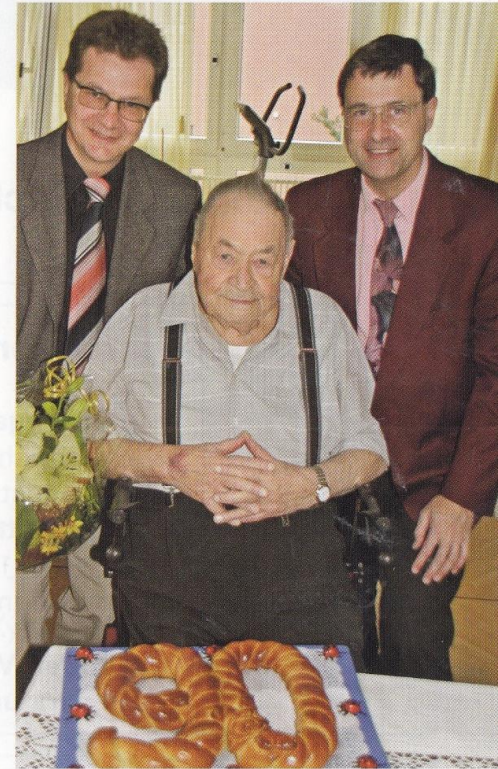
Im vergangenen Jahr hat die Oberentfelder Bevölkerung von der ökologisch wie sozial sinnvollen Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung rege Gebrauch gemacht. An den diversen Entsorgungs-Sammelstellen sind im Jahre 2007 gesamthaft 42'896 kg Altkleider und Gebrauchtschuhe in die Container entsorgt worden. Die Firma Tell-Text GmbH hat den gemeinnützigen Erlösanteil von Fr. 2'732.80 an die ortsansässigen Organisationen «Alterszentrum im Zopf, Samariterverein, Spitex sowie Stiftung für Behinderte» aufgeteilt. Die Firma Contex AG übergab der Stif-

tung für Behinderte, Oberentfelden, einen Check in der Höhe von Fr. 1'431.–. Diese Sammelwaren werden in Sortierlagern sortiert und als Direkthilfe in der Schweiz abgegeben oder in verschiedene Länder verkauft.

Die Sammelfirmen sowie die gemeinnützigen Organisationen bedanken sich bei der Bevölkerung für die wertvolle Unterstützung und hoffen weiterhin auf die aktive Benutzung der zweckmässigen Altkleider- und Gebrauchtschuhentsorgung.

Zum 90. Geburtstag von Traugott Widmer, Oberentfelden

Eine Vielzahl an Gratulanten beehrten den auf dem Rütihof geborenen und aufgewachsenen Traugott Widmer zu seinem grossen Geburtstag. Als damals jüngstes von acht Geschwistern war es ihm versagt, eine Berufslehre zu absolvieren. So trat er als Arbeiter bei der Wattefabrik Härdi seine erste Stelle an. Dabei liess er es aber nicht bewenden, denn Traugott Widmer war ein Macher. Den Arbeiterfamilien ihr eigenes Häuschen bauen, und auch die gesamte Bauleitung zu haben, war sein grosses Ziel. Die Begabung als Bauzeichner, und sein handwerkliches Gespür für das Bauen, öffneten ihm autodidaktisch den Weg dazu. Seinen ersten Aushub bewältigte der sechsfache Familienvater zusammen mit einigen Helfern, ohne Baumaschinen sondern mit Schaufeln, Spaten und Karetten. Er arbeitete sich innert weniger Jahre mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Familie, zum erfolgreichen Baumeister hoch. Mit seinen Bauten hat er auch das Dorf nachhaltig mitgeprägt. Zusammen mit seiner Gattin welche vor 20 Jahren verstorben ist, pflegte er auch ein offenes Haus. «Unser Familientisch war stets gross genug», wusste eine seiner Töchter anlässlich des Gratulationsbesuchs zu erzählen. Als Ausgleich neben Arbeit und Familie war dem Jubilar sowohl der Kontakt mit dem Gewerbe, als auch das kollegiale Umfeld wichtig. So war er viele Jahre aktives Mitglied beim Jodlerclub Suhr, und er gehörte auch der Jagdgesellschaft an. Vor 13 Jahren bezog dann Traugott Widmer eine Alterswohngung im «Zopf». Seit 1 1/2 Jahren bewohnt er nun ein Zimmer im Altersheim. An Gesellschaft hat es ihm im «Zopf» bis heute nie gemangelt. Besucht wird er regelmässig von seinen Familienmitgliedern. «Ich habe neben meinen drei Töchtern und drei Söhnen 14 Grosskinder und vier Urgrosskinder, und ein fünftes ist bereits unterwegs,» lächelte er stolz. Stolz darf Traugott Widmer auch auf seinen Kollegenkreis



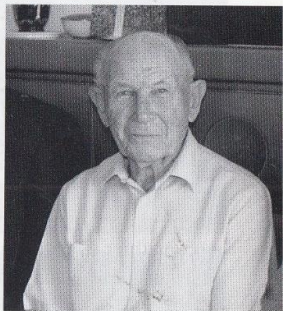
Der Jubilar mit Gemeindeammann Ruedi Berger (l.) und Gemeinderat Jürg Walti (r.)

sein. Regelmässig wird ein Jass geklopft oder man macht zusammen ein Reisli. «Also ich muss sagen, ich bin hier tip top aufgehoben, ich fühle mich sehr wohl. Ich denke man kann ja als Pensionär auch etwas dazu beitragen. Auch die Küche ist hervorragend. Zu meinem Geburtstagsdessert wünsche ich mir übrigens eine Meringue.» Mit einer Brise Humor wurde diesem Wunsch seitens der Heimleitung und des Küchenchefs auch Rechnung getragen. Auch das Bulletin wünscht dem Jubilar von Herzen alles Liebe und Gute. Y.B.

Oberentfelden: Otto Kyburz-Affolter feierte 90. Geburtstag

Kaum zu glauben, dass dieser drahtig wirkende und noch immer sportliche Jubilar bereits 90 Lenze zählt. Otto Kyburz-Affolter bewohnt mit seiner Gattin das Einfamilienhaus an der Schönenwerderstrasse 26, wo er auch seine Jugendjahre verbracht hat. Weil sein Vater früh verstarb, war es ihm nicht vergönnt, eine Berufslehre zu absolvieren. Er hatte sich aber dennoch behauptet. So war Kyburz 51 Jahre bei der ehemaligen Bürstenfabrik Walther tätig. Hier hatte er sämtliche Abteilungen durchlaufen, und sich damit einen Fundus erarbeitet, welcher ihm schliesslich die Tür zum Abteilungsleiter geöffnet hat. Im Militärdienst wirkte er als Trompeter bis zu seiner Dienstentlassung im Jahre 1966 im Bat Spiel 57 sowie im Rgt Spiel 23. Sport – und zwar mit Vorliebe in der freien Natur – war für Kyburz ein Elixier. Beim Wandern lernte er denn auch seine um

12 Jahre jüngere Frau Heidi kennen. Dieser Ehe entsprang 1963 die Tochter Brigitte. Per Velo hat der Jubilar während seiner aktiven Zeit sämtliche Schweizer Pässe bezwungen. Es sind erst 5 Jahre her, seit er seine Tochter per Velo an ihrem Wohnort in Marthalen (2 mal 80 km hin und zurück) besucht hat. Zu seinem Wiegenfeste am 12. Mai, welches zugleich auch der Hochzeitstag von Heidi und Otto Kyburz-Affolter war, überbrachte eine Delegation der Gemeindebehörde die besten Glückwünsche. Auch das Bulletin schliesst sich all den guten Wünschen an. *Y.B.*



Oberentfelden: Gertrud Baumann-Kyburz feierte ihren 100. Geburtstag

Am 19. Mai feierte Frau Gertrud Baumann-Kyburz im Alterszentrum «Zopf» ihren 100. Geburtstag. In die Reihe der vielen Gratulanten aus dem Verwandten- und Freundeskreis gliederte sich vorab auch Bezirksamtmann Dieter Gautschi. Der Magistrat kam mit Gold und einem Blumenstrauss. Blumen mit einem Präsent zur Feier des grossen Geburtstagsjubiläums überbrachten seitens der Gemeindebehörde Frau Vizeamann Vreni Friker und Gemeinderat Markus Burgherr. Die Jubilarin ist eine waschechte Oberentfelderin. Sie wurde an der Köllikerstrasse geboren, und später zog die Familie Kyburz an die Isegüetlistasse 47. Die Verkäuferinnenlehre absolvierte die Jubilarin in der einstigen Konsumfiliale an der Oberen Holzstrasse. Als Verkäuferin kannten sie und ihr Ehegatte, welcher in der ehemaligen Bürstenfabrik Walther

arbeitete, die Dorfbewohner bestens; auch erlebten sie die grosse Entwicklung der Gemeinde. Die Jubilarin war zeitlebens eine Schafferin. Wie von einer anwesenden ehemaligen Nachbarin zu vernehmen war, arbeitet Gertrud Baumann-Kyburz auch nach dem Tode ihres Ehegatten von früh bis spät im Garten. Dieser war ihr grosser Stolz. Besondere Liebe und Aufmerksamkeit habe sie ihren Rosen, aber auch ihren Gemüsebeeten geschenkt. Seit November 1994 wohnt die Jubilarin nun im «Zopf», und man schätzt sie hier als ruhige und angenehme Pensionärin.



Alles ist in den Startlöchern für das Aentefescht



Nach über einem Jahr der Vorbereitung, steht das Programm des diesjährigen Aentefeschts. Um ein bisschen Ihre Neugier zu wecken, hier ein paar Informationen aus dem Festprogramm im Überblick:

Musical Narnia

– Ein erster Höhepunkt ist sicher am Donnerstagabend das Musical «Narnia», eine Eigenproduktion der Schule Entfelden, bei der über 70 Schüler mitmachen werden.

Freitag: Tag der Jugend

– Der Freitag gehört zum grössten Teil der Jugend, die sich auf den verschiedenen Schulanlagen bei Spiel und Spass vergnügen. Am Abend werden auf der Festbühne, Schüler mit verschiedenen Darbietungen ihr Können unter Beweis stellen.

Grosser Umzug am Samstag

– Der Umzug am Samstag wird sicher ein Augenschmaus, da in den Klassen schon fleissig gebastelt wird und wir dürfen gespannt sein, zu was das Motto «Es war einmal ...» inspiriert hat.

Beizlifest mit den Dorfvereinen

– Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich

auch gesorgt. 17 Vereine mit ihren Beizlis bieten sicher für jeden Geschmack etwas an.

Details des Festprogramms

Donnerstag, 26. Juni 2008

17.00 Uhr: Auf den Spuren der Gebrüder Montgolfier (Ein Workshop für Klein und Gross)

18.00 Uhr: Eröffnung der Beizli

18.00 Uhr: Offizielle Festeröffnung mit einer Fest-Ansprache der OK-Präsidentin Helena Frey und anschliessendem Apéro

Danach führt die MG Unterentfelden eine Paradeshow vor

19.00 Uhr: Musical «Narnia»

Uraufführung einer Eigenproduktion der Schule Entfelden mit über 70 Schülern
Verpassen Sie es nicht!

Freitag, 27. Juni 2008

09.30 Uhr: Start des «Tag der Jugend»

17.00 Uhr: Öffnung der Vereinsbeizli

ab 18.00 – 22.00 Uhr: «Offene»-Bühne der Oberstufe Entfelden (diverse Vorführungen auf der Festbühne)

19.00 Uhr: Bankett und anschliessend Tanz

Samstag, 28. Juni 2008

07.00 Uhr: Böllerschüsse

09.00 Uhr: Umzug der Schule Motto: «Es war einmal ...» im Anschluss

«Offene»-Bühne der Kindergärten und Mittelstufe Entfelden (diverse Vorführungen auf der Festbühne)

10.00 Uhr: Öffnung der Vereinsbeizli

20.00 Uhr: Vorführungen auf der Festbühne

ROCK-ENTEN 07

23.00 Uhr: Feuerwerk

Sonntag, 29. Juni 2008

Ökumenischer Gottesdienst 9.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Festplatz, mit Pfr. Elmar Bortlik, Pfr. Peter Hediger und Jojo Murer, Jugendseelsorger.

Dieser Gottesdienst wird durch die «11vor11»-Band musikalisch mitgestaltet. Ebenfalls wird eine Theatergruppe für Überraschungen sorgen. In der Kinderkirche erzählt Beatrice Hauser von der Mission am Nil von Kindern in Afrika. Der Affe Toto ist auch wieder dabei.

Wir laden die Kinder von 0 bis 12 Jahren herzlich zum Kindergottesdienst mit Kinderhüten ein.



Bild vom letzten Aentefescht

Bald Kehrrichtgebühren in Oberentfelden?

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 5. Juni 2008 können die Oberentfelder Stimmberechtigten erneut über die Einführung einer Kehrrichtgebühr für die Haushaltungen entscheiden. Der Gemeinderat schlägt eine einfache Sackgebühr vor. Eine Grundgebühr pro Haushalt und eine Gebühr für die Grünabfuhr sind nicht vorgesehen. Auch Altglas, Papier, Karton und andere Wertstoffe können weiterhin unentgeltlich entsorgt werden.

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. November 2007 wurde der Gemeinderat beauftragt, einer nächsten Gemeindeversammlung erneut Bericht und Antrag über die Einführung einer Kehrrichtgebühr zu unterbreiten. Entsprechende Vorlagen scheiterten in den letzten Jahren wiederholt entweder bereits an der Gemeindeversammlung oder bei anschliessenden Referendumsabstimmungen. Aus verschiedenen Statistiken geht hervor, dass in Oberentfelden pro Person weit mehr Kehrricht anfällt als in vergleichbaren Gemeinden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Oberentfelden im Kanton Aargau zu den zwei letzten Gemeinden gehört, die für die Entsorgung des privaten Hauskehrrechts keine Gebühren erheben. Der Gemeinderat schlägt laut Gemeindeversammlungsvorlage die Einführung einer einfachen Sackgebühr mit einheitlichen farbigen Kehrrichtsäcken vor, wie sie in den meisten Gemeinden der Region seit Jahren erhoben wird. Der Standardkehrrechtsack mit 35 Litern Inhalt soll Fr. 2.20 kosten. Angeboten wird auch ein kleiner Sack mit 17 Litern Inhalt für Fr. 1.10 sowie 60- und 110-Liter-Säcke. Sperrgut kann bis zu einer Grösse von 120 x 50 x 50 cm und einem Gewicht von höchstens 20 kg der ordentlichen Kehrrichtabfuhr mitgegeben werden. Es muss mit einer Gebührenmarke im Wert von 15 Franken versehen werden. Das Leeren eines 800-l-Normcontainers kostet für Private und Gewerbebetriebe 45 Franken. Der Gemeinderat verzichtet darauf, einen festen Deckungsgrad für die Gebühreneinnahmen festzulegen

und sich damit die Kompetenz für spätere Anpassungen der Gebühren geben zu lassen. Allfällige Reglementsänderungen und Gebührenanpassungen müssten später erneut einer Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Spezialsammlungen bleiben gebührenfrei

Die Kosten für Grünabfuhr sowie Papier-, Karton- und allenfalls weitere Spezialabfuhr sollen auch in Zukunft aus der Gemeinderechnung bezahlt werden. Dank der Multisammelstelle und den zahlreichen Nebensammelstellen für Glas und weitere Wertstoffe sind die Voraussetzungen für ein konsequentes Trennen der Abfälle in Oberentfelden seit Jahren optimal. Die Neuerung hat zur Folge, dass bei der Multisammelstelle kein Hauskehrrecht und kein Sperrgut mehr entsorgt werden kann. Kleinere Sperrgutmengen können in gebührenpflichtigen Säcken als Einzelstücke mit Sperrgutmarken oder in Normcontainern mit Wertmarken über die Kehrrichtabfuhr entsorgt werden. Grössere Stücke oder Mengen sind direkt bei der Kehrrichtverbrennungsanlage Buchs abzuliefern.

Finanzielle Auswirkungen

Im Jahr 2007 bezahlte die Gemeinde aus dem allgemeinen Finanzhaushalt für die Abfallentsorgung netto rund 775'000 Franken. Nach Einführung von Gebühren werden die Abfallmenge und damit auch die Gesamtkosten zurückgehen. Der Gemeinderat rechnet mit einer Entlastung der Gemeinderechnung von etwa 500'000 Franken pro Jahr. Dies entspricht etwa vier Steuerprozenten. Bei der Beratung des Voranschlags für das Jahr 2009 werden die Stimmberechtigten an der Dezember-Gemeindeversammlung entscheiden können, ob die frei werdenden Mittel für eine Senkung des Steuerfusses, die Abzahlung von Schulden oder die Erfüllung anderer Aufgaben eingesetzt werden sollen.

Fortsetzung auf Seite 22

Fortsetzung von Seite 19

Öffentliche Information

Zum Traktandum Kehrrichtgebühren findet am Samstag, 17. Mai 2008, von 10 bis 15 Uhr beim Werkhof des Bauamts an der Bergstrasse 13 ein öffentlicher Informationstag statt.

Auskunft

Gemeinderat: Vreni Friker, Vizeammann und Grossrätin, Isegüetlistrasse 45, Tel. 062 723 47 06, E-Mail: vreni.friker@bluewin.ch / **Verwaltung:** Markus Stuker, Bauverwalter, Tel. 062 737 51 71, E-Mail: markus.stuker@oberentfelden.ch

Kehrrichtmenge 2006 (Quelle: Statistik KVA Buchs 2006)

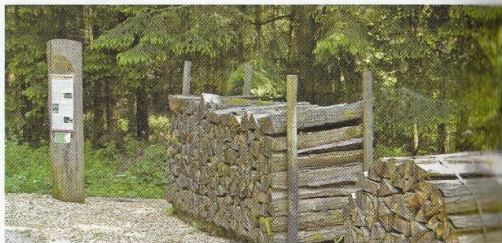
Gemeinde	kg	Einwohner	kg/Einw.	Gebührensistem
Reinach	960'300	7'703	125	Volumengebühr
Unterentfelden	487'940	3'777	129	Volumengebühr
Suhr	1'260'340	9'274	136	Volumengebühr
Gränichen	907'840	6'473	140	Volumen- u. Grundgebühr
Muhen	479'940	3'252	148	Volumen- u. Grundgebühr
Buchs	1'054'040	6'298	167	Volumen-, Grund- u. Grüngutgebühr
Aarau	3'433'580	15'670	219	Volumen-, Grund- u. Grüngutgebühr
Rohr	772'200	2'887	267	Grundgebühr
Oberentfelden	2'160'200	7'250	298	Keine Gebühr

Entfelder Walderlebnisparcours: Einmalig, erholsam, interessant und lehrreich



Biotop

Seit nunmehr drei Jahren befindet sich in Ober- und Unterentfelden ein wirklich sehens- und erlebenswerter Walderlebnispfad. Der Start erfolgt idealerweise (wegen der Parkplätze) beim Oberentfelder Fussballplatz oder dann bei der Badi. Dort befindet sich auch ein sehr schöner Robinsonspielplatz (selbstverständlich mit Holzspielgeräten) mit Rastplatz (inkl. Bestuhlung). Gerade in der jetzt wärmeren Jahreszeit ist dieser Pfad empfehlenswert, da er grösstenteils im schattigen Wald angelegt worden ist. Beim Erlebnispfad Entfelden handelt es sich um eine Kombination zwischen einem konventionellen Waldlehrpfad und einem Erlebnispfad und soll folgende Zielsetzungen erfüllen:



Holznutzung

- zu einem unterhaltsamen Waldspaziergang anregen
- ein spielerisches Walderlebnis ermöglichen
- zu gezielten Beobachtungen und Sinneswahrnehmungen anregen
- Förderung der Weiterbildung im Sinne einer Wald- und Umweltschule

2,5 Kilometer lange Wegstrecke

Die gesamte Wegstrecke ist zirka 2,5 km lang und führt über schöne, teilweise extra angelegte Waldwege. Die Route ist zu jeder Jahreszeit begehbar und erfreut «Klein» und «Gross». Um den Erlebnispfad zu erforschen, sollte man zwei bis drei Stunden Zeit einplanen. Der Pfad ist als Rundgang markiert, die Laufrichtung kann frei gewählt werden.

12 informative Posten über die Natur

Die unterschiedlichsten Themen rund um den Wald werden auf dem Parcours sichtbar. Die entsprechenden Informationstafeln sind übersichtlich und bieten einen guten Einblick in die Bereiche des Waldes. Da geht es beispielsweise um Hecken, Jahrringe, Nutzholz, Totholz, den Lebensraum Waldbach, die Tiere des Waldes (inkl. Vögel und Zecken) usw. Der Wald hat eine interessante Geschichte. In Oberentfelden umfasst die Waldfläche immerhin rund 40 Prozent des gesamten Gemeindebannes. Gehegt und gepflegt wird der Wald durch das Forstpersonal. Aber auch der Natur- und Vogelschutzverein



Klangwelt

Oberentfelden ist da nicht untätig. Die Pflege von zirka 250 verschiedenen Nistkästen gehört zu den Aufgaben des Vereines. Der Waldlehrpfad beherbergt aber auch spielerische Themen. So lässt sich beispielsweise am Wasser gut spielen. Der «Waldbach-Spielplatz» wurde vom CEVI Entfelden eingerichtet. Nicht zu empfehlen ist das Spielen am und im Biotop, denn das ist zu gefährlich. Allerdings lässt sich auf den dortigen Bänken gut verweilen. Dort befindet sich einer der schönsten Orte auf dem gesamten Weg. Selbstverständlich werden auch die Tiere des Waldes thematisiert. Ein Sprung kann für ein Tier Leben oder Tod bedeuten. An einem Posten kann man sich mit den Tieren des Waldes im Weitsprung messen.



Gleichgewicht

Der Wald als Rohstofflieferant

Die Waldnutzung hat sich über die letzten 100 Jahre wesentlich verändert. Der natürlich nachwachsende Rohstoff Holz wird zweifellos auch in Zukunft seine Bedeutung behalten. Wie und wo wird ebenfalls gezeigt. Ebenso der Aufbau eines Baumstammes. Die Naturschutzkommission Oberentfelden hat den Weg im Jahr 2004 geplant und realisiert. Am 21. Mai 2005 wurde der Erlebnispfad eröffnet. Der Pfad wurde Dank der Unterstützung der Einwohnergemeinden Unterentfelden und Oberentfelden ermöglicht. Gönnen Sie sich einige lehrreiche Bewegungsminuten auf diesem Erlebnispfad. Sie werden es nicht bereuen.

MS



24. April 2008: 5 x 30 Jahre Bezirksschule

Am 24. April 1978 wurde die Bezirksschule Entfelden eröffnet – genau 30 Jahre später konnten fünf Lehrer der Bezirksschule ihr dreissigstes Berufsjubiläum an der Bezirksschule feiern.

Es sind dies Alfred Schaffner, Rolf Ernst, Jürg Hintermann, Toni Wisler und Felix Huber.

Alfred Schaffner (Deutsch, Geschichte, Querflöte) war der Gründungsrektor der neuen Bezirksschule, die am Anfang noch in der Bauschule beheimatet war. Innovativ und immer offen für Neues war er bestrebt, die Schule weiter zu entwickeln. Alfred Schaffner gibt heute noch Querflötenunterricht an der Bezirksschule Entfelden.

Sein Nachfolger im Rektorat war Rolf Ernst (Mathematik, Biologie), der dieses Amt später noch ein zweites Mal bekleidete. Er zeichnete verantwortlich für die naturnahe Umgebung des neu erbauten Schulhauses.

Sportlich ging es weiter mit Jürg Hintermann (Englisch, Geografie, Bewegung und Sport),

u. a. Lehrer für Bewegung und Sport, als nächstem Rektor.

Toni Wisler (Deutsch, Englisch, Geschichte) ist bekannt für seine Stärke im Bereich Elektronik, wo er sich immer auf dem neuesten Stand hält.

Felix Huber (Klavier), war von Anfang an bei der Musikschule Entfelden dabei und gehört damit zum «Urgestein» der Musikschule Entfelden.

Anlässlich einer kleinen Jubiläumsfeier mit Apéro wurden die fünf Lehrpersonen gewürdigt, dabei wurde ein vergnüglicher Rückblick auf die vergangenen Jahre geboten.

Ein Adhoc-Lehrerchor fasste ihr Wirken in einem eigens gedichteten Lied zusammen und zum Schluss erhielten alle eine Jubiläumsschärpe, in Anlehnung an die kommende Europameisterschaft und die Fussballmannschaft, die sie selbst vor vielen Jahren an der Bezirksschule gebildet hatten.

Eva Kuhn



Infos über Ökologie und Ökonomie auf dem Oberentfelder Zelgenhof am 15. Juni 2008

Das Bewusstsein für den Erhalt und Schutz unserer Umwelt hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dies wirkt sich auch in der Landwirtschaft aus: Die Bauern werden mit neuen Forderungen nach mehr Ökologie in der Landwirtschaft konfrontiert. Daraus resultiert ein Dilemma: Die Konsumentinnen und Konsumenten fordern günstige Nahrungsmittel und gleichzeitig eine umwelt- und tierfreundliche Produktion. Zudem wollen die Steuerzahlenden, dass das vom Bund für die Landwirtschaft eingesetzte Geld nur dort ausbezahlt wird, wo möglichst naturnah produziert wird. Eine umweltfreundliche Landwirtschaft ist aber nicht unbedingt wirtschaftlich und hat ihren entsprechenden Preis. Die Bauern versuchen deshalb, einen Mittelweg zwischen Ökonomie und Ökologie zu finden. Ökologie ist heute auch ein zentraler Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung der Landwirte. Allgemein geht es darum, mit weniger Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Kraftfutter zu produzieren, also eine «extensive Landwirtschaft» zu betreiben. Die moderne Landwirtschaft leistet durch Naturpflege und gezielte ökologische Fördermassnahmen aber auch einen wichtigen Beitrag bei der Gestaltung von Naherholungsgebieten. Unter dem Motto «Naturschutz und Landwirtschaft – Im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie» veranstalten die beiden Natur- und Vogelschutzvereine Entfelden gemeinsam mit der Besitzerfamilie Häfliger am Sonntag, 15. Juni 2008, eine Besichtigung auf dem Zelgenhof in Oberentfelden (östlich von der A1- und Suhrentalstrasse-Überführung Engstelweg; Parkplätze neben der Schiessanlage). Bereits 1999 plante Hansruedi Häfliger, Landwirt des Zelgenhofes, seinen Betrieb auf extensive Landwirtschaft umzustellen. In



Zusammenarbeit mit der damaligen Klasse 4CR der Alten Kantonsschule Aarau und ihren Lehrern Michael Storz und Ueli Bieler, die ein Landschafts-Entwicklungsprogramm für die Gemeinde Oberentfelden entwickelt hatten, ermöglichte er auf seinem Land diverse ökologische Aufwertungsmassnahmen (Talbachli-Renaturierung, Eichenhain-Pflanzung, Hecken- und Sträucherpflanzungen, Stieleichen-Allee, Pflanzen alter Obst-



baumarten uam.). Damit wurden mehrere Ziele verfolgt: Schaffen neuer Landschaftselemente (z.B. Schattenspender), Gestalten neuer Lebensräume für Vögel und andere Kleintiere (sog. ökologische Ausgleichsflächen), Erleichterung der extensiven Bewirtschaftung (z.B. Mutterkuhhaltung). Wenn Sie

mehr wissen möchten, was es auf dem Zelgenhof alles zu sehen und zu lernen gibt warum Naturschutz dort noch Platz hat und was Familie Häfliger zur Naherholung beiträgt, dann kommen Sie am Sonntag, 15. Juni, vorbei! Experten aus Naturschutz und Landwirtschaft zeigen Ihnen Projekte, Erfahrungen und Visionen. Bei Fragen wenden Sie sich an Roland Kreienbühl vom Vorstand des NW Unterentfelden, Tel. 062 724 95 24. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

11.00 Begrüssung bei Kafi + Zopf (offeriert)
11.30 Beginn Führungen
13.00 Mittagspause – Gartenwirtschaft mit Grilladen vom Hof – Wettbewerb mit schönen Naturalpreisen
14.30 ca. Ende.

Schaer Sports Marketing mit weiterem Umsatzwachstum

Die Firma Schaer Sports Marketing mit Hauptsitz in Unterentfelden kann auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2007 zurückblicken.

Der Weltmarktleader im Bereich des Frauensportmarketings konnte im vergangenen Jahr den Umsatz beinahe vervierfachen. Des Weiteren konnte das Kunden-Portfolio um diverse namhafte Anlässe aufgestockt werden. So zeichnet die Firma neu verantwort-

lich für das UCI-Frauenrennen der «EKZ Zü Metzgete 2008» (Sonntag, 7. September in Buchs ZH), den Europäischen Pokalsiegercup im Fraueneishockey (Samstag, 30. August in Küsnacht ZH) sowie den «Tag des Westschweizer Frauenhockeys» (Samstag, 16. August in Le Sentier). Zudem erwies sich die Lancierung des «European Women's Hockey Journal» als voller Erfolg.

CEVI Flohmärt

Samstag, 31. Mai 2008, 9.00 – 16.00 Uhr auf dem Platz vor der reformierten Kirche in Oberentfelden

Der traditionelle CEVI-Flohmärt findet wieder statt! Wie immer finden Sie bei uns (fast) alles, von Alltagsgegenständen über Bücher und Spielsachen bis hin zu Möbeln und elek-

tronischen Geräten. Ganz neu wird diese Jahr eine Veloversteigerung um 11.30 durchgeführt. Ausserdem verwöhnen wir Sie in unserem Beizli mit Grillspezialitäten und Kuchenbuffet. Auf Ihren Besuch freut sich das gesamte Team der CEVI Entfelden.

Bulletin

Juli/August 2008

Nr. 228

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 228 | Juli/August 2008



Oberentfelden im Fussballfieber

beiderENTFELDEN

«de schnällscht Oberentfälder»

Trotz teilweise schlechtem Wetter trafen sich über 250 Kinder um sich gegenseitig beim



«de schnällscht Oberentfälder» zu messen.

Pünktlich zum Startschuss hatten sich die Wolken verzogen und die ersten Kinder lieferten sich einen spannenden Wettkampf. Den Zuschauern wurden interessante Rennen geboten. Des öfteren kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus, als ihnen bekannte Gesichter auf der Bahn wie der Blitz vorbei rannten.

Tränen und Gelächter waren bei der Kategorie «Pfuderis» Begleiter, wollten die Kleinen teilweise doch Mitten im Sprint einfach nicht mehr weiter.

Schnellste Oberentfelderin wurden dieses Jahr **Carmen Minder** mit 10,97 Sek. vor **Janine Lüthi** mit 11,10 Sek.

Bei den Knaben gewann **Maruan Giumma** mit 10,86 Sek. vor **Kadriu Fisnik** mit 12,23 Sek.

Den schnellsten beiden Athleten durften wir einen Blumenstrauss, zur Verfügung gestellt vom «Blueme & Gschänk Chäller», Edith Basler, Oberentfelden, überreichen.

Für das leibliche Wohl der Zuschauer und SportlerInnen sorgte die Crew des Satus-Beizli.

Herzlichen Dank allen HelferInnen, allen Sponsoren und Gönnern. Ohne sie könnte ein Anlass dieser Grösse nicht stattfinden. Sie alle durften sich persönlich am Sponsorenapéro von unserer Arbeit überzeugen.

Dagmar Hugentobler

Geburtstagsständchen für 80-, 85-jährige und Ältere

Das traditionelle Ständchen der Musikgesellschaft Oberentfelden für alle Jubilare fand dieses Jahr am Samstag 24. Mai in der Turnhalle Dorf in Oberentfelden statt.

Unter der Leitung von Markus Geiser wurden viele musikalische Leckerbissen vorgetragen. Von jeder Musiksparte war etwas vorhanden z.B. der Marsch Messen 1976 von Walter Joseph, Georgia Girl, Unterhaltungsstücke wie Girls, Girls, Girls oder Country Roads. Sogar eine Uraufführung gab es. Das Evolutionsstück für die Marschmusik am Äntescht in Unterentfelden wurde zum ersten Mal vorgetragen. Natürlich diesmal noch im Sitzen. Mit Kuchen und Kaffee konnten die Jubilaren und ihre Angehörigen den Nachmittag geniessen.

Die älteste Jubilarin Frau Hofmann-Siegrist Margrit, mit 93 Jahren und die Ehrenmitglieder der Musikgesellschaft Oberentfelden Georg Knoblauch und Otto Kyburz, welche dieses Jahr ihren 90. Geburtstag feierten, wurde mit einem Präsent überrascht.

Das alljährliche Quiz durfte natürlich auch nicht fehlen. Da waren Fragen rund um unser Dorf Oberentfelden zu lösen.

Recht herzlichen Dank an unsere Helferinnen, die für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen besorgt waren. *dtr*



Zum 90. Geburtstag von Alt Gemeindeammann Georg Knoblauch, Oberentfelden

Y.B. In seinem Heim an der Alten Bernstrasse feierte am 22. Mai Georg Knoblauch-Widmer bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar gehörte von 1958 bis 1973 dem Gemeinderat seiner Heimat- und Wohngemeinde Oberentfelden an, ab 1960 als Vize- und ab 1966 als Gemeindeammann. Dieses Amt hatte in den Zwanzigerjahren bereits sein Vater bekleidet. So lag es wohl nahe, dass sich Georg Knoblauch als Hochbautechniker HTL stets für die öffentlichen Belange interessierte und sich auch entsprechend einsetzte. Während seiner Amtszeit erfuhr die Gemeinde bevölkerungsmässig ein starkes Wachstum. Es galt, die Infrastruktur für Neubauten bereitzustellen, unter anderen auch das Schulhaus Isegüetli, das Frei- und Hallenbad, das Altersheim oder das Post- und Gemeindeverwaltungsgebäude. Daneben präsierte Knoblauch ebenfalls den Abwasserverband Aarau und Umgebung und gehörte als Mitglied der FDP-Fraktion dem grossen Rat an. Beruflich war der Jubilar als Kreisschätzer beim Aargauischen Versicherungsamt tätig. Seit bald 60 Jahren ist Georg Knoblauch mit seiner Gattin Nelly glücklich verheiratet. Der Ehe entsprossen vier Söhne, und so freuten sich an diesem Tag denn auch die neun Grosskinder an diesem hohen Jubiläumsfest. Obwohl Schicksalsschläge auch vor der Familie Knoblauch nicht Halt machten, ist der Jubilar bis heute ein humorvoller Mensch geblieben; ein Mensch, welcher seinen zwischenmenschlichen Kontakten sowohl am Schreibtisch als auch in fröhlicher Runde Raum geben kann. Zum grossen Tag beehrten ihn nebst den vielen Gratulanten Frau Vizeammann Vreni Friker, Gemeinderat Markus Werder und Pfr. Peter Hediger mit ihrem Besuch. Aufgeräumt meinte Georg Knoblauch zu seiner Gattin: «Ohne dich,

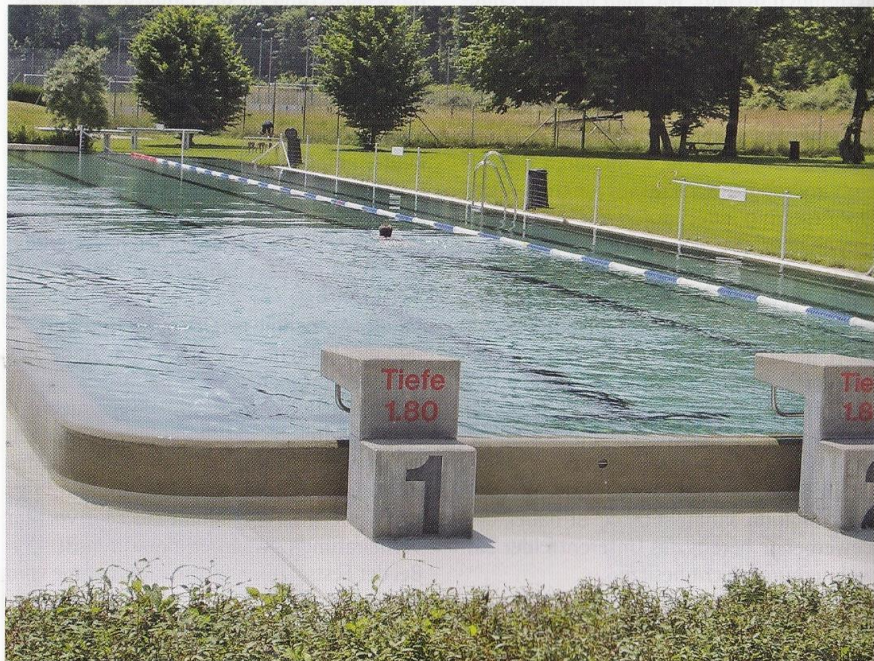
Nelly, hätte ich niemals dieses hohe Alter erreicht.» Sprach's und stimmte fröhlich das Studentenlied «Schwarze Maid...» an. Dass es, liebes Ehepaar Knoblauch, noch viele Jahre so bleiben möge, wünscht auch das Bulletin von Herzen und schliesst sich dem grossen Kreis der Gratulanten an.



Seit fast 40 Jahren wird in der modernen Entfelder Badi gebadet und gespielt

Sommerzeit – Badzeit! Das war in Ober- und Unterentfelden nicht immer so. Gebadet wurde zwar schon immer, doch das Umfeld hat sich verändert. Musste man früher in «Zuber» oder dann in der Suhre baden, können sich die Entfelder seit 1970 in einem modernen Frei- und Hallenbad vergnügen. Auf einem sehr schön und ruhig gelegenen Areal von 20 000 Quadratmetern finden die Badibesucher so ziemlich alles vor, was eine schöne Badi ausmacht. Die Aussenbecken animieren zum Schwimmen, für die Kinder steht ein Vergnügungsbecken zur Verfügung. Eigens für die Schwimmer steht ein Becken mit einzelnen Bahnen (Bild unten) zur Verfügung. Aber auch körperliche Fitness kann erlangt werden durch Spielen auf

der Beach-Volleyballanlage, auf dem Pétanqueplatz, beim Tischfussball, beim Tischtennis oder für Kinder auf der Hüpfburg. Die Badi Entfelden ist aber auch sehr begehrt in den Bereichen Sauna und Solarium. Zu kälteren Jahreszeiten steht ein modernes Hallenbad zur Verfügung. Momentan konzentriert man sich indes auf das Freibad. Leider hat die Badisaison wettermässig nicht sehr gut begonnen. Punkto Eintritt ist man klar unter Budget. Hoffentlich ändert sich das in den kommenden Tagen und Wochen. Die Oberentfelder Badi ist nämlich keine Badi, welche überlaufen ist, Hier findet man fast immer ein «Schattenplätzli» oder dann eines zum «Sönnele». Beliebt ist das Schwimmen über den Mittag. Da kann man sich



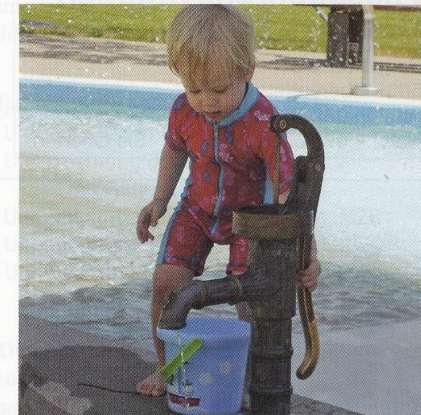
zuerst sportlich betätigen und danach im Badirestaurant die Kalorien wieder «auffüllen». Das Restaurant bietet doch einiges. Vor allem kann man hier auch feine Mittagsmenüs geniessen. Wer nicht baden möchte, kann sich auch ohne Badietrtritt hier verpflegen. Ein Aufenthalt in der Badi Entfelden ist heute durchaus ein Vergnügen. Die Betätigungsmöglichkeiten gehen weit über das Schwimmen hinaus und Ruhe ist hier auch angesagt.

Früher war Baden im Zuber oder in der Suhre aktuell

Bevor die Badi Entfelden bestand, haben die Entfelder natürlich auch schon gebadet. Wohl nicht so regelmässig und bestimmt nicht so feudal wie heute, dafür war es bestimmt jedesmal ein Erlebnis. Als man noch keine Badezimmer kannte, war das Baden in grossen Badehäuser aktuell. In Entfelden wurde im ehemaligen Gasthof Bad (siehe altes Inserat unten) gebadet. Angeworben wueden die Leute mit Inseraten im Landanzeiger. Es wurden sogar spezielle Solbäderkuren angeboten. Im Sommer war dann vor

allem das Baden in den öffentlichen Gewässern (Flüssen und Seen) aktuell. Da ging es nicht so sehr ums Vergnügen, sondern auch ums Waschen. Schwimmen konnte damals kaum jemand. Heute hat man weit feudale Möglichkeiten – und nutzt sie nicht. Die Zahlen der Badigäste sind leider vielerorts frustrierend. Offenbar zeigt man sich im Dorf oder generell nicht gerne im Badekleid. Wer weiss, vielleicht sind wir verklemmter geworden?

Markus Schenk



Im Bad Oberentfelden

kann Samstag, Sonntag u.
Montag gebadet werden

Es können auch Solbäderkuren gemacht werden
Höfliche Empfehlung 2074 O. Walther-Meister

Event mit Sarah Jane

75 Jahre Akkordeonorchester Oberentfelden, 6./7. September 2008

Seit gut anderthalb Jahren ist ein rühriges OK mit dem Planen des Vereinsjubiläums des Akkordeonorchesters Oberentfelden beschäftigt. In der ersten Phase ging es darum, zu eruieren, ob ein grosses oder ein kleines Fest zum 75. Vereinsgeburtstag auf die Beine gestellt werden soll. OK und Verein waren sich bald einig: der fünfundsiebzigste soll gross gefeiert werden. Die Absicht dahinter ist Werbung in eigener Sache. Das Akkordeonorchester will bewusster wahrgenommen werden. Man erhofft sich auch einen Werbeeffect für die ganze Akkordeonorchesterbewegung in der Nordwestschweiz. Nach Jahren der Stagnation in der Szene soll nicht geklagt werden, sondern ein mutiger Schritt Richtung blühender Zukunft gemacht werden.

Mit einem Event am Samstagabend (6. September 2008) soll ein breites Publikum angesprochen und beste Unterhaltung geboten werden. Sarah Jane, Rolf Schmied, das Swiss Military Chaos Schockestra und die Swiss Boys werden die Erwartungen nicht enttäuschen. Ein Festgottesdienst am Sonntag unter der Mitwirkung des Akkordeonorchesters und des Katholischen Kirchenchores mit anschliessendem Bankett runden die Feierlichkeiten ab. Es werden Gastdelegationen aus der ganzen Nordwestschweiz sowie aus der eidgenössischen Verbands- spitze erwartet. Als I-Tüpfelchen konnte Kurt Brogli, Volksmusikredaktor SRDRS, Dirigent der Swiss Band und ehemaliger Leiter der Musikschule Entfelden, für das Patronat des Festes gewonnen werden.

Nähere Informationen können auf www.aoo-aos.ch geholt werden.



Sind gefordert: OK 75 Jahre AOO. v.l.: Peter Nyffeler (Aktuar), Ursula Rösch (Kasse), Walter Stadler (Bau/Verkehr), Brigitte Siegenthaler (Unterhaltung/Verpflegung), Dirigent Dieter Gautschi (Sponsoring/Medien), Bernhard Bürki (Präsidium/Medien).

Verabschiedungen

Das Ende des Schuljahres ist immer auch eine Zeit des Abschiednehmens. Auch in diesem Jahr verlassen uns verschiedene Lehrpersonen und weitere MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen, weiteren Lebenszielen. Einige gehen in den Ruhestand, andere suchen die

Herausforderung an einer anderen Schule und wieder andere wechseln das Berufsfeld. Wir wollen denjenigen, die uns verlassen, an dieser Stelle unseren Dank aussprechen und wir entbieten unsere besten Wünsche für die Zukunft.

Margrit Kost

Kannst du für den Besuchstag Kuchen backen?

Für das Schulschlusssessen sollten Tische gedeckt werden – könntest du das erledigen?

Wir haben Besuch aus

Thann. Können die SchülerInnen zum Essen kommen?

Kannst du den Apéro für die Abschlussfeier organisieren?

Selbstverständlich sagt Margrit Kost zu, hilft und unterstützt, organisiert und arbeitet, wo immer sie angefragt wird.

Nach 27 Jahren als Hauswirtschaftslehrerin wird Margrit Kost zum Ende des Schuljahres pensioniert. Sie begann zuerst mit wenigen Stunden Hauswirtschaft, nach und nach wurde ihr Pensum grösser. In den ersten Jahren ihrer Tätigkeit als Hauswirtschaftslehrerin standen Krankenpflege, Gartenbau, Säuglingspflege, Ernährungslehre und Kochen, sowie alles rund um den Haushalt auf dem Stundenplan. Unzählige SchülerInnen haben bei ihr das Einmaleins des Kochens und der Haushaltführung gelernt. Ihre unkomplizierte und offene Art ist bei den SchülerInnen gut angekommen. Sie förderte alle ihr anvertrauten SchülerInnen, half wo Hilfe notwendig war, unterstützte weit über die eigentlichen Schulstunden hinaus, war immer besorgt um das Wohl ihrer Schützlinge.



Margrit Kost ist mit Leib und Seele Hauswirtschaftslehrerin. Jedes Jahr im Advent stellte sie mit ihren Klassen die schönsten Lebkuchenhäuser her, und auf manch einem Tisch fanden ihre Blumengestecke einen besonderen Platz. Das Material dazu sammelte sie zusammen mit ihrem Mann Roland, der sie bei vielen Unternehmungen rund um die Schule tatkräftig unterstützte.

In verschiedenen Klassenlagern waren Margrit und Roland Kost all die Jahre ein eingespieltes Team und für das leibliche Wohl aller besorgt.

Für uns Kolleginnen und Kollegen hatte Margrit Kost immer ein offenes Ohr, einen guten Ratschlag oder auch einmal ein klärendes Wort übrig. Wir werden sie und ihre Zuverlässigkeit vermissen. Besonders in den Pausen, wo wir Fachlehrer zusammen über Gott und die Welt diskutierten, wird sie uns fehlen.

Für Margrit Kost beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, den sie zusammen mit ihrem Mann beginnen kann. Jetzt bleibt genügend Zeit für all das, was bisher zu kurz kam. Abends ganz lange aufbleiben, Krimis schauen, ausschlafen, den neu gestalteten Garten geniessen, auf Reisen gehen, Zeit für Familie und Freunde haben.

Wir wünschen dir, liebe Margrit, für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, besonders Gesundheit, damit du fit bleibst für viele Unternehmungen.

Ganz herzlich danken wir dir für deinen un-

ermüdlichen und selbstlosen Einsatz für das Wohl der dir anvertrauten SchülerInnen der Schule Entfelden.

Und ganz besonders bedankt sich die Schreibende für alle Ratschläge, Gespräche und den Donnerstagskaffee. *Elke Wernli*

Elisabeth Hochstrasser

Elisabeth Hochstrasser wurde 1949 in Bern geboren. Von Kindheit an war sie gewohnt zu zügeln und sich mit ihren Eltern und den zwei jüngeren Brüdern an neuen Orten sofort wieder heimisch zu fühlen.



Zuerst studierte sie sechs Semester Theologie, liess sich zur Religionslehrerin ausbilden und arbeitete einige Jahre in diesem Beruf. Später entschloss sie sich, als Spätberufene, wie sie immer sagte, das Handarbeitslehrerinnen-Seminar in Brugg zu absolvieren. Im Juni 1983 trat sie ihre Stelle in Oberentfelden als Handarbeitslehrerin an. Viele Veränderungen erlebt sie in der Schulfeld mit, sei dies die Koedukation (Mädchen und Buben besuchen den Unterricht) oder die Namensänderung von Handarbeit auf Textiles Werken.

Das Wohl der Kinder war Elisabeth Hochstrasser immer sehr wichtig. Sie bemühte sich stets, im Klassenzimmer eine gute Stimmung zu haben. Auf die Wünsche der Kinder ging sie engagiert ein und versuchte, auch die Sor-

gen der SchülerInnen mit ihnen zu teilen. Kein Weg per Bahn war ihr zu lang, um in einem abgelegenen Stoffladen der Schweiz das Lieblingsmaterial ihrer SchülerInnen einzukaufen. Kein Aufwand war ihr zu gross, um eine gewünschte Idee zu verwirklichen. Viele Sonntage verbrachte sie in ihrem Schulzimmer, um die unzähligen Arbeiten zu korrigieren oder einzelne (vor allem von langsameren Schülern) fertig zu stellen.

Seit 12 Jahren kurvte Elisabeth Hochstrasser täglich mit dem Velo in die Schule. Für sie gab es kein Schlechtwetter, sie hielt jedem Regen stand.

Ab Juli 2008 wird sie für ihr grosses Hobby wieder mehr Zeit haben. Sie liebt es, mit dem Zug schnell nach München zu fahren und in den verschiedenen Warenhäusern zu stöbern oder ein Wochenende in Hamburg zu verbringen. Es kennt sich nicht schnell jemand so gut aus in Deutschland wie sie.

Wir wünschen Elisabeth Hochstrasser, dass sie ihre Reiselust bei guter Gesundheit möglichst viele Jahre geniessen kann.

Für die tolle Zusammenarbeit im Team danken wir ihr ganz herzlich und wünschen für die Zukunft nur das Beste.

Für das TW-Team: Brigitte Siegenthaler

Rebecca Lüscher

Im August 2000 trat Rebecca Lüscher ihr Lehramt in Unterentfelden an. Zunächst unterrichtete sie lediglich 3 Lektionen Englisch. Bereits im folgenden Schuljahr konnte sie aber ihr Englischpensum auf 9 Lektionen aufstocken.

Während der ganzen Zeit unterrichtete Rebecca Lüscher auch Hauswirtschaft im Teilamt in Balsthal, wo sich nun die Gelegenheit ergeben hat, ein Vollpensum zu übernehmen.

Rebecca Lüscher meint, dass ihr die Jahre an

Verabschiedungen

der Schule Entfelden deshalb in guter Erinnerung bleiben werden, weil die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Oberstufe so gut funktioniert hat. Gerade diese gute Zusammenarbeit hätten sie als Fachlehrperson mit wenigen Lektionen pro Woche in ihrer Unterrichtstätigkeit wesentlich unterstützt.

Rebecca Lüscher begleitete als zusätzliche

Lehrperson viele Spezialwochen an der Schule Entfelden und startete auch einen Briefkontakt in Englisch mit einer Schule im Ausland.

Wir bedanken uns bei Rebecca Lüscher für die tolle Arbeit an der Schule Entfelden und wünschen ihr für ihre Zukunft in Balsthal alles Gute.

David Leuenberger, Teamleiter Unterentfelden

Weitere Austritte

Nebst oben genannten, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlassen uns noch weitere Angestellte. Es sind dies:

Marion Ebert, Werklehrerin (2 Jahre)

Barbara Ryser Grosswiler, Lehrerin für Textiles Werken (2 Jahre)

Susanne Maier, Schulische Heilpädagogin (2 Jahre)

Rosemarie Neubert, Primarlehrerin (1 Jahr)

Daniela Blattner, Fachlehrerin für Sport an der Bezirksschule und Oberstufe (1 Jahr)

Mark Tenger, Fachlehrer für Musik an der Oberstufe (1 Jahr)

Anita Stüssi, Kindergartenlehrperson (1 Jahr)

Auch ihnen gebührt unser Dank für ihr wertvolles Engagement für unsere Schule. Wir wünschen allen für die Zukunft alles Gute.

Tobias Leuthard, Schulleiter

Rücktritt von Franziska Kaufmann als fachliche Musikschulleiterin

Per Ende Schuljahr 2007/2008 tritt Franziska Kaufmann als fachliche Musikschulleiterin zurück, um sich vermehrt ihren Klavierschülerinnen und -schülern widmen zu können. Damit geht eine Ära voller Schwung und Dynamik zu Ende.



Franziska Kaufmann ist seit 1985 als Klavierlehrerin an der Musikschule Entfelden tätig. 1994 wurde sie zusätzlich mit der fachlichen Musikschulleitung betraut. Mit ihrer spontanen, engagierten Art und dank ihres grossen musikalischen Könnens gelang es ihr, die Musikschule erfolgreich weiterzuentwickeln.

Ein ganz besonderes Anliegen waren ihr die gemeinsamen Schülerkonzerte, wie das jährliche Frühlingskonzert in Unterentfelden und das traditionelle Adventskonzert in Oberentfelden. Ein besonderer Höhepunkt in ihrer Laufbahn als fachliche Musikschulleiterin waren das 20-Jahr- und das 25-Jahr-Jubiläum der Musikschule Entfelden, die sie mit viel Elan mitgestaltete.

Dank ihrer offenen, humorvollen und unkomplizierten Wesensart wurde sie sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Eltern und Musiklehrpersonen sehr geschätzt. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz für die Musikschule Entfelden. Wir sind sehr froh, dass sie uns als Klavierlehrerin weiterhin erhalten bleibt.

Für die Musikschule Entfelden: Verena Weitzel

Landolfi-Firmengruppe feierte 10-Jahr-Jubiläum

Firmengründer und Inhaber Giuseppe Landolfi hat kürzlich zusammen mit seinem Team ein würdiges Jubiläumfest auf die Beine gestellt. Dieses begann mit einem Apéro im Festzelt. Danach wurde die illustre Gästeschar durch die sehenswerte Ausstellung geführt. Schliesslich folgte das rauschende Fest im Obergeschoss des Top-Casa-Gebäudes. An den weiss gedeckten Tischen wurden feine Speisen von den bekannten Gastrohäusern Toscana und Piccante serviert. Zwischendurch gab es viel Unterhaltung und einige Informationen zur Firmengeschichte. Im Mittelpunkt stand Firmengründer Giuseppe Landolfi und seine Familie. Diese legten aber selbst an diesem, «ihrem» Abend Hand an, um den Gästen einen bunten, schönen Abend mit feinem Essen präsentieren zu können. Aufgezeigt wurde mit Lichtbildern nochmals die Familien- und Firmengeschichte, welche bewies, wie aus bescheidenen Anfängen Erstaunliches entstand. Von vielen Seiten belächelt, ging das Unternehmen mit Landolfi an der Spitze seinen Weg und das bewährte sich. Am Jubiläumfest konnte er lächeln und das zurecht. Was er nämlich in kurzer Zeit erschaffen hat, ist sehr hoch einzustufen. Ein derart rasantes Wachstum ist fast schon unheimlich. Es zeigt aber auch, dass Giuseppe Landolfi eben fast immer den richtigen Riecher hat.

Profitieren durften anlässlich des Jubiläums auch die Kunden. Anlässlich des Jubiläumswochenendes wurden sehr viele Artikel vergünstigt abgegeben. – Unsere Bilder vom 10-Jahr-Jubiläum verdeutlichen, dass es eine würdige Party war, die in Entfelden über die Bühne ging.

Text und Fotos: Markus Schenk



Bulletin

September 2008

Nr. 229

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 229 | September 2008



Die Schweizergasse – ein Thema der Broschüre «Oberentfelden Nordwest»

beiderENTFELDEN

Künstlertreff sammelte 550 Franken für guten Zweck

«Helfen Sie einem erblindeten Kind, wieder Farben zu sehen! Schenken Sie Augenlicht!»

Mit dieser Bitte haben wir am Aentefescht zu Spenden aufgerufen. Inzwischen konnten wir den vollen Spendenbetrag von Fr. 550.– ohne jeden Abzug der Christoffel-Blindenmission Zürich überweisen, mit der Zweckbestimmung «Augenoperationen und -behandlungen an Kindern in der Dritten Welt».

Fr. 50.– kostet bei örtlicher Betäubung eine Operation des Grauen Stars; mit Vollnarkose belaufen sich die OP-Kosten auf Fr. 180.–. Für Fr. 50.– können aber auch 50 Kinder mit Vitamin A versorgt werden und damit der

drohenden Erblindung entgehen. Mit wenig Geld kann so viel erreicht werden!

Wir danken allen, die unsere Aktion unterstützt haben. Schade, dass alle Kerzen und Gefässe unseres Lichterkreises in der Standmitte bereits am zweiten Festtag zerstört worden sind. So konnte man leider nur am Donnerstagabend die romantische Stimmung unter dem grünen Blätterdach des Künstlertreff-Punkts geniessen.

Wir hoffen, dass unsere Bilder, die wir gerne als kleines Dankeschön für Ihre Spenden verschenkt haben, Ihnen Freude machen und Sie noch lange an ein schönes, sonniges Äntefescht erinnern. *Entfelder Künstlertreff*



Alterszentrum Zopf: Rosa Hofmann-Meili feierte ihren 100. Geburtstag

Y.B. Zu diesem grossen Tag am 19. Juni, statete Bezirksamtmann Dieter Gautschi, der Jubilarin mit Gold und Blumen einen Gratulationsbesuch ab. Auch der Oberentfelder Gemeindeammann Ruedi Berger, Gemeinderat Markus Werder, sowie Pfarrer Andreas Wahlen beehrten sie mit einem bunten Blumengruss und Präsent. Die Jubilarin ist in Meilen aufgewachsen wo ihre Eltern ein Eisenwarengeschäft betrieben. Mit ihrem Gatten, zwei Söhnen und einem Pflegesohn lebte sie später in Muhen. Bereits in jungen Jahren verlor sie ihren Ehemann. So bestand ihr Leben schon früh aus harter Arbeit. Mit Obst/Gemüse- und Nutztierhaltung, versorgte sich die Familie selbst. Maikäferschüttern bei Tagesanbruch, um diese dann bei der Gemeinde abzuliefern, brachten einige «Batzen». Das Sammeln von Pilzen, welche die Jubilarin morgens in der Früh in Aarau verkaufte, um dann wieder zeitig zu Hause zu sein, wenn ihre Kinder von der Schule kamen, gehörte zum Alltag. «Sie hatte uns

streng erzogen, wir mussten auch lernen, woher das Geld kommt,» war von einem ihrer Söhne zu vernehmen. Rosa Hofmann-Meili wohnt seit 20 Jahren in Oberentfelden, und seit fünf Jahren lebt sie im Alterszentrum «Zopf». Die Jubilarin hat 6 Grosskinder sowie 5 Urgrosskinder.



Südamerikanisches Harfenkonzert

mit dem Trio Verena y sus Compañeros del Paraguay

Freitag, 29. August 2008, 20.00 Uhr,
im Mehrzweckraum der Bezirksschule
Oberentfelden (gelbes Gebäude)

Kassenöffnung: 19.30 Uhr
Apéro: nach dem Konzert

Lassen Sie sich mit Temperament und Gefühl in südliche Gefilde entführen. Vor Jahren hat sich Verena von ihrer Violine getrennt, um sich ganz der südamerikanischen Harfe zu widmen. Ihr Flair für Harmonie und Rhythmus fand in diesem faszinierenden Instrument ungeahnte Möglichkeiten und ist im Verlaufe der Jahre zur Passion geworden. Die beiden Canteros Javier Miers und Juan Aguilera aus Paraguay – beide



anerkannte Musiker mit Leib und Seele – inspirieren Verena mit ihren tragenden Stimmen und ihrer sichtbaren Spielfreude zum Fingertanz auf 37 Saiten. Rassige, melancholische und schmeichelnde Klänge setzen die Schwerpunkte im Repertoire des Trios.

Auch Sie werden einige bekannte Melodien wiedererkennen. Lassen Sie sich überraschen...



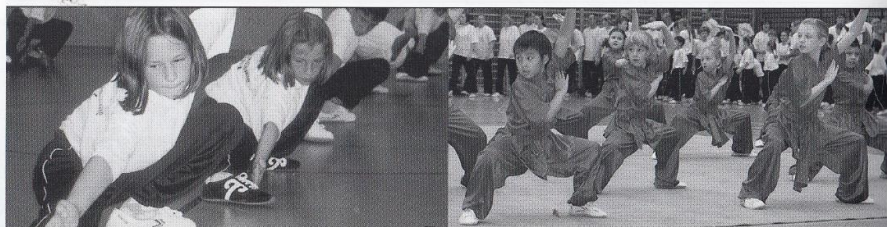
www.proendiveld.ch

Plausch Unihockey-Night und -Schülerturnier 2008

Der Sportverein SATUS Oberentfelden organisiert am 31. Oktober zum zweiten Mal eine Unihockey-Night und am 1. November das Schülerturnier. Die beiden Events werden in der Sporthalle Oberentfelden durchgeführt. An der Unihockey-Night am Freitagabend soll der Breitensport im Vordergrund stehen. Es ist nur ein lizenziertes Spieler/in pro Team zugelassen. Um die Anzahl der Mixed-Teams zu steigern, zählen auch in diesem Jahr von Frauen erzielte Tore doppelt. Nebst dem Sportlichen darf auch das Gesellige nicht zu kurz kommen. Zu diesem Zweck steht unsere Party-Bar mit einem breiten Angebot an Getränken und kleinen Speisen zu fairen Preisen bereit.

Am Samstag wird das Schülerturnier durchgeführt. Es wird in zwei Kategorien (Jg. 93–96

/ Jg. 97–01) gespielt. Auch bei diesem Turnier steht der Plausch im Vordergrund. Ob aus Turnvereinen, Schulen, Pfadi, Cevi oder anderen Organisationen, alle Schülerinnen und Schülermannschaften sind herzlich willkommen. Umrahmt wird das Turnier mit einer Festwirtschaft, welche für das leibliche Wohl der Teilnehmer und Zuschauer sorgt. Anmeldeschluss ist am 12. September 2008. Weitere Informationen sowie die Anmeldung findet Ihr auf unserer Homepage www.satus-oberentfelden.ch. Für Fragen steht euch Marcel Schibler (marcel.schibler@sunrise.ch oder 079 337 90 79) gerne zur Verfügung. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und wir würden uns über zahlreiche Anmeldungen freuen. Das OK freut sich schon jetzt auf unterhaltsame und faire Spiele.



WUSHU/KUNG FU EINFÜHRUNGSKURS FÜR KINDER

Unterentfelden | Kinder 8 bis 13 Jahre

Mittwoch, 3. Sept. und Freitag, 5. Sept. 2008

17.00 bis 18.15 Uhr

Dreifachturnhalle Bünthen

Wir bieten allen Kindern zwei unverbindliche Schnuppertrainings an.

Anmeldung: Wushu Akademie Schweiz, R. Wiesendanger
Telefon 062 724 05 05, info@wak.ch, www.wak.ch

WUSHU
AKADEMIE
Schweiz



LERNEN VON PROFIS.

Oberentfelden: Fritz Dietiker feierte seinen 90. Geburtstag

Am 7. Juli konnte Fritz Dietiker in seinem Heim an der Muhenstrasse 8 seinen 90. Geburtstag feiern. Auch Gemeindeamman Ruedi Berger und die stv. Gemeindeschreiberin Deborah Bächli, gratulierten dem noch rüstig wirkenden Geburtstagskind mit einem Geschenk und Blumenstrauss. Der Jubilar ist in Lenzburg aufgewachsen, und wohnt mit seiner Lebenspartnerin Ilse seit 28 Jahren in Oberentfelden. Der gelernte Sanitärinstallateur arbeitete sich während seiner beruflichen Laufbahn bis zum techn. Abteilungsleiter hoch, wobei ihm auch herbe Enttäuschungen nicht erspart geblieben sind. Zu seinen Freizeithobbys gehörten für den Aes-

theten Fritz Dietiker, u.a. schöne, schnelle Autos (heisse Öfen), sowie Jassen, was er heute noch pflegt. Auch die Arbeit in und rund um das Haus erachtete er eher als Hobby. Das Bulletin schliesst sich den guten Wünschen herzlich an.



Sommerprogramm der Männerriege Oberentfelden

Während den turnfreien Sommerferien organisiert die Männerriege STV Oberentfelden für seine Mitglieder jeweils ein abwechslungsreiches Sommerprogramm.

So organisierte Markus Brunner als ersten Anlass eine Veloausfahrt. Immer wieder findet er interessante und für die meisten unbekannte Velowege. Die Ausfahrt über den «Heuermülipass» führte von Hunzenschwil nach Schafisheim und zurück durch den Buchserwald nach Suhr – Oberentfelden.

Als zweiten Anlass organisierte Werner Holliger mustergültig die Seniorenturnfahrt. Diese führte bei idealem Wanderwetter 17 Tur-

ner nach Sattel – Hochstuckli. Nach dem Mittagessen im Herrenboden besuchten die Turner den speziellen Themenweg über Geophysik. Der Heimweg führte, jedoch nicht für alle, dem Aegerisee entlang nach Baar – Zug und durchs Freiamt.

Weiter im Sommerprogramm ging es mit einer Besichtigung der WSB-Werkstätten in Schöffland, einem Pétanqueturnier, einem Ausmarsch in der Umgebung von Oberentfelden und einer weiteren Veloausfahrt. Am 14. August haben dann in der während den Ferien bestens gewarteten Dreifachturnhalle die beliebten Turnstunden begonnen. *KaBi*



Innovativer Oberentfelder Dorfladen bietet «Lädelersterben» die Stirn

Y.B. Die ehemalige kleine Migrosfiliale an der Schönenwerderstrasse 6 in Oberentfelden verabschiedete sich vor einigen Jahren, um sich in Unterentfelden sowohl flächenmässig als auch vom Sortiment her zu vergrössern. Viele Leute bedauerten damals diesen Wegzug. Zwischenzeitlich haben sich immer wieder Detaillisten in diesen Räumlichkeiten eingemietet, um diese über kurz oder lang trotz guter Kundenpflege infolge Umsatzmangel wieder zu kündigen. Seit bald zwei Jahren betreibt nun das Ehepaar Daniela und Srbslav Stanajovic den Dorfladen. Die Familie, welche in zweiter Generation aus dem ehemaligen Jugoslawien stammt, ist mit ihren zwei Kindern von Wettingen, wo sie seit mehreren Jahren auch einen Kiosk betreiben, nach Oberentfelden gezogen. «Von einem Verkaufsberater bekamen wir den Tipp, dass in Oberentfelden der Dorfladen frei wird. Wir haben uns sofort mit dem damaligen Mieterpaar, Familie Gander, welche das Geschäft über fünf Jahre geführt hatte, getroffen, und sind uns dann über Übernahmeformalitäten einig geworden,» erklärte der studierte Agronom Srbslav Stanajovic im Gespräch. «Wir beide,» so Stanajovic «wurden von zu Hause so erzogen, dass wenn man im Leben ein Ziel erreichen will, man sich auch dafür anstrengen muss. In diesem Sinne waren wir uns bewusst, dass wir uns für den Dorfladen etwas einfal- lassen mussten.» Bald war dann auch der Presse zu entnehmen, dass der Gemeinderat der Familie Stanajovic die Bewilligung für die

Sonntags-Öffnungszeiten von 09.00 – 13.00 erteilt hat. Der Erfolg gibt diesem jungen und strebsamen Paar, welches diese besondere Dienstleistung zu bieten hat, bis heute recht. So sieht man z.B. gerade am Sonntag auch Autos mit ausserkantonalen Kontrollschildern auf den Parkplätzen rund um den Dorfladen stehen. Hält Frau diskret die Augen offen, stellt diese fest, dass hier nicht nur das gekauft wird, was man im Einkaufscenter vergessen hat, man sehe und staune, es werden auch ganze Einkaufswagen voll «gepostet». Dieser Sonntagsverkauf hat sich längst herumgesprochen und beschert dem Dorfladen auch werktags immer mehr weitsichtige Kunden, welche diese Dienstleistung überaus zu schätzen wissen. Die positive Resonanz ist unter den Dorfbewohnern ist nicht zu überhören: «Man wird hier so liebenswürdig und aufmerksam bedient» oder aber, «ich bin ganz froh, dass ich diesen kleinen Laden in der Nähe habe, die sind immer so nett zu mir, und ich kann hier auch kleinere Portionen, z.B. nur zwei Äpfel kaufen». Die Stanajovic's beziehen Eier, Kartoffeln, sowie Saisonfrüchte- und Gemüse von Bauern aus der näheren Umgebung. Den Kiosk in Wettingen, wo Menschen auf dem Weg zur Arbeit ihren Morgenkaffee trinken, betreibt das Paar tageweise alternierend. Bei einem befreundeten Bauer in Wettingen hegt Srbslav Stanajovic als Hobbyimker eigene Bienenstöcke, deren Blütenhonig am Kiosk und im Dorfladen verkauft wird. Seit geraumer Zeit betreut das tüchtige Geschäftspaar auch eine Lehrtochter. Daniela Stanajovic verfügt über einen kaufmännischen Lehrabschluss «Wir fühlen uns hier in Oberentfelden sehr wohl und gut integriert, und die Kinder haben einen kurzen Schulweg, was uns sehr wichtig ist,» lautete das Fazit dieses beeindruckenden Gesprächs.



Oberentfelden

Beförderungen in der Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission befördert der Gemeinderat André Hunziker zum Fourier und Sarah Leuenberger zum Korporal der Feuerwehr Oberentfelden. Er gratuliert den Beförderten zum neuen Grad und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit.

Rönn ond Roll am 20. September

Der diesjährige Sponsorenlauf rönn ond roll des CEVI Entfelden findet am 20. September im Gebiet um die Schulanlage Erlenweg-Isegüetli statt. Den Organisatoren wird gestattet, die Strassen teilweise zu sperren und auf dem Schulareal eine Festwirtschaft zu betreiben.

Abbruchbewilligung für alte Gebäude

Die Neuüberbauung des Gebiets um das Mühlewegli rückt näher. Der Regierungsrat hat den Gestaltungsplan für die geplanten drei Mehrfamilienhäuser genehmigt. Gegenwärtig wird die Baubewilligung vorbereitet. Weil in diesem Zusammenhang noch Sondierbohrungen vorgenommen werden müssen, wird der IBAN AG aus Zürich als Bauherrschaft gestattet, mit dem Abbruch der Gebäude am Mühlewegli zu beginnen. Im Zuge der Neuüberbauung wird der öffentliche Fuss- und Radweg an das Suhreufer verlegt. Die Trafostation wird neu in einem unterirdischen Gebäude untergebracht. Als Ersatz für die neben dem heutigen Trafogebäude wegfallenden öffentlichen Veloständer stellt die Bauherrschaft auf ihrem Grundstück in unmittelbarer Nähe des Suhrestegs Ersatz zur Verfügung. Die Wege werden dadurch für Fussgänger und Velopendler zur WSB-Station eher kürzer. Während der Bauphase sind aber Provisorien und gänzliche Sperrungen in Kauf zu nehmen.

Gemeindeschreiber-Stellvertreter/in gesucht

Debora Bächli, Stellvertreterin des Gemeindeschreibers, kündigt das erst wenige Monate dauernde Anstellungsverhältnis auf Ende September 2008. Die Stelle wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Spenden an Médecins sans Frontières und ins Wallis

Der Gemeinderat setzt den im Budget des laufenden Jahres für Hilfsmassnahmen zur Verfügung stehenden Kredit je zur Hälfte für Projekte in der Schweiz und im Ausland ein. Je 5'000 Franken erhalten Médecins sans Frontières und die Gemeinde Guttet-Feschel im Wallis. Médecins sans Frontières sichert im Niger, dem laut UNO ärmsten Land der Welt, das Überleben von hungernden Kleinkindern. Die Gemeinde Guttet-Feschel, mit der Oberentfelden seit Jahren in Verbindung steht, kämpft wie andere Berggemeinden gegen die Abwanderung. Sie plant einen Spiel- und Sportplatz, um auch für Familien mit Kindern als Wohnort attraktiv zu bleiben.

Entlastung für die Bauverwaltung

Bauverwaltung und Gemeinderat befassen sich zurzeit mit mehreren privaten Bauprojekten, die von aufwendigen Einsprache- und Beschwerdeverfahren begleitet sind. Weil das Sekretariat der Bauverwaltung als Folge eines Stellenwechsels längere Zeit nicht besetzt ist und wegen allgemeiner Überlastung, werden einzelne Mandate extern vergeben. Die Firma Kohli + Partner, Kommunalplan AG, aus Wohlen ist beauftragt, in Vertretung der Bauverwaltung einzelne Projekte zu bearbeiten und zuhanden des Gemeinderats vorzubereiten. Als Aushilfe für das Sekretariat wird Claudia Gisi-Dätwyler, frühere Mitarbeiterin der Bauverwaltung, mit einem kleinen Pensum angestellt.

«Wir entdecken Oberentfelden Nordwest» – interessante neue Broschüre der Ortsbürger Oberentfelden

Die diesjährige Gemeindeversammlung der Ortsbürger von Oberentfelden stand unter dem Titel «Wissen schenken». Den anwesenden Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern wurde die Broschüre «Wir entdecken Oberentfelden Nordwest» vorgestellt und geschenkt.

Lange Zeit wohnten in Oberentfelden vor allem Ortsbürger. Sie lenkten daher auch die Geschicke der Gemeinde. Ihnen gehörte der Wald, aus dessen Ertrag sie auch das Armenwesen finanzierten, das die Gemeinde häufig stark belastete. Neben den Erträgen aus dem Wald finanzierten sich die Ortsbürger auch aus der Nutzung einer Kiesgrube. Über diesen Landbesitz berichten die ersten Seiten der vorliegenden Broschüre.

Mit dem Wertverfall des Holzes kam es zu finanziellen Engpässen, die die Ortsbürger zwangen, die Nutzung des Waldes an die Einwohnergemeinde abzutreten. Damit verloren sie aber auch die regelmässigen Einnahmen und damit an Einfluss. Heute sind es vor allem die Waldhäuser, die in der Öffentlichkeit als Besitz der Ortsbürger wahrgenommen werden.

Um die Existenz der Ortsbürgergemeinde weiter zu sichern, entstand die Interessengemeinschaft Ortsbürger (IG). In einer Umfrage wurden die Ortsbürger von Oberentfelden befragt, was sie von der IG erwarten. Unter anderem wurde der Punkt «Herkunft der Strassennamen» stark gewichtet. Diesen Wunsch versuchte die IG mit der Planung einer Broschüre zu erfüllen.

So wurden aus der Literatur und aus Gesprächen mit verschiedenen Personen die Namen vieler Strassen erklärt. Um diese Angaben zu vertiefen, wurde der Gemeindearchivar von Oberentfelden in die Interessengemeinschaft aufgenommen, obwohl er nicht Ortsbürger ist. Allerdings sind die Informationen zur

Herkunft der Strassennamen im Gemeindearchiv nicht sehr zahlreich. Ein Schreiben des Kantonsgeometers Meister aus dem Jahr 1947, das im Archiv liegt, wies aber auf Material, das beim Kanton liegen musste. Dieser Weg führte die IG dann auch zum Ziel. So wurden die Grundlagen zum Kapitel «Entstehung der Strassennamen» gelegt. Dieses Quellmaterial fand aber auch in anderen Kapiteln Eingang in die Broschüre.

Innerhalb der IG wurden nun Arbeitsgruppen gebildet, die sich jeweils bestimmter Strassen annahmen. Sie machten Fotos, diskutierten mit Anwohnern und nutzten ihre Beziehungen, um weiteres Material zu erhalten. In diesen Gruppen wurde dann auch beschlossen, welche Teile besonders vertieft bearbeitet werden sollten.

Besonders intensiv wurde die Schönenwerderstrasse betrachtet. Da die Entwicklung vom Fussweg nach Schönenwerd bis heute zum grossen Teil im 20./21. Jahrhundert stattgefunden hat, bot sich dieses Kapitel besonders an. Zusätzliche Aktualität gewinnt diese Strasse durch die Diskussion um das Thema «Durchgangsstrasse», bzw. durch die Überbauung Zentrum West, die wohl bald in Angriff genommen wird. Daher wurde auch die Geschichte dieser Liegenschaften besonders stark gewichtet.

Eine bedeutend ältere Strasse ist die Isegütlistrasse, der ebenfalls viel Platz eingeräumt wurde. Bei beiden Strassen wurden auch einzelne Liegenschaften und ihre Bewohner näher betrachtet.

Die folgenden Kapitel widmen sich dem Ortsteil «Holz».

Im Kapitel «Wasser und Holz» ist die Wassergenossenschaft Holz von besonderem Interesse. Hier schlossen sich um 1650 Bauern aus Ober- und Unterentfelden zusammen, um das Wasser aus dem Tann zu fassen und

zu ihren Grundstücken zu führen. Eine der ältesten Urkunden im Gemeindearchiv behandelt ein Treffen dieser Bauern vom Jahr 1681. Erst 1924 wird die Nachfolgeorganisation aufgelöst.

Neben einigen aktuellen Fotos von Häusern der Holzstrasse wurde die Geschichte des Gebäudes Holzstrasse 57 und seiner Bewohner näher betrachtet. Gleichzeitig mit der Versorgung der Gemeinde Oberentfelden im Gebiet Dorf mit Strom in den Jahren 1906-1908 wurde auch das Gebiet Holz mit Strom versorgt. Die Trafostation im Dorf steht noch kurze Zeit am Mühlewegli, während die im Holz schon 1940 ersetzt wurde.

Anfangs der 60er Jahre wurde das eigentliche Gebiet «Holz» überbaut, das heute von den Strassen «Guldiweg», «Lättweg» und «Drillweg» erschlossen wird. In diesem Gebiet

stand auch das Guldihaus, das über viele Jahrzehnte hinweg im Familienbesitz blieb. Kurze Kapitel berichten über ein Beerdiungsritual und das «Badhüsli». Im Anschluss daran geht es um die Schweizergasse, an der bis vor wenigen Jahrzehnten Vertreter dieser Familie lebten. Hier finden sich Fotos der ursprünglichen Häuser, die den Gebäuden gegenübergestellt sind, die heute auf diesen Grundstücken stehen.

Oberentfelden verfügt über viele Brunnen, von denen sich auch einige im Gebiet Nordwest befinden. Den Schlusspunkt bilden Fotos dieser Brunnen. Abgeschlossen wird die Broschüre mit dem Anhang, der neben den Mitgliedern der IG-Ortsbürger ein Register und den Quellennachweis enthält. Auf Wunsch wird die Broschüre von der Gemeindeverwaltung gratis abgegeben.



Ernst Schweizer (links) und Christian Heilmann stellen die neue Broschüre vor.

Unterentfelden: Füchse im Wohngebiet

In letzter Zeit wird aus verschiedenen Quartieren gemeldet, dass vermehrt Füchse gesichtet werden.

Das reichlich vorhandene Nahrungsangebot ist einer der Gründe, weshalb sich die Füchse in den Siedlungsgebieten aufhalten.

Die Bevölkerung wird daher gebeten:

- Keine Resten von Fleisch, Knochen und Käse sowie keine gekochten Nahrungsmittel auf den Komposthaufen werfen.
- Keine Futterteller für Haustiere draussen aufstellen.
- Abfallsäcke erst am Tag der Kehrichtabfuhr draussen bereit stellen, nicht bereits am Vorabend.

Unterentfelden: Waldstrasse nach Eppenbergr

Das Naturstrassenstück der Eppenbergrstrasse ist kürzlich neu gemergelt worden. Zum Schutz der noch weichen Oberfläche hat der

Gemeinderat als provisorische Massnahme Tempo 30 verfügt. Der Technische Betrieb wird entsprechende Signale aufstellen.

Oberentfelden: Neubau für Müller-Zentrale bewilligt

Die Drogeriefachmarktkette Müller aus Deutschland beabsichtigt, in Oberentfelden einen neuen Firmensitz für ihre Aktivitäten in der Schweiz zu errichten.

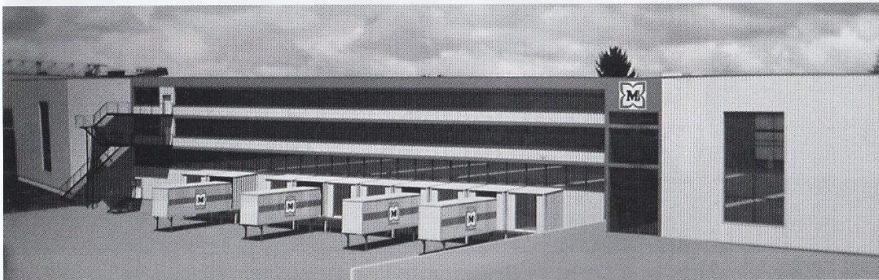
Als Bauherrschaft tritt die zur Müller-Gruppe gehörende Estorel AG mit heutigem Sitz in Rotkreuz auf. Geplant ist ein rund 140 x 70 m messendes Gebäude im Industriegebiet Brönner-Oberfeld.

Dem Vorhaben erwuchs aus dem angrenzenden Quartier Opposition. Im Laufe der Einspracheverhandlungen hat die Bauherrschaft das Projekt überarbeitet. Insbesondere der Grenzabstand zum Lerchenweg wird um fünf Meter vergrössert. Er beträgt nun überall

mindestens 17,4 m. Die Gebäudehöhe wird um einen Meter reduziert. Nach diesen Projektänderungen wurden einzelne Einsprachen zurückgezogen.

Die verbliebenen Einsprachen hat der Gemeinderat abgewiesen, weil das Bauvorhaben nach seiner Beurteilung den Vorschriften entspricht und sämtliche erforderlichen Zustimmungen des Kantons (Brandschutz, Chemiesicherheit usw.) vorliegen.

Die vom Gemeinderat erteilte Baubewilligung kann innert 20 Tagen mit Beschwerde bei den kantonalen Instanzen angefochten werden.



Oberentfelder Ortsbürger tagten unter freiem Himmel

Für einmal führten die Oberentfelder Ortsbürger ihre Gemeindeversammlung im Freien durch. Die Tische vor dem Waldhaus Berg waren von der Interessengruppe Ortsbürger hübsch dekoriert worden. Der geschäftliche Teil war schnell erledigt. Die 40 (von 351 Stimmberechtigten) Erschienenen genehmigten diskussionslos Rechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 2007 sowie den Voranschlag für das Jahr 2009. Die letztjährige Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 22'000 Franken wesentlich besser ab als budgetiert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass eine grössere Reparatur am Waldhaus Berg auf das Jahr 2009 verschoben werden musste. Das nächstjährige Budget sieht nun die Ausgabe wieder vor und rechnet mit einem bescheidenen Überschuss von 3'100 Franken. Das Vermögen der Ortsbürgergemeinde betrug Ende 2007 knapp 130'000 Franken. Der Wald auf beiden Seiten des Dorfes gehört zwar der Ortsbürgergemeinde, wird aber gestützt auf einen Vertrag von der Einwohnergemeinde und in deren Auftrag vom Forstbetrieb

Kölliken-Safenwil bewirtschaftet. In der Ortsbürgerrechnung erscheinen diesbezüglich keine Zahlen mehr.

Ein erster Höhepunkt an der Ortsbürgergemeindeversammlung war die Verleihung des Ortsbürgerrechts an Marlise Schläpfer Heilmann. Frau Schläpfer Heilmann wohnt mit ihrem Ehemann, der deutscher Staatsangehöriger und nicht ist das Verfahren involviert ist, an der Bergstrasse 9. Ihre Mutter war bis zur Verheiratung und ist nun wieder Ortsbürgerin. Frau Schläpfer Heilmann entstammt der Familie Häfliger, die früher an der Aarau-erstrasse eine Handlung betrieben hatte.

Zweiter Höhepunkt war die Verteilung der Schrift «Wir entdecken Oberentfelden Nord-West». Unter der Ägide der Interessengruppe Ortsbürger haben vor allem Ernst Schweizer und Christian Heilmann viel zum Gelingen dieses Werks beigetragen. Die Broschüre zeigt und erwähnt in Wort und Bild weniger bekannte Gebiete und Geschehnisse. Die Herkunft von Strassen- und Flurnamen wird darin erläutert. Interessierte können die Schrift bei der Gemeindekanzlei beziehen.



Bei einem feinen Risotto, von der Interessengruppe Ortsbürger selber gebackenen Kuchen und vielen guten Diskussionen genossen die Ortsbürger die schöne Sommernacht.

Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

In diesem Schuljahr begrüßen wir 21 neue Lehrpersonen an unserer Schule. In dieser und den kommenden Nummern stellen sie sich in Kurzporträts vor.

Stefanie Wälty, Hauswirtschaft



Ich bin in Kölliken aufgewachsen und habe nach Beendigung meiner Schulzeit eine Berufslehre als Bäckerin / Konditorin in der Bäckerei Richner in Oberentfelden absolviert. Im Anschluss an

diese Ausbildung blieb ich noch zwei weitere Jahre im Betrieb tätig, wobei mir nebst dem Backen die Mithilfe in der Lehrlingsausbildung besondere Freude bereitet. Deshalb durchlief ich an der Pädagogischen Hochschule in Brugg nachträglich eine Aus-

Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

bildung als Hauswirtschaftslehrperson. Die letzten drei Jahre bin ich in Brugg mit grossem Elan als Hauswirtschaftslehrerin tätig gewesen und freue mich nun sehr darauf, hier in Entfelden unterrichten zu dürfen. Meine Freizeit verbringe ich bevorzugt im Freien, sei es beim Nordic Walking oder bei der Arbeit in meinem grossen Garten in Kölliken. Daneben besuche ich gerne verschiedene Weiterbildungs- und Sportkurse, oder probiere neue Menükreationen aus. Die andauernde Renovation meines uralten Bauernhauses und die Dekoration der Innenräume bieten mir eine weitere Möglichkeit, nebst dem Kochen meine kreative Ader auszuleben.

Esther Weber, Textiles Werken und Hauswirtschaft



Geboren am 2. Januar 1962 in Frauenfeld als Jüngstes von vier Geschwistern erlebte ich eine glückliche Kindheit und Jugend auf unserem Bauernhof in der Nähe von Matzingen/TG.

Von 1979 bis 1983 besuchte ich das Seminar für TW und HW in St.Gallen und unterrichtete anschliessend in Urnäsch/AR und Bülach/ZH bis zur Geburt meiner Tochter 1987.

Der Arbeit meines Mannes wegen zogen wir 1990 bis 1994 nach Peterborough (GB). Diese vier Jahre erlebte ich als grosse Bereiche-

rung und Horizonterweiterung. Zurück in der Schweiz übersiedelten wir nach Uerkheim, wo ich als Schulzahnpflege-Helferin und im kirchlichen Altersteam tätig war. Mein Mann erkrankte 2002 an Leukämie und verstarb drei Jahre später. In dieser Zeit begann ich eine Teilzeitbeschäftigung bei Merkur Confisereien. Nach seinem Tod arbeitete ich bis diesen Sommer zusätzlich im Verkaufsdienst einer Handelsfirma. Seit 2 1/2 Jahren lebe ich in Oberentfelden. Ich freue mich, dass ich hier den Wiedereinstieg in meinen erlernten Beruf wagen darf. In meiner Freizeit pflege ich Musik in allen Facetten (singen, musizieren, zuhören usw.). Auch wandere, schwimme, reise und tanze ich sehr gerne.

Debbie Vöckt, Mittelstufe, Oberentfelden



Am 10. April 1984 kam ich in Brugg zur Welt. 13 Jahre lang wohnte ich mit meiner Schwester bei meinen Eltern in Muhen und besuchte dort den Kindergarten und die Primarschule. Nach

1 1/2 Jahren Bezirksschule in Oberentfelden zügelten wir nach Zofingen, wo ich die Bezirksschule abschloss.

Mit 16 Jahren lebte und arbeitete ich ein Jahr lang als Au-Pair bei einer vierköpfigen Familie im Waadtland und besuchte in Genf zwei Tage in der Woche eine Schule. Während dem Welschlandjahr bei meiner wundervollen Gastfamilie konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und meine

Kenntnisse der französischen Sprache vertiefen.

Anschliessend absolvierte ich die vierjährige Kantonsschule in Zofingen und entschied mich für ein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bern. Die neue dreijährige Ausbildung im Kanton Bern ermöglicht das Unterrichten an der Kindergarten- und der Primarschulstufe.

Heute lebe ich in Strengelbach und habe die Lehrerinnen- und Lehrerbildung abgeschlossen. Ab August 2008 werde ich die Stellvertretung von Regula Storz für ein halbes Jahr übernehmen und ihre dritte Klasse unterrichten. Ab Januar 2009 werde ich wiederum für ein halbes Jahr an der vierten Klasse von Karin Häuptli unterrichten.

Auf die neue Herausforderung, hier an der Schule Entfelden, freue ich mich sehr!

Salomé Held, Geographie und Geschichte, Bezirksschule



Mein Name ist Salomé Held. Ich habe an den Universitäten Basel und Uppsala Geographie, Geschichte und Deutsch studiert und anschliessend am Didaktikum in Aarau die Ausbildung für Be-

zirkslehrpersonen absolviert. Danach habe ich zwei Jahre an der Sekundarschule Gelterkinden und drei Jahre an der Bezirksschule Frick gearbeitet. Im letzten Jahr habe ich schliesslich noch die Ausbildung für das Höhere Lehramt abgeschlossen.

In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport (joggen, Badminton, Gymnastik, Kanu fahren, Hochtouren). Ausserdem reise ich sehr

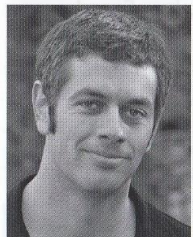
gerne. Im vergangenen Jahr habe ich zwei Monate in Guatemala verbracht, wo ich einerseits meine Spanischkenntnisse vertieft und andererseits einen Freiwilligeneinsatz in einem Reisebüro geleistet habe. Anschliessend bin ich während zweier Monate mit meinem Mann durch Peru, Bolivien, Chile und Argentinien gereist.

Im neuen Schuljahr werde ich 6 Lektionen Geographie und Geschichte an der Bezirksschule Entfelden unterrichten. Daneben arbeite ich als Lehrmittelautorin an der Fachhochschule Nordwestschweiz und zusätzlich habe ich ein Teilpensum am Gymnasium Neufeld in Bern.

Ich freue mich auf interessante Begegnungen und eine spannende Aufgabe an der Bez Entfelden.

Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

Michael Kappeler, Biologie und Physik, Bezirksschule



Geboren am 30. März 1976 in Aarau, wuchs ich in Uerkheim auf, wo ich auch die Primarschule besuchte. Nach der Bezirksschule Kölliken besuchte ich die Alte Kantonschule Aarau (Typus C).

An der Fachhochschule Zofingen machte ich daraufhin das Primarlehrerdiplom, bevor ich an der Universität Zürich ein Studium in Molekularbiologie abschloss. Dort promo-

vierte ich anschliessend auch am Institut für Molekularbiologie, wo ich auf dem Gebiet der DNA-Reparatur forschte.

Privat betreibe ich gerne allerlei Sport und war daher auch über mehrere Jahre Präsident des Turnvereins Uerkheim. Darüber hinaus liebe ich zu reisen, am liebsten möglichst lang und langsam, wie bei unserem mehrmonatigen Südamerikatrip 2001. «Uns» bedeutete damals: Ich und meine Freundin Christine, die heute meine Frau und Mutter unserer Kinder Ben (2) und Nino (3 Monate) ist.

Oliver Meyer, Französisch und Deutsch, Bezirksschule



Mit Freude unterrichte ich seit dem 11. August an der Bezirksschule Oberentfelden eine 1. und 2. Klasse in Französisch beziehungsweise Deutsch. Gleichzeitig schliesse ich mein Studium an

der Fachhochschule für Pädagogik in Aarau ab. Dies ist meine Zweitausbildung. Nach einer kaufmännischen Lehre, zwei Auslandaufenthalten und dem Abschluss an der

Fachhochschule Bereich Wirtschaft, durfte ich einige Berufserfahrungen auf der Bank sammeln. Danach wagte ich eine Neuorientierung und entschloss mich zu einem Studium an der Fachhochschule für Pädagogik. In meiner Freizeit bin ich begeisterter Musiker und somit auch in verschiedenen Formationen tätig. Ich geniesse die Geselligkeit und erreiche gerne ein Ziel mit anderen Menschen. An Wochenenden liebe ich sportliche Aktivitäten in der Natur.

Nun freue ich mich auf ein spannendes, lehrreiches Jahr an der Schule Entfelden.



Zentrumsüberbauung Oberentfelden

Die Abbrucharbeiten haben begonnen. Die einheimische Firma Ruedi Hängärtner AG ist bereits mit den Abbrucharbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich bis im Oktober dieses Jahres. Die Bauherrschaft und die beteiligten Unternehmen bemühen sich, die Immissionen gering zu halten. Das Areal wird eingezäunt und ist vorderhand nicht begehbar. Ende August wird ein provisorischer Fussweg errichtet.

Tag der Begegnung im Alterszentrum Zopf

Y.B. Vergangenen Sonntag hat das Alterszentrum «Zopf» seine Bewohner, Angehörige und Gäste zum traditionellen Tag der Begegnung eingeladen. Würdig umrahmt durch die Musikgesellschaft Oberentfelden gestalteten die Seelsorgerin Margrith Muoth und Pfarrer Peter Hediger den ökumenischen Gottesdienst, welchen sie unter die Geschichte im 1. Buch Moses über die Brüder Jakob und Esau stellten: Jakob, der das Erstgeburtsrecht seines Bruders Esau verletzte und sogar durch eine List den Segen seines Vaters erschlich. Die Definition der beiden Kirchenvertreter über den «Segen Gottes» fand aufmerksame Zuhörer. Der Segen Gottes lasse sich nicht stehlen, man müsse selbst dafür kämpfen, gab Margrith Muoth zu bedenken. So erläuterte Pfr. Hediger denn aus dem Buche «Genesis» die Tages- und Nachtschatten, welche die Menschen oft am Weitergehen hindern. Genauso empfand

denn auch Jakob auf seiner Rückkehr Gott als Aggressor – als Zuhörer könnte man auch sagen, dass uns das Gesetz von Ursache und Wirkung früher oder später irgendwann einholt.

Anschliessend an die seelische Nahrung stellten sich die Küchencrew und die Safranköche für das leibliche Wohl in die Dienste der Betagten und zahlreichen Gäste. Mit einem Ballonwettbewerb und Preiskegeln war auch bei Jung und Alt für Action gesorgt. Zur volkstümlichen Unterhaltung mit dem Duo Heinz & Heinz durfte auch getanzt werden, oder aber man wandte sich genüsslich dem reichhaltigen Dessert-Buffer zu.

Der gut besuchte Grillplausch am Abend wurde musikalisch umrahmt vom Akkordeonorchester Oberentfelden-Schöftland, dessen Repertoire von modernen Melodien bis hin zu bekannten Ohrwürmern reichte.



Bulletin

Oktober 2008

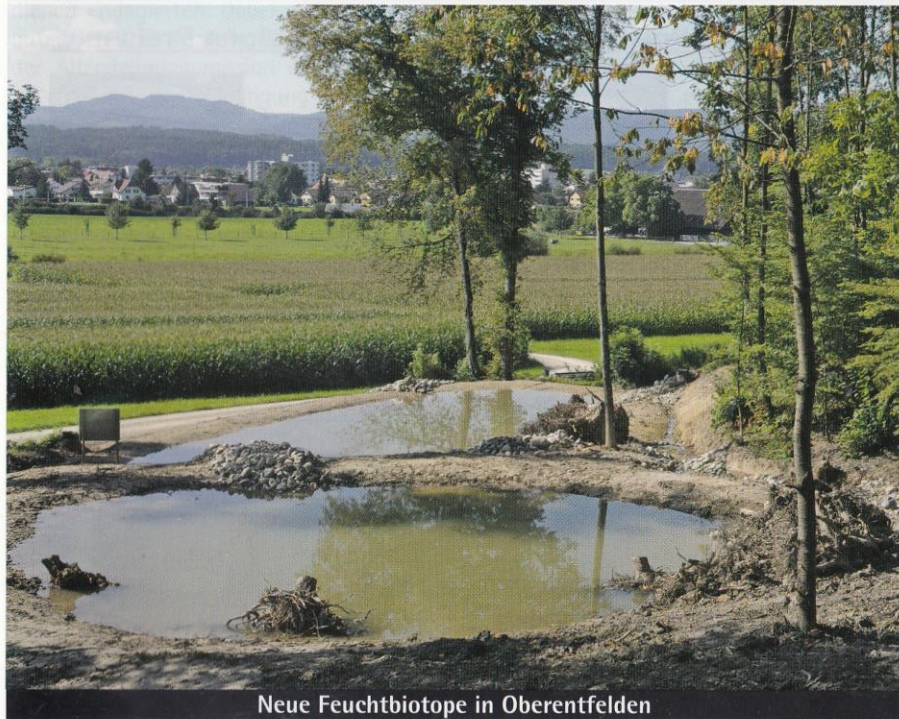
Nr. 230

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 230 | Oktober 2008



Neue Feuchtbiotope in Oberentfelden

beider**ENTFELDEN**

Jugendtreff Entfelden mit vollständigem Team

Ruhig war es in den Räumen des Jugendtreffs im «Bürsti-Areal» in Oberentfelden seit Mai dieses Jahres. Nach der Kündigung der langjährigen Treffleiterin Denise Grosenbacher, Ende März, folgte auch noch eine fast 3-monatige Zwangspause für den Jugendarbeiter Benjamin Hafen nach einem Unfall. In dieser personellen Notsituation konnte der Treff nur noch an einem Tag in der Woche geöffnet werden. Betreut wurden die jugendlichen Besucher von zwei sehr initiativen Stellvertretern: Nicole Mauch Shresta, (Kindergärtnerin an der Heilpädagogischen Schule, Aarau) und JoJo Murer (kath. Jugendseelsorger, Entfelden). Seit September kann der Verein Jugendtreff Entfelden wieder auf ein vollständiges Betreuungsteam zählen. Die beiden Jugendarbeiter arbeiten in Teilzeitpensen.

Ihr Arbeitsfeld ist einerseits der Jugendtreff. Hier finden die Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren während ihrer Freizeit einen Ort der Begegnung. Hier können sie einen Match am Töggelikasten machen, sich beim Billardspielen messen oder einfach mal «abhängen» und sich ausruhen. Die Jugendarbeiter sind immer offen für Ideen der Jugendlichen und unterstützen sie bei der Umsetzung. Dabei werden die Initiative und die Selbstverantwortung der Jugendlichen eingefordert.

Ein gelungenes Beispiel ist das Konzert vom «open bürsti»-Wochenende im Mai.

Zwei Schülerinnen der Bezirksschule hatten die Idee, Schüler-Bands aus der nahen Umgebung für ein Konzert aufzubieten. Mit bewundernswertem Einsatz setzten sie sich für die Sache ein. Mit grossem Erfolg: das Konzert begeisterte eine grosse Schar von Schülern und bot andererseits den Jungtalenten eine willkommene Möglichkeit, ihr Können vor Publikum unter Beweis zu stellen.

Ein weiteres Arbeitsfeld für die Jugendarbeiter ist die «aufsuchende Jugendarbeit». Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit, aus welchen Gründen auch immer, auf öffentlichen Plätzen. Dies kann manchmal zu Konflikten mit Anwohnern führen. Die Schulen in Oberentfelden haben für ihre Areale sogar die Zeiten begrenzt, in welchen man sich dort aufhalten darf. In der aufsuchenden Jugendarbeit besuchen die Jugendarbeiter die Gruppen an ihren Treffpunkten, kommen mit ihnen ins Gespräch, bauen Vertrauen und Kontakte auf, machen sie auf die Angebote des Jugendtreffs aufmerksam, gehen auf ihre Ideen ein, motivieren und unterstützen.

Fortsetzung auf Seite 7



Christian Fischer und Benjamin Hafen

Jugendtreff Entfelden: Fortsetzung von Seite 4

Für diese anspruchsvollen Aufgaben setzen sich fortan Christian Fischer und Benjamin Hafen ein. Christian Fischer wird sich gleich selbst kurz vorstellen.

Christian Fischer

Gerne stelle ich mich ihnen vor, als neuen Leiter vom Jugendtreff Entfelden. Meine Jugend- und Schulzeit verbrachte ich zum Teil in Riehen bei Basel und Meiringen im Berner Oberland. Die Ausbildung zum Krankenpfleger machte ich im Aargau. Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen in der Freizeit zähle ich; die Familie, die aus meiner Frau, Tochter (6) und Sohn (neugeboren) besteht, ausserdem Arbeiten rund ums Haus und den Garten, Lesen, Trompete spielen und Schwimmen. Zur Zeit vollende ich die berufsbegleitende Ausbildung zum «Ausbildner mit Eidg. Fachausweis» an der Akademie für Erwach-

senenbildung in Luzern. Im Teilzeitpensum unterrichte ich daneben Nothilfekurse an der Schule für Notfallmedizin in Zürich. Ich freue mich auf die Kontakte mit den Jugendlichen, den Behördenmitgliedern der Schulen und Gemeinden von Entfelden und auf die Zusammenarbeit mit Benjamin Hafen.

Wir als Team laden alle Mädchen und Jungs, zwischen 12 und 18 Jahren ein, den Jugendtreff aktiv mitzugestalten und Ideen einzubringen. Für uns gilt das Motto: **Niemand muss, aber alle dürfen mithelfen/bestimmen, den Treff zu gestalten und mit Inhalten zu füllen.**

Jugendtreff Entfelden, Köllikerstrasse 32 (Bürsti-Areal), Oberentfelden

Oberentfelden: Max Neeser feierte 90. Geburtstag

Bei guter Gesundheit durfte Max Neeser an der Äusseren Mattenstrasse 25 in Oberentfelden seinen 90. Geburtstag feiern. Max Neeser ist ein waschechter Oberentfelder. Bekannt war er im Dorf einst als Süssmost-Sterilisator. Mit seinem Anhänger besuchte er die Mostliebhaber im ganzen Dorf, um den frischen Most zu sterilisieren. Das war sein grosses Hobby. Daneben gehörte er früher auch dem örtlichen Turnverein an. Gearbeitet hat der Jubilar einst bei der Schuhfabrik Fretz in Aarau. Im ersten Jahr legte er den Arbeitsweg zu Fuss zurück, bevor er sich dann ein Occasionfahrrad leisten konnte. Zwischen 1945 und 1960 war Neeser dann Mitarbeiter bei der Walther Bürstenfabrik und zwischen 1961 bis zu seiner Pensionierung bei Sprecher + Schuh, Aarau. Seine Frau, vier Kinder und neun Grosskinder freuen sich mit ihrem Familienoberhaupt über das hohe Wiegenfest. Zur Feier des Tages überbrachten Gemeindeglieder Max Haudenschild (Bild Mitte, hinten) sowie Vizeammann Vreni Fricker (rechts) dem Jubilaren und seiner Gattin (links) Blumen. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert ebenfalls und wünscht weiterhin gute Gesundheit.



M. Schenk

Zentrumsüberbauung Oberentfelden



Viertes Marathon-Training in Entfelden

Wer hat sich nicht schon mit dem Gedanken auseinandergesetzt, einen Marathon zu laufen? Das kann nun Wirklichkeit werden. Nichts läuft allerdings ohne Training. In Oberentfelden bietet sich nun die Möglichkeit, sich auf einen Marathon vorzubereiten.

Am 4. und 5. Oktober, jeweils um 9 Uhr trifft man sich in Sportkleidung bei der Badi Entfelden, um einen Trainingslauf durch den schönsten Teil des Aargaus zu absolvieren. Nähere Informationen gibts im Internet unter www.nusseck.ch



Männerbund Entfelden auf dem Jakobsweg

Der Männerbund Entfelden, war nun im 8. Jahr nach dem «Start» beim Münster in Konstanz, auf ihrer jährlichen Jakobswegwanderung 2 Tage von Amsoldingen b. Thun nach Schwarzenburg unterwegs.

Die Landschaft und der Blumenschmuck an den Bauernhäusern mit den Gemüse- und Barockgärten sind einmalig schön.

HB



Neue Feuchtbiotoplandschaft in Oberentfelden

Unter der Leitung der Förster Peter Suter und Ernst Leuenberger, Forstamt Kölliken-Safenwil, führte der informative Parcours vom Treffpunkt Schützenhaus Römergut zum Scheibenstand. Unmittelbar neben dem still gelegten Scheibenstand in Oberentfelden wurde in den letzten Monaten tüchtig gebaut. Zuerst war hier der Zivilschutz an der Arbeit und danach die Forstarbeiter sowie der Natur- und Vogelschutz. Entstanden sind hier nämlich Feuchtbiotope, in denen u.a. Libellen, Feuersalamander, Kreuzkröten und Gelbbauchunken wieder einen Lebensraum finden. Für die Gestaltung eines naturgerechten Waldrandes war es unumgänglich, dass auch einige hohe Bäume gerodet wurden, damit genügend Licht für Kraut- und Staudenbewuchs einfallen könne. Als Übergang zwischen Kulturland

und Wald bietet der Waldrand einen äusserst wichtigen Lebensraum und fördert eine artenreiche Fauna. Gezielte Pflegemassnahmen sind allerdings nötig, damit der Waldrand seine Aufgabe langfristig erfüllen kann. Das nun entstandene Feuchtgebiet ist ein willkommener Lebensraum für Tiere, welche das stehende Gewässer bevorzugen.

Damit die Tiere ihre Ruhe finden, sollte man sie aus einer gewissen Distanz beobachten. Baulich wurde dies bereits so geregelt. Noch wirkt das Feuchtgebiet etwas kahl. Das wird sich ändern wenn sich im hellen Waldrandstück wieder Pflanzen entwickeln. Dann wird diese Oase in neuer Schönheit aufblühen.

Die Waldgänger durften sich kürzlich über dieses restaurierte Feuchtgebiet bereits an Ort und Stelle informieren lassen. *ms*



here Umgebung etwas besser kennen zu lernen. Jedes Foto brachte die Schülerinnen und Schüler zu einem Standort einer Multiple-choice-Frage, welche mit unserer Lagerwoche zusammenhing und es zu lösen galt: Wie viele Einwohner hat das Dorf Les Scierènes? Wie alt ist das Schloss in Gruyère? Etc. Die besten zwei Teams waren bereits nach 22 Minuten wieder im Ziel und hatten 13 der 21 Fragen richtig beantwortet. Es waren dies: Joas Mettler, Ramon Hauri, Mesud Mujkic und Xhevat Vasija. Den Abend verbrachte die ganze Klasse bei Gesellschaftsspielen. Am Dienstag mussten alle früh fit sein. Es stand ein langer Tag bevor, an dem es viel Neues zu sehen gab. Morgens machten wir einen Besuch in der Schaukäserei «La Maison du Gruyère» in Pringy. Die audiovisuelle Tour erklärte uns, wie ein Gruyèrekäse entsteht. Zum Schluss bekamen wir alle ein Probiererli und konnten testen, ob wir einen Unterschied feststellen können zwischen einem 6, 8 oder 10 Monate gereiften Käse.

Nach einem kurzen Spaziergang ins kleine Städtchen Gruyères nahmen wir unseren Lunch zu uns, bevor wir ein bisschen durch die Gassen schlenderten und später das Schloss besichtigten. Zu Beginn der Schlossbesichtigung wurde uns in einer spannenden und aufwändig gemachten Multimedia-Show die Geschichte des Schlosses näher gebracht.

Eine eineinhalbstündige Wanderung von Gruyères nach Enney sorgte vor dem Nachhauseweg mit dem Zug zur Unterkunft dafür, dass beim Abendessen alle gesunden Appetit hatten.

Beim Abendprogramm durften wir dann nach einem ereignisreichen Tag ein bisschen zurücklehnen. Wir schauten zusammen auf Grossleinwand den Film «Fluch der Karibik 3».

Wie das Lager seine Fortsetzung fand, lesen Sie auf unserer Web-Site: www.schule-entfelden.ch

Jasmin Brechbühl, Sekundarlehrerin

Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

An dieser Stelle präsentieren wir weitere neue Lehrpersonen an unserer Schule. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen

und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Sylvia Schenk, Kindergarten Oberentfelden

Ich heisse Sylvia Schenk und wohne in Aarau. Ich arbeite seit dem 11. August 2008 als Stellvertreterin und DaZ-Lehrperson im Kindergarten Pappelweg in Oberentfelden. Geboren wurde ich am 21. März 1981 in Australien. Meine Kindheit und Jugend ver-

brachte ich jedoch in Aarau. Nach einer dreijährigen Ausbildung als Pflegefachfrau DN1 am Kantonsspital Aarau absolvierte ich während einem Jahr die gestalterische Berufsmaturität in Basel. Im August 2006 startete ich die Ausbildung zur Kindergarten-



Teilzeitangestellte Erfahrungen in verschiedensten Bereichen des Kindergartenalltags zu sammeln.

Sabine Bürki, Kindergarten Oberentfelden



Ich wurde am 14. November 1961 in Basel geboren, wo ich während 13 Jahren zur Schule ging. Anschliessend wählte ich zwischen zwei Möglichkeiten die Ausbildung zur Kindergärtnerin, da mich die Selbständigkeit lockte. Nach zwei Jahren Ausbildung am Seminar Basel, arbeitete ich in einem «eigenen» Kindergarten mit 50% Italiener-Kinder-Anteil und war in der KindergärtnerInnenausbildung als Praxiskindergärtnerin tätig. Nach sechs Jahren Arbeit nahm ich unbezahlten Urlaub und reiste während sieben Monaten auf eigene Faust mit meinem damaligen Partner – wo immer möglich per Zug – auf der nördlichen Halbkugel rund um die Welt. Wieder zurück teilte ich mir eine Stelle mit einer Freundin in einem Kindergarten in MuttENZ/BL und arbeitet daneben im Gastgewerbe im Teufelhof in Basel. 1991 absolvierte ich das Wirtepatent.

lehrperson an der Pädagogischen Fachhochschule in Brugg, welche ich im Juni 2009 abschliessen werde. Während des dritten und letzten Studienjahres ist es mir nun möglich, als

In meiner Freizeit lese ich sehr gerne und betätige mich in diversen gestalterischen Bereichen wie malen, basteln oder zeichnen.

Im kommenden Jahr werde ich ausserdem mit meiner Diplomarbeit für die Fachhochschule und der Weiterbildung als DaZ-Lehrperson beschäftigt sein.

Ich freue mich sehr auf die Arbeit im Kindergarten und bin gespannt auf neue Herausforderungen.

Im Hinblick auf Familienplanung arbeitete ich jedoch abermals als Stellvertreterin und Deutschnachhilfe im Kindergarten. 1995 und 1997 gebar ich eine Tochter und einen Sohn. Zu jener Zeit begann ich bei meinem damaligen Mann in einem Unternehmensberatungsbüro zu arbeiten. Nach der Trennung folgten vier Jahre als Arztsekretärin, eine längere Ferienablösung in einer grossen Anwaltskanzlei und zuletzt in Basel eine Stelle als Assistentin der Geschäftsleitung eines kleinen Unternehmens im Sozialbereich (Begleitsdienst / Patientenverfügungen).

In meiner Freizeit liebe ich es, Sport zu treiben, mich möglichst draussen in der Natur aufzuhalten und meinen Freundeskreis zu pflegen.

Ich lebe nun seit einem Jahr mit meinen beiden Kindern bei meinem Partner in Aarau. Jetzt, nachdem wir uns eingelebt haben, freue ich mich, diese auf ein Jahr befristete Stelle als DaZ an der Schule Entfelden zu übernehmen, um so herauszufinden, ob mein weiterer beruflicher Weg wieder im Kindergarten seine Fortsetzung findet.

Antonella Bertschi, Kleinklasse Unterentfelden



Ich wurde am 24. August 1971, als Tochter italienischer Einwanderer, in Aarau geboren. Aufgewachsen bin ich in Oberentfelden, wo ich die Primar- und die Bezirksschule besucht habe. Nach der

Kantonsschule in Aarau ging ich an die Uni Basel, um Pharmazie zu studieren. Als ich feststellte am «falschen Ort» zu sein, brach ich das Studium ab, um die Höhere Pädagogische Lehranstalt in Zofingen zu absolvieren.

Ich fand anschliessend eine Stelle in Seon, wo ich mittlerweile seit elf Jahren tätig bin. Die ersten sechs Jahre arbeitete ich an der

Mittelstufe im Vollamt. Danach habe ich Entlastungsstunden und Stellvertretungen übernommen. So habe ich von der 1. Klasse Primar bis zur 3. Klasse Real schon jede Schulstufe unterrichtet. Im Moment bin ich mit einem kleinen Arbeitspensum an der 1. Klasse Real tätig.

Seit zehn Jahren wohne ich nun in Suhr und verbringe viel meiner Freizeit mit meinen zwei kleinen Kindern in Haus und Garten. Ansonsten spiele ich gerne Theater (in zwei Laien-Theatergruppen) und bin mit meiner Familie mit Ross und Wagen unterwegs.

Ich unterrichte an einem Morgen gemeinsam mit Michelle Kurth die Kleinklasse und freue mich, eine neue Aufgabe bewältigen zu dürfen.

Noemi Hauri, Englisch, Mittelstufe Oberentfelden



Da mir die Englische Sprache gefällt und ich gerne Englisch spreche, habe ich mich entschlossen mich auf den Frühenglisch-Unterricht zu konzentrieren. Seit dem 11. August 2008 darf ich

nun zwei 3. Primarklassen in Oberentfelden Englischunterricht erteilen und ihnen diese Sprache näher bringen. In den vergangenen Jahren unterrichtete ich an mehreren Primarschulen in der Umgebung. Die Englische Sprache ist seit mehreren Jah-

ren in meinem Herzen verankert. Begonnen hat dies vor allem durch ein Austauschjahr, das ich in den USA verbracht habe. Während einem Jahr ging ich in eine High School und seither besuche ich immer wieder Freunde in den Staaten. Hier in der Schweiz lese ich gerne englisch-sprachige Bücher und unterrichte auf privater Basis verschiedenste EnglischschülerInnen.

Zusammen mit meinem Mann wohne ich in Schöftland. In meiner Freizeit bin ich sehr gerne mit Freunden und Bekannten zusammen. Ich führe gerne Gespräche über Gott und das Leben und trinke gerne gemütlich einen Kaffee.

Ursula Fritschi, Textiles Werken Oberentfelden



Seit Oktober 2007 bin ich als Stellvertreterin in Oberentfelden tätig. Vorher habe ich während 10 Jahren mit einem kleinen Pensum an der Schule Attelwil gearbeitet.

Ich bin am 28. August

1962 geboren und verbrachte meine Jugend in Walterswil/SO.

Nach meiner Ausbildung am kantonalen Seminar in Brugg folgten Anstellungen in Zofingen und Kölliken, wo wir auch seit 20

Jahren wohnen. Meine beiden Söhne sind inzwischen auch schon in der Oberstufe, so dass ich wieder ein grösseres Pensum unterrichten kann.

In meiner Freizeit bin ich eine leidenschaftliche Leserin, ich lese, was ich zwischen die Finger bekomme. Daneben Jogge ich gerne mit meinem Hund und wenn noch Zeit bleibt, stricke ich gerne.

Ich freue mich sehr darüber, dass meine Stellvertretung dazu geführt hat, weiter an der Schule Entfelden unterrichten zu können, und bin gespannt auf das neue Schuljahr.

Nicole Kühler, Textiles Werken Unterentfelden



Seit anfangs Schuljahr unterrichte ich in Unterentfelden – in diesem wahnsinnig schönen Zimmer – mit viel Freude textiles Werken.

1999 schloss ich die «Schule für Mode und textiles Gestalten» (Damenschneiderinnenlehre + gestalterische Berufsmatur) in Olten ab.

Da es aussichtslos war in meinem damaligen Traumberuf als Theaterschneiderin eine Stelle zu finden, entschloss ich mich, das Arbeitslehrerinnenseminar in Solothurn zu besuchen.

Während dieser Ausbildung entdeckte ich die unglaubliche Vielfalt des textilen Werkens welche mich in ihren Bann zog!

Direkt nach dem Seminar – 2001 – bekam ich meine erste Stelle als TW- Lehrerin in Oftringen. Von Anfang an gefiel mir meine Arbeit sehr. Während meiner siebenjährigen

Arbeitszeit in Oftringen bildete ich mich stets weiter:

So beendete ich 2004 mein berufsbegleitendes Nachdiplom zur «Lehrperson für Werken an der Oberstufe» an der Fachhochschule Aargau.

Da ich viel und gerne mit Farben arbeite, entschloss ich mich später eine zweijährige Weiterbildung zur Farbtherapeutin an der Samuel Hahnemann Schule zu besuchen. Diese schloss ich 2008 ab.

Auch in meiner Freizeit arbeite ich gerne mit meinen Händen, nähe, knete, klebe, werke und tüfftle gerne. Seit gut zehn Jahre spiele ich Geige im Niederämter Orchester. Ich geniesse meine Freizeit mit Freunden und bewege mich viel in der Natur.

Das Arbeiten in Entfelden – und gerade auch diese neue Herausforderung teils zu zweit in einem Zimmer zu arbeiten – hat mich gepackt! Das gemeinsame Vorbereiten und Besprechen sowie das Arbeiten mit den Jugendlichen macht mir Spass und bereichert mich aufs Neue.

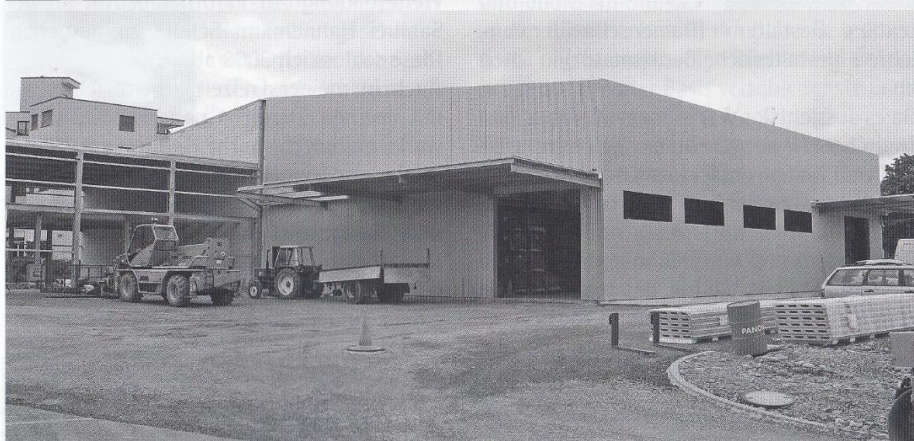
Neue Gewerbegebäude in Oberentfelden

Zum Glück werden in Oberentfelden zurzeit nicht nur Häuser abgerissen, sondern auch neue aufgerichtet. Im Industriegebiet warten gleich zwei Neubauten auf ihre Einweihung.

Einerseits erweitert die Areva ihre Produktion in Oberentfelden. Dazu wurde ein Anbau speziell zur Fabrikation von gasisolier-

ten Schaltanlagen (GIS) realisiert (Bild). Im Oktober wird dieser Anbau eingeweiht.

Der zweite Neubau betrifft die Landolfi-Importfirma Top Casa. Diese hat zwar erst kürzlich einen Neubau bezogen, doch der ist bereits zu klein geworden. Deshalb der erneute Neubau, welcher hoffentlich gross genug ist (Bild unten). *Fotos: Markus Schenk*



Bulletin

November 2008

Nr. 231

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 231 | November 2008



Model Corinne Müller aus Oberentfelden in den USA

beider ENTFELDEN

Das Drehorgel-Ehepaar aus Oberentfelden

Das pensionierte Oberentfelder Ehepaar Heidi und Kurt Steiger (schon über 80 Jahre alt!) spielen seit gut vier Jahren Drehorgel. Beide besitzen sehr schöne Exemplare und versuchen sich jeweils im Duett, was gar nicht so einfach ist. Kürzlich gaben sie gemeinsam mit zehn anderen Drehorgelspielern zwei gut besuchte Konzerte in Oberentfelden.

Inspiriert durch einen Ausflug

Alles begann im Jahr 2000, als ein Ausflug auf den Seelisberg geplant war und das Ehepaar Steiger dort rund ein halbes Dutzend Drehorgelspieler vorfand. Kurt Steiger war auf Anhieb fasziniert von diesem Instrument. Als ihm eine Spielerin, die selbst eine Orgelbauerin war, anbot, es selber einmal zu probieren, war er sofort Feuer und Flamme. Von da an liess ihn das Drehorgel-Spielen nicht mehr los, bietet es doch die Möglichkeit Musik zu machen und Gefühle in die Musik zu legen ohne sich dem Notenlesen oder ähnlichem widmen zu müssen. Doch einfach ist es trotzdem nicht, wie der «Örgler» versichert: Geschwindigkeit und Takt müssen genau stimmen. Da kann nicht einfach nur gedreht werden. Dazu gehört auch ein Gehör für feine Musik.

Mit der Gattin wird im Duett gespielt

Heute spielt er am liebsten mit seiner Gattin zusammen. Vor rund vier Jahren haben sie damit begonnen. Das gemeinsame Spielen hat aber auch zusätzliche Tücken; jedes Stück muss sorgfältig geübt und einstudiert werden, damit sie synchron und im gleichen Takt orgeln. Besonders bei schweren Stücken zweifeln sie jeweils am Anfang ein bisschen, doch bis jetzt haben sie noch jedes Stück gemeinsam gemeistert. Am liebsten spielt das Ehepaar klassische Musik, so wie zum Beispiel Mozarts «kleine Nachtmusik» und beide sind sich einig: das Drehorgeln wollen sie nicht missen. Sie sind glücklich, dass sie mit ihrem Hobby Freude bereiten können und der familiäre Kreis, den sie und bekannte Drehorgelspieler bilden, ist ihnen sehr wichtig.

Erfolgreicher Auftritt in der Kirche

Kürzlich spielte das Ehepaar Steiger mit zehn anderen Drehorgelspielern in der Rewaco-Halle der alten Bürsti und in der reformierten Kirche in Oberentfelden. Das war ein recht grosses Konzert, welches man selten sieht. Diesem war grosser Erfolg beschieden und die Orgelspieler stiessen auf Begeisterung. Das mittlere Kirchenschiff war gefüllt und geschätzte 100 Personen anwesend. Eine mögliche Wiederholung nächstes Jahr ist nicht auszuschliessen, da auch Pfarrer Hediger von dem Können beeindruckt war. Die Rückmeldungen der Zuhörer, welche durchwegs positiv waren, blieben ebenfalls nicht aus und das Behindertenzentrum konnte sich über die Kollekte freuen, die dabei zusammen kam. Wer den Auftritt von Herrn und Frau Steiger verpasst hat, kann dies aber auch vor dem nächsten Jahr nachholen; das Ehepaar spielt diesen Winter auf zahlreichen Weihnachtsmärkten der Region.

(N.K.)



Hedwig Graf feierte ihren 95. Geburtstag

Y.B. Am Samstag 27. September konnte Frau Hedwig Graf-Kaufmann, wohnhaft am Kirchfeldweg 27 in Oberentfelden, den 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin hat das Glück, seit acht Jahren bei ihrer Tochter Therese Widmer zu wohnen, wo sie auch mit der Unterstützung der Spitex liebevoll umsorgt wird. Zuvor lebte sie in Pfaffnau, ihr Gatte verstarb leider bereits vor 27 Jahren. Zwei Töchter, ein Pflegesohn, vier Enkel und zwei Urenkel freuten sich mit ihr über den hohen Geburtstag. Obwohl die Jubilarin seit einigen Jahren auf den Rollstuhl angewiesen ist, hat sie ihren Humor nicht verloren. Jedenfalls brachte sie denn auch die Gemeinderäte Markus Burgherr v.l. und Jürg Walti, welche ihr anlässlich des Gratula-

tionsbesuches einen Blumenstrauss überreichten, zum Schmunzeln. Das Entfelder Bulletin schliesst sich gerne den vielen guten Wünschen an.



90. Geburtstag von Martha Hauri-Fretz

Y.B. Im Alterszentrum «Zopf» feierte Frau Martha Hauri-Fretz am Samstag, 11. Oktober, ihren 90. Geburtstag. Nach dem Tode ihres Gatten, zog sie 1984 nach dem Verkauf ihrer Liegenschaft in Hirschthal, in eine Wohnung am Turnhallenweg in Oberentfelden. Nach 10 Jahren zog sie in eine Alterswohnung im Zopf, und wieder nach 10 Jahren bezog sie ein Pensionärszimmer. Als Mutter dreier Söhne wurde Martha Hauri vom Leid nicht verschont. Ihr erstes Kind verstarb bereits mit vier Wochen, der zweite Sohn verlor sie als 17-jährig durch einen Arbeitsunfall. Trotz allem hat die sportbegeisterte Frau bis heute den Lebensmut nicht verloren. So betreute sie als FCA-Fan deren Spieler, z.B. besorgte sie seinerzeit ihrem Nachbar Lars Lunde die Wäsche, und auch mit Othmar Hitzfeld pflegte sie guten Kontakt. Die Jubilarin verfolgte jeden Match auf dem Brügglifeld. Auch verfolgte sie noch Anfangs Oktober im Rollstuhl das Fussballspiel Aarau-Vaduz. «Dass Aarau gewonnen

hat, war mein grösster Aufsteller, denn mit diesem Datum habe ich gleichzeitig Abschied genommen vom Brügglifeld», meinte lachend die zweifache Grossmutter, bzw. dreifache Urgrossmutter. Zum grossen Tag gratulierten auch Gemeindeamann Ruedi Berger, Viceamann Vreni Friker mit einem Blumenstrauss sowie Pfr. Peter Hediger mit einem Präsent.

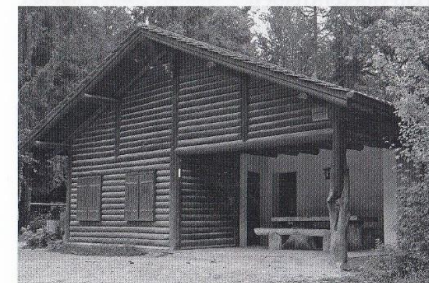


Zwei Gemeinden – drei attraktive Waldhäuser!

Die drei Waldhäuser der Gemeinden Unter- und Oberentfelden werden rege benützt, stellen die Gemeinden mit diesen doch idyllische Lokale zur Verfügung, um zum Beispiel Familienfeiern oder Firmenfeste zu organisieren. Insbesondere die einheimische Bevölkerung soll angesprochen werden; sie erhält einen vergünstigten Mietpreis. Dies als kleines Dankeschön an die Dorfbewohner. Die Gemeinden haben im Gegensatz aber auch Erwartungen an die Benützer. So sollten die Waldhäuser so verlassen werden, wie sie vorgefunden wurden und Ordnung herrschen, ebenfalls sollte der Lärmpegel nicht zu hoch sein und keine Sachbeschädigungen vorkommen. Ferner sind die Fahrverbote zu beachten. Falls diese Punkte eingehalten werden, so spricht nichts gegen eine erholsame und gelungene Feier in einem der drei Waldhäuser.

Waldhaus Tann für kleine «Fälle»

Das kleinste Waldhaus ist das Oberentfelder Waldhaus Tann, welches Platz für rund 15 Personen bietet. Die Zufahrt erfolgt via Schönenwerderstrasse; nach ca. 100 Meter Wald-einwärts links abbiegen und das Waldhaus ist kaum zu übersehen. Der Preis beträgt für Einheimische bescheidene 120 Franken und für Auswärtige 180 Franken pro Anlass. Reservierungen sind möglich unter der Nummer 062 737 51 20.



Waldhaus Berg tief im Wald

Das Waldhaus Berg ist das zweite der Gemeinde Oberentfelden. Es bietet Platz für bis zu 50 Personen. Die Anfahrt ist möglich via Altersheim Zopf, von wo aus man geradeaus über eine Waldstrasse noch ungefähr zwei bis drei Kilometer bergauf fahren oder spazieren muss, um das Gebäude zu erreichen. Der Mietpreis beträgt 220 Franken für Einheimische und 350 Franken für Auswärtige. Die Reservierung ist ebenfalls möglich unter der Nummer 062 737 51 20.



Das grösste Waldhaus: Lättweiher in Unterentfelden

Das Unterentfelder Waldhaus Lättweiher ist das grösste der dreien, maximal 80 Personen finden darin Platz. Es befindet sich gleich am Waldrand in der Nähe der Badi in Richtung Roggenhausen. Ab Januar 2009 beträgt der Mietpreis Fr. 250.- ohne Hauswart und Fr. 150.- plus Fr. 40.- pro Stunde mit Hauswart. Reservierungsmöglichkeit: Telefon 062 737 03 00.

Probeweekend der «Musig» Oberentfelden auf dem Hasliberg

Das Probeweekend der Musikgesellschaft Oberentfelden zur Vorbereitung des Kirchenkonzerts ist bereits Tradition. Am Samstag, 18. Oktober 2008 fand dieses bei schönem Wetter auf dem Hasliberg statt. Eine Gruppe konnte die Proben sogar in der freien Natur absolvieren und die Musik-



klänge dem traumhaften Panorama entgegen spielen. Der Unterschied von einem Probeweekend zu unseren normalen Proben besteht darin, intensiver auf die verschiedenen Problemstellen eingehen zu können und diese bis ins Detail auseinander zu nehmen. Auch am Sonntag hat uns die Sonne mit ihrer Anwesenheit beehrt, und wir konnten den Tag bei strahlendem Sonnenschein beginnen. Zuerst waren die Registerproben angesagt und zum Schluss nochmals die Gesamtprobe. Um das Wetter auch richtig zu geniessen, haben wir das gesamte Schlagwerk und alles was dazu gehört in die freie Natur geschleppt.

Nun freuen wir uns, Sie am 23. November 2008 um 17.00 Uhr in der reformierten Kirche in Oberentfelden begrüssen zu dürfen.

Vergessene und verlorene Entfelder Flurnamen

Im Zusammenhang mit der Ende der dreissiger und in den vierziger Jahren des letzten Jahrhundert vorgenommenen Güterregulierung sind viele der in den Dörfer seit Jahrhunderten verwurzelten Flurnamen leider aus dem Bewusstsein des Volkes verschwunden. In der Festschrift zur gemeinsamen Entfelder Tausendjahrfeier sind viele von Karl Speidel aufgelistet. Aber seither sind über vier Jahrzehnte verflossen, sodass es wohl angebracht erscheint, einige der Namen wieder in Erinnerung zu rufen und auch zu lokalisieren. Walter Linder hat alten Unterentfelder Flurnamen nachgeforscht und viele verloren gegangene Bezeichnungen im Unterentfelder Jahrheft «Der Postilion 2006/07» festgehalten.

Wir erwähnen aus den beiden schriftlichen Zeugnissen:

Beim «Awander» handelt es sich um einen sogenannten Tretacker auf Oberentfelder Boden. Der Name steht mit «wenden» im Zusammenhang. Das Landstück wurde jeweils querüber gepflügt, während dies bei andern Arealen stets längs geschah. Zudem dass Landstücke erst dann gepflügt werden, wenn dies bei den andern geschehen war. Dagegen musste die Ernte auf dem «Awander» stets vor allen benachbarten Stücken erfolgen. An der Landstrasse von Oberentfelden nach Suhr ist bereits im Jahre 1627 der «Bättlerbaum» resp. «Bättleracher». Er war wohl der Treff- und Rastplatz der umhervagierenden Bettler. Es ist anzunehmen, dass der Platz ursprünglich «Bättlerbaumaacher» genannt wurde. «Bruederhuus» und «Bruedersbrüggli» stehen im Zusammenhang einer Einsiedelei, die eine Klausen oder mehrerer Waldbrüder war. Das Areal liegt etwa südlich des Südwestzipfels des Unterentfelder Gemeindebannes auf Oberentfelder Gebiet. Dort führte auch ein hölzerner Steg über das Grenzenbächlein, wie

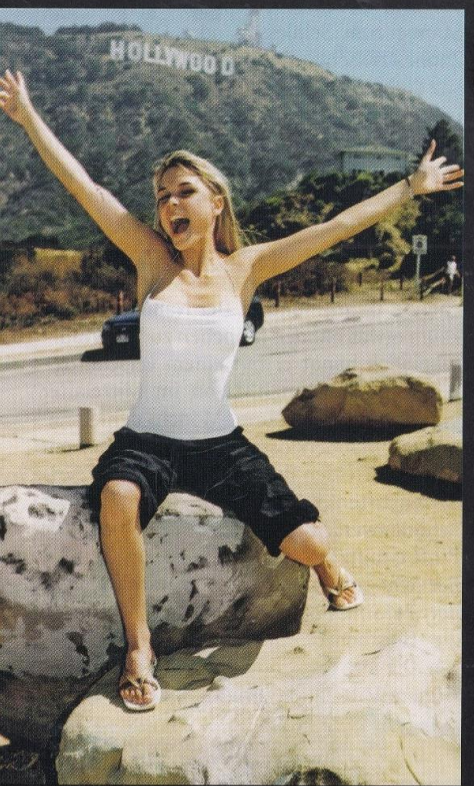
der Roggenhausenbach im oberen Teil genannt wird. Die wohl eher dürftige Klausenrei überdauerte sonderbarerweise sogar die Reformationszeit. Vielleicht trafen sich dort heimlich auch die Entfelder Wiedertäufer, weil sie bei Auftauchen eines Feckers rasch auf Solothurner Gebiet ausweichen konnten. Die «Dreielwoog», mit dem noch viel älteren Namen «Trinckhelweg» ist eine Stelle an der Suhre, wo diese sehr ruhig floss. Es könnte eine Tränkestelle für weidendes Vieh gewesen sein, die bei der «Trolere» an der Grenze zwischen beiden Entfelden und Suhr lag. Der «Grändel» kommt auch als «Grindel» vor und bedeutet einen Balken oder eine Stange zum Schliessen oder Öffnen eines Zaunes zwischen zwei in verschiedenem Besitz stehenden Landstücken. Auf eine schon um 1400 in Entfelden sesshafte Familie mit dem Namen «Küng» geht der 1660 erwähnte «Küingsacher» zurück. Das zwischen Wyna und Suhre gelegene Landstück behielt seinen Namen auch noch lange nach dem Verschwinden der Familie aus den Akten. An der Suhre lag die erstmals 1627 auftauchende «Münchmatte». Der Name hat wohl kaum etwas mit den Mönchen zu tun. Wahrscheinlich hängt er mit einem verschnittenen Eber zusammen. Denn im Mittelalter taucht die Bezeichnung «Mönch» gemeinhin nur mit Männerklöstern auf, nicht aber mit den in Entfelden Besitz aufweisenden Chorherrenstiften Beromünster, Zofingen oder Schönenwerd. Die «Pfaffematt» wurde vom Pfaff genutzt, wie zur katholischen Zeit die Bezeichnung für den Pfarrer lautete. Nach der Reformation nannte man hierzulande die Geistlichen einer Kirchhöri Predikanten. Die alte Namensgebung reicht wohl ins frühere Mittelalter zurück.

Fortsetzung im nächsten Bulletin

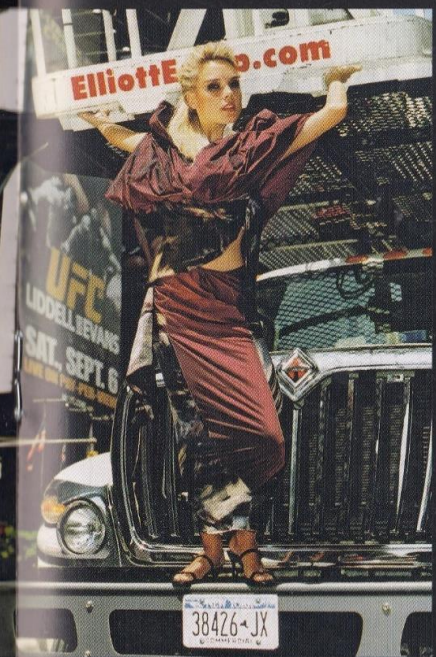
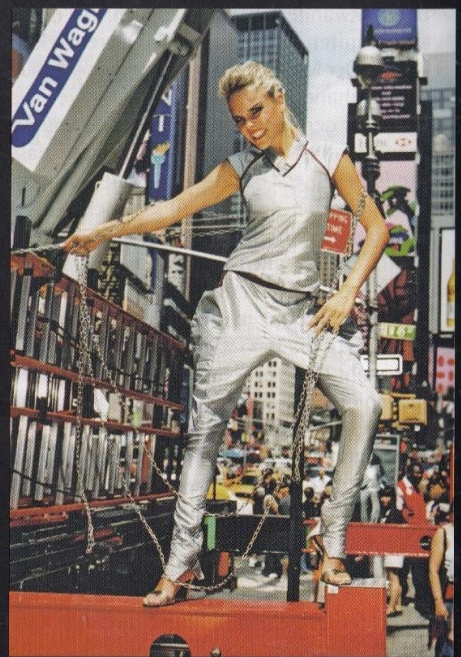
Anlässlich einer Promotiontour reiste die Entfelderin Corinne Müller mit der Charly Werder Models of Switzerland, einer Zuger Modelagentur, kürzlich in die USA. Während vier Wochen präsentierten sie und die anderen Models an der Westküste von Amerika ausgefallene und angesagte Mode von Isabella Rocci, Michèle R. Balmer, Speedo und Lart Design. Die Amerikaner konnten sich für die Schweizer Models begeistern, so auch auf dem Time Square, wo diese die Kleider in einer gekonnten Show präsentierten und damit Passanten und Zuschauer in Staunen versetzten.

OBERENTFELDER MODEL IN DEN USA

Für einmal wollen wir nicht viele Worte verlieren, sondern «unser» Oberentfelder Model so zeigen, wie es von den Fotografen in Amerika gesehen wurde.



CORINNE MÜLLER



Workshop für Lehrstellensuchende (siehe auch Agenda)

Wiederum wird dieser Workshop für SchülerInnen der 2.-4. Oberstufenklassen von Ruth Meier durchgeführt, unterstützt vom Rotary Club Wynen- und Suhrental. Frau Meier ist dipl. Coach, Mentorin und NLP-Practitioner IANLP mit jahrelanger Erfahrung im Coaching von Jugendlichen. Aus zahlreichen Gesprächen mit Lehrlingsausbildnern kennt sie die Erwartungshaltung von Lehrbetrieben. Inhalte des Workshops sind die konkrete Situation von Schnupperlehre und Vorstellungsgespräch. Die SchülerInnen erfahren das «Einmaleins» für den korrekten Auftritt von Erster und letzter Eindruck, Kleidung, Umgangsformen, Körpersprache und was bei einem Telefonge-

spräch zu beachten ist. Es wird erläutert, was in ein seriöses Bewerbungsdossier gehört und wie es daher kommen soll. Praxisbeispiele anhand von Videoaufzeichnungen liefern wichtige Erkenntnisse zum Vorstellungsgespräch. Der Umgang mit Absagen rundet den Workshop ab.

Der dreistündige Kurs bietet eine wertvolle, praxisbezogene Vorbereitung für alle Lehrstellensuchenden und wird von der Schule Entfelden empfohlen. Die Kurskosten betragen Fr. 5.-.

Anmeldung bis 1. November 2008 unter ruth.meier@rm-kommunikation.ch.

Eva Kuhn, Schulleitung

Neue Lehrpersonen an der Schule Entfelden

An dieser Stelle präsentieren wir weitere neue Lehrpersonen an unserer Schule. Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen heissen alle «Neuen» herzlich willkommen

und wünschen ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Zeit an ihrer neuen Wirkungsstätte.

Anja Maag, Kindergarten Baumgartenweg, Oberentfelden



Seit August 2008 arbeite ich im Kindergarten bei Frau A. Schweizer und übernehme dort an einem Halbtage die Entlastungsstunden. An den anderen Wochentagen leite ich die Waldspielgruppe in Suhr und führe zwei weitere Spielgruppen mit Schwerpunkt Naturwerkstatt.

Geboren wurde ich 1967 in Dielsdorf ZH, aufgewachsen bin ich in Rapperswil. Seit dem abgeschlossenen Kindergartenseminar in Brugg und dem erhaltenen Heilpädagogikdiplom der HFH Zürich, unterrichtete ich fünf Jahre an Gemeinde- und Stadtkindergärten und zehn Jahre am Heilpädagogischen Kindergarten der Stiftung Schürmatt. Nun freue ich mich auf meinen neuen Wirkungskreis, die Begegnungen mit den Kindern und Eltern vom Kindergarten Baumgartenweg.

Valentina Montanari-Cantor, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Kindergarten



Seit dem 11. August 2008 bin ich als DaZ-Lehrperson am Kindergarten Moosacker 2 und Kindergarten Schützenmatt tätig. Da der DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) im Kindergartenalltag integriert ist, ist es für die Kindergartenlehrperson und mich sehr wichtig, dass wir einen intensiven Austausch bezüglich der vorgesehenen Themen, Aktivitäten und Geschehnissen haben. Es kann sich auch schon Geplantes anders entwickeln als vorgesehen. Diese neue Aufgabe nehme ich sehr gerne an und sie bereitet mir grosse Freude. Geboren und aufgewachsen bin ich in Hilversum, Holland. Dort habe ich auch

meine Matura gemacht und die Ausbildung zur Heilpädagogischen Kindergärtnerin und Kindergartenleiterin in Utrecht absolviert. Anschliessend habe ich in den Slumquartieren Utrechts als Kindergartenlehrperson gearbeitet, was für mich wegweisend für meine weitere Entwicklung war. Nach meiner Heirat in der Schweiz habe ich als Kindergärtnerin, Heilpädagogin und Kunstagogin an verschiedenen Orten mit sehr unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen auch im Behindertenbereich, gearbeitet. Die Ausbildung als Mal- und Gestaltungstherapeutin hat mir noch eine zusätzliche Möglichkeit gegeben, mit Menschen jeglichen Alters in Kontakt zu treten und sie im Malprozess begleiten zu können. Mein Malatelier befindet sich seit einem halben Jahr in Egerkingen (SO).

Sylvia Paulin, Kindergarten Tanngasse 1, Oberentfelden



Seit dem 4. August bin ich als Kindergärtnerin im Kindergarten Tanngasse jeweils vier Halbtage tätig. Schon vor dieser Anstellung durfte ich als Stellvertreterin für die Schule Entfelden arbeiten.

Geboren wurde ich am 7. Juni 1976 in Aarau. Aufgewachsen bin ich in Gränichen und Buchs, wo ich auch die Mittel- und Oberstufe besuchte. Nach der Bezirksschule absolvierte ich ein Haushaltslehrjahr und anschliessend die Diplommittelschule in Aarau.

Schon damals war mir klar, dass ich den Beruf der Kindergärtnerin erlernen will. Nach einem Auslandjahr startete ich mit meiner Ausbildung am damaligen Kindergarten-

seminar Brugg. Hoch erfreut trat ich im Jahr 1999 meine erste Stelle in Suhr an, wonach ich später eine Stellvertretung in der Gemeinde Oberbözberg übernahm. In den weiteren Jahren schnupperte ich «Krippenluft». Ich arbeitete vorerst als Angestellte in der Kinderkrippe Zwärglihuus Aarau; dann eröffnete ich mit einer Kollegin eine Krippe in Seengen.

Nach der Geburt meines zweiten Kindes trat ich beruflich kürzer, um mich den Kindern zu widmen.

Doch das Kindergartengeschehen liess mich nie ganz los ... so bin ich froh, als mittlerweile dreifache Mutter, wieder meinem Beruf nachgehen zu dürfen.

Seit drei Jahren wohne ich Unterentfelden, wo ich meine Freizeit mit meinen Kindern und meinem Mann geniesse, Musik höre, gerne tanze und oft in der Natur bin!

Dominique Moor, Englisch, Mittelstufe Oberentfelden



Ohne Übertreibung kann ich wohl sagen, die Schule Entfelden in- und auswendig zu kennen: Zunächst besuchte ich die hiesigen Schulen, kehrte dann – nach einem längeren Aufenthalt in London und der Ausbildung zur Lehrerin – als Unterstufenlehrerin nach Oberentfelden zurück und begleite seit einiger Zeit meine beiden Kinder durch die verschiedenen Schulstufen. Doch obwohl ich sowohl mit der Gemeinde als auch mit der Schule eng verknüpft bin,

kommt selbst für mich immer wieder etwas Neues hinzu. So habe ich die Stufe gewechselt und meine Unterrichtstätigkeit mit meiner Vorliebe für Sprachen verbunden. Sie ahnen es wohl: Seit vergangenem August unterrichte ich eine dritte Primarschulklasse in Englisch! Schon länger bin ich ausserdem für die ref. Kirche Oberentfelden tätig, wo ich unter anderem seit sechs Jahren das «Fiire mit de Chliine» leite. In meiner freien Zeit spiele ich zudem sehr gerne Tennis. Ein grosses Interesse habe ich auch an allen gestalterischen Tätigkeiten, und so trifft man mich immer wieder einmal am Malen, Filzen oder Töpfern.

Esther Giroud-Sager, Bewegung und Sport, Bezirksschule



Schon als Kind war es mein Wunsch, Sportlehrerin zu werden. Doch nach meiner obligatorischen Schulzeit, welche ich in Kölliken absolvierte, schlug ich den Weg zur Hauswirtschaftslehrerin ein. Nachdem ich das Seminar in Brugg abgeschlossen hatte, unterrichtete ich kurze Zeit in Küttigen, 7 Jahre in Safenwil und zuletzt ein kleines Pensum an der Rudolf Steiner Sonderschule in Lenzburg. Da ich nach wie vor eine grosse Leidenschaft für Sport verspürte, entschied ich mich für

das Ergänzungsstudium in diesem Bereich. Das Studium an der Fachhochschule in Aarau schloss ich im Juni 2008 ab. Nun freue ich mich darüber, in Entfelden die 1., 2. und 3. Bezlerinnen im Sport zu unterrichten. Geboren bin ich am 19. September 1970 in Menziken. Seit meiner Heirat wohne ich mit meiner mittlerweile fünfköpfigen Familie in Obergösgen. Soweit es mir möglich ist, betreibe ich gerne Sport wie Squash, Volleyball und Inlineskaten. Im Winter geniesse ich das Ski- und Snowboardfahren mit meinem Mann und unseren drei Jungs.

Christian Bauer, Musik, Sekundarschule und Kleinklasse Oberentfelden



Seit mehr als 25 Jahren unterrichte ich an der Sekundarschule Suhr. Zu Beginn arbeitete ich als Klassenlehrer, seit einiger Zeit auch als Fachlehrer für Musik.

Geboren wurde ich am 2. Juni 1954 und wuchs zusammen mit drei Brüdern in Suhr auf. Als Teenager erlebte ich in den 60er Jahren den Aufstieg der Beatles, Rolling Stones usw.. Mit dem Lohn für meine Ferienarbeit kaufte ich mir mit 14 die erste elektrische Gitarre und gründete mit Freunden aus der Bezirksschule eine Rockgruppe. Seit diesem Moment begleitet mich die Popmusik durch mein Leben. In meiner Jugend spielte ich in verschiedenen Bands.

Familiengründung (drei Kinder) und zehn Jahre Oberstufenrektorat sind weitere wichtige Meilensteine. Mit vielen Weiterbildungskursen im Fach Musik (Trommeln, Klavier, Auf den Spuren des Blues, u.a.) bildete

ich mich gezielt weiter und übernahm ein immer grösseres Pensum an Musikstunden an der Oberstufe Suhr. Die Arbeit in diesem Fach bereitet mir grosse Freude, da Musik den Menschen auf vielfältigste Art anspricht (Singen, Tanzen, Instrumente spielen, Musik hören, Gefühle ausdrücken ...). Zudem ermöglichen Vorbereitung und Durchführung von Konzerten ein abwechslungsreiches, zielgerichtetes, konzentriertes und stimungsvolles Arbeiten.

Meine Freizeit verbringe ich mit Gitarre spielen, Musik hören, Sport (Joggen, Fussball u.a) und Lesen. Seit einigen Jahren wirke ich in der Band «4U» (Stil: Akustikrock, Blues, Mundartsongs usw.) als Sänger, Gitarrist und Bluesharpspieler mit.

In diesem Schuljahr unterrichte ich dank dem Pensum in Oberentfelden zum ersten Mal zu 100% als Fachlehrer für Musik. Ein anderes Schulhaus, ein neues Kollegium und (hoffentlich) viele musikbegeisterte SchülerInnen kennen zu lernen empfinde ich als wichtige und spannende Horizonterweiterung.

Rico Weidmann, Bewegung und Sport, Sekundarschule Oberentfelden



Hallo ☺ ... Mein Name ist Rico Weidmann. Ich darf seit Beginn dieses neuen Schuljahres 9 Lektionen Sport an der Sek unterrichten. Ich bin 27 Jahre alt, stolz verheiratet und wohne mit meiner Frau in

Birrhard. Mein Diplom habe ich diesen Sommer an der Hochschule für Pädagogik in Aarau in den Fächern Sport, Geschichte, Geographie und Ethik gemacht. Letzteres

unterrichte ich mit einem kleinen Pensum an der Bez. in Schinznach-Dorf. Als Ausgleich und gleichzeitig als Erweiterung und Bereicherung meines Tätigkeitsfeldes arbeite ich zusätzlich in Basel als mobiler Jugendarbeiter.

Meine Freizeit ist geprägt von meiner Familie und Freunden, Musik und Sport. Ich freue mich hier an der Schule Entfelden unterrichten zu dürfen und blicke gespannt auf die kommende Zeit, welche sicherlich viele spannende und einzigartige Momente in sich birgt.

Sumiswalder Wöschwyber im Stauerhaus

Eigentlich ein Jahr verspätet, aber nicht minder würdig hat der 1982 gegründete Verein der Freunde des Stauerhauses unter dem Motto «Begegnung mit Gestern und Heute» gefeiert. Eine ganz besondere Attraktion bildeten die Sumiswalder Wöschwyber, die einen Wäschetag im Bauernalltag von ehemals eindrücklich zeigten. Auf die seinerzeitige Vereinsgründung zurückblickend darf festgestellt werden, dass man zuerst an die Schaffung einer Stiftung als Trägerschaft für das 1982 eröffnete Dorf-museum gedacht hatte, dies aber aus verschiedenen Gründen dann einem Verein überliess.

Das Unterentfelder Dorfmuseum, welches die einstige «Sammlung Alt Unterentfelden» beherbergt, ist mittlerweile in der ganzen Region zu einem Begriff geworden. (er)

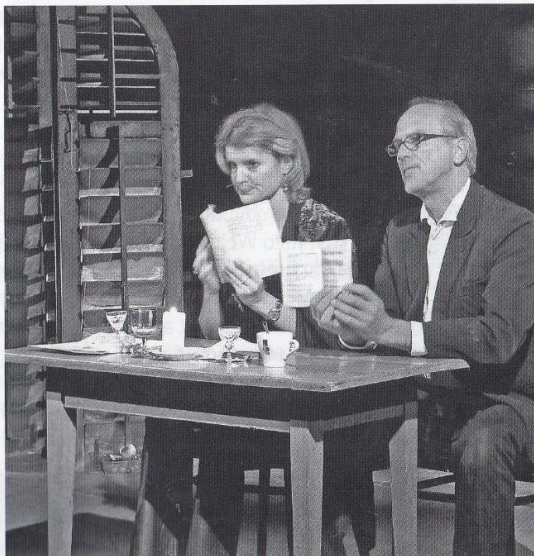


Reigen – Ein Lesetheater von Arthur Schnitzler

mit dem Theater-Pack Oberentfelden

Freitag, 28. November 2008, 20.00 Uhr im Mehrzweckraum der Bezirksschule Oberentfelden • Kassenöffnung 19.00 Uhr • kein Vorverkauf • www.proendiveld.ch

Wegen «Unsittlichkeit» wurde der Reigen zensuriert, die Aufführungen wurden in den zwanziger Jahren durch Gewalt beendet und Skandale begleiteten dieses Stück, bis es vom Autor selbst abgesetzt wurde – stattliche Beweise für die Gewagtheit, welche das Theaterstück bereit hält. Mit grosser Ironie und Witz werden alle möglichen Spielarten der Verführung und des Flirts, der Nähe und Distanz, der Treue und des Betrugs vorgeführt. Die Inszenierung vom Theaterpack Oberentfelden changiert zwischen Lesung und Spiel, die Rollen der Spieler ändern sich permanent und unmerklich. Im gleichen Halbschatten, in dem Erotik gedeiht, findet sich auch das Publikum wieder.



Tonis Zoo gefiel den Entfelder Pensionären

Jahresausflug 2008 der Pensionärinnen und Pensionäre des Alterszentrums im Zopf Oberentfelden.

Gleich zwei Cars waren notwendig um die grosse Teilnehmerzahl zum Jahresausflug 2008 mitzunehmen. Begleitet durch viele freiwillige Helferinnen und Helfer führte die Fahrt über das Suhrental und den Sempachersee zum Ausflugsziel Tonis Zoo in Rothenburg. Gross war das Staunen und die Freude, die vielen Tiere hautnah zu erleben und sogar zu berühren.

Eine ganz besondere Gaudi war natürlich der Besuch im Käfig der Äffchen. Ein paar ganz mutige Pensionärinnen wagten sich mit dem Futtersäcklein in den Käfig, wo sie die kleinen Geniesser füttern durften. Ja sogar eine Riesenschlange gab es zum Berühren. Wie viele Ah... und ohhh ... lueg emol das aa... waren da zu hören. Natürlich durfte auch das eigene leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Mit dem feinen Mittagessen im



Zoo und den zahlreichen Attraktionen verging die Zeit wie im Flug. Die Heimreise über Beromünster – Beinwil a.S. – Hallwil – Teufenthal nach Oberentfelden war zum Abschluss ein weiterer Höhepunkt. Wie viele Erinnerungen an vergangene Ausflüge wurden da wach. Gar manche gerieten ins Schwärmen und erzählten sich Geschichten von früher.

Die frohen Gesichter beim Aussteigen aus dem Car waren das schönste Dankeschön an die Helferinnen und Helfer.



Kunstaussstellung im Gemeindehaus Oberentfelden

Eine Ausstellung der besonderen Art wird es am 28. bis 30. November 2008 geben. Es freuen sich auf Ihren Besuch:

- Kurt Fischer, Airbrush-Bilder
- Ursula Läubli, Fotografien spezieller Art
- Elisabeth Lüthy, Seidenbilder
- Viviane Nicol, Porzellan aufs feinste bemalt und Bilder in Aquarell

- Elsbeth Rüetschi, Bilder mit Hunden und Katzen in Aquarell.



Freitag, 28. Nov. (Vernissage) ab 18.00 Uhr
Samstag, 29. Nov. 13.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 30. Nov. 11.00 bis 17.00 Uhr

Bulletin

Dezember 2008

Nr. 232

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 232 | Dezember 2008

Theater in Oberentfelden in der Turnhalle

Heinrich an der Halden

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Sgfr. Wunderlin

Aufführung: 1., 2., 9. u. 16. Januar 1910

: Beginn 8 Uhr : Kassaeröffnung 1/2 3 Uhr Ende nach 6 Uhr

:: 65 Mitwirkende ::	650 bequeme Sitzplätze	Gut geheiztes Lokal	Moderne neue Bühne
----------------------	------------------------	---------------------	--------------------

Eintrittspreise:

I. Platz (numeriert)	Sr. 2.—
II. „ „	„ 1.50
übrige Plätze	Sr. 1.—

Vorverkauf der Billets in der Buchdruckerei H. Brändle in Oberentfelden (Telephon)
(Sonntags nur von 11 bis 1 Uhr)

sowie in **Narau** bei **Hrn. Stationsvorstand Müller** (Suhrentalbahnhof)
(an den Aufführungstagen nur bis mittags 12 Uhr).

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Theatergesellschaft Oberentfelden.**

100 Jahre
Theatergesellschaft
Oberentfelden

beiderENTFELDEN

60+ Nachmittag Oberentfelden Kindergarten im Alterszentrum Zopf: Singnachmittag

Nach wochenlangem Üben und voller Vorfreude, trudelten am Donnerstagnachmittag, 13. November, 21 Kindergartenkinder des Kindergartens Ausserfeld, mit den Praktikantinnen Pamina und Estelya und den Lehrpersonen I. Eich, I. Wiesendanger und P. Hunt im Schlepptau, im Alterszentrum Zopf ein.

Die Kommission 60+ von der ref. und kath. Kirche hatte den Kindergarten für dieses Treffen von Alt und Jung angefragt. Die ältesten Teilnehmer waren über 90 Jahre, die jüngsten erst gerade 4 Jahre alt.

Der Einstieg der Seelsorgerin Margrit Muoth wollte die ältere Generation daran erinnern, dass Jesus uns lehren möchte, wieder wie die Kinder zu werden: Vergeben können «Noch eme Striit, semmer grad weder Fründe» meinte dazu ein Kindergartenkind – im Hier und Jetzt leben und voller Lebensfreude sein!

Danach erzählte Susanne Lüscher, ein Alterskommissionsmitglied, eine Herbstgeschichte über den lieben und manchmal auch bösen Wind. Die Kinder waren sich einig: Er ist ein bisschen beides. Die Welt ist

also doch nicht schwarzweiss. Passend zur Geschichte sangen alle zusammen Lieder, die Kinder machten Musik und eine kleine Gymnastiksequenz war auch dabei. Zum Schluss sangen die Kindergartenkinder noch ihre Räbeliechtli-Lieder und das im Kindergarten aktuelle Pippi-Langstrumpf-Lied. So ging ein fröhlich singender Nachmittag zu Ende und hoffentlich nicht der letzte in dieser Art...!



Hildegard Hunziker-Kreuzer zum 95. Geburtstag

Am 21. Oktober konnte im Alterszentrum «Zopf» Frau Hildegard Hunziker-Kreuzer, ihren 95. Geburtstag feiern. Im Juli ist sie von Interlaken in den «Zopf» gezogen, da ihre Tochter in Oberentfelden wohnt. Hildegard Hunziker darf auf ein interessantes Leben zurückblicken, ein Leben allerdings das ihr auch einiges an Flexibilität und Mut abverlangt hatte. Ihren verstorbenen Gatten heiratete sie 1936 in Haifa. Im Auftrag der Firma Sulzer war dieser als Ingenieur für den Bau der Pipeline im Irak verantwortlich. Ihre Tochter kam im Irak zur Welt. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges organisierte ihr Gatte 1940, nachdem sie bereits mit ihrem Sohn schwanger war, die Rückkehr seiner noch jungen Familie in die Schweiz zurück. Es war eine beschwerliche Reise die auch

von Risiken umgeben war. 1940–1945 lebte Hildegard Hunziker-Kreuzer allein in der Schweiz mit ihren zwei Kindern. Der Vater sah seinen Sohn das erste Mal als dieser bereits 4 Jahre alt war. Das Leben hatte die charmante Frau selbständig und selbstsicher gemacht. Sie sei übrigens eine perfekte Gastgeberin gewesen. Die 2-fache Mutter hat zwei Grosskinder und zwei Urgrosskinder. Zum grossen Tag gratulierten ihr Vizeamann Vreni Friker und Gemeindeschreiber Max Haudenschild mit einem Blumengruss. Auch das Bulletin schliesst sich den vielen guten Wünschen an. Y.B.



Ehrungen im Alterszentrum im «Zopf»

Linda Engler-Mansfield und Heinz Bugmann 30 Jahre im Stiftungsrat

Sie waren an der Frühlings-Landsgemeinde nicht dabei, doch der Stiftungsratspräsident Max Haudenschild hat die beiden nun nachträglich unter grossem Applaus geehrt und beschenkt. Beide amten übrigens ebenfalls ehrenamtlich im «Zopf», also ohne jegliche Entschädigung oder Sitzungsgeld.

Linda Engler-Mansfield; stammt aus England. Eigentlich kam sie damals in die Schweiz um die Sprache zu erlernen und lernte dazu noch ihren künftigen Ehemann Hermann kennen. Aber nicht nur das – seit über 30 Jahren ist sie im Stiftungsrat vom Alterszentrum «Zopf», im Betriebsausschuss und der Baukommission tätig. Sie hat bis heute unzählige Protokolle, und dies in einer «fremden» Sprache verfasst, wobei sie stets Wichtiges und weniger Wichtigem differenziert festgehalten hat. Linda Engler befasst sich auch mit sozialen Fragen. Besuche im

«Zopf», Kontakte zu Bewohnern und dem Samariterverein sind ihr wichtig. Linda Engler war lange Zeit die einzige Frau im Betriebsausschuss.

Heinz Bugmann, Elektrofachmann; als langjähriger Mitarbeiter der kantonalen Gesundheitsdirektion, Kantonsvertreter bei Bauten, Renovationen von Spitälern, Heimen und ähnlichen Einrichtungen, verfügt über ein breites Fachwissen. Durch seine Erfahrung, nicht nur in Baufragen sondern im gesamten Gesundheits- und Sozialbereich, gab und gibt er immer wieder Denkanstösse in den Sitzungen. Heinz Bugmann ist seit 30 Jahren als Mitglied der Baukommission für Wohnungen und Renovationen zuständig, und ist in dieser Funktion auch der Fürsprecher der Bewohner. Y.B.



Oberentfelden hat die Finanzen im Griff

Die Stabilisierung des Finanzhaushalts ist ein erklärtes strategisches Ziel des Gemeinderats. Der daraus abgeleitete Verzicht auf grössere Investitionen, ein konsequentes Überwachen des Aufwands sowie die auf Anfang 2007 erfolgte Erhöhung des Steuerfusses zeigen ihre Wirkung. Rechnet das Budget 2008 noch mit einem Aufwandüberschuss, wird für das Jahr 2009 bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 108 % eine ausgeglichene Rechnung prognostiziert.

Die Reformpakete des Kantons hatten in den vergangenen Jahren zur Folge, dass viele Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden neu verteilt wurden. Es hat sich gezeigt, dass Oberentfelden in der Gesamtheit dieser Pakete zu den Verlierern zählt. Mit einem Ausgleichsbeitrag von 144'000 Franken im Jahr 2008 und 120'000 Franken im Jahr 2009 trägt der Kanton diesem Umstand teilweise Rechnung.

Die Restkosten für Sonderschulung, Heime und Werkstätten steigen gegenüber dem Vorjahr um knapp eine Million Franken an. Diese Kosten erhöhen sich derart massiv, da sich die Invalidentversicherung gemäss der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) aus der Mitfinanzierung dieser Kosten zurückzieht. Die budgetierten Nettoaufwendungen für die Sozialhilfe liegen mehr als 400'000 Franken unter dem Budget 2008. Der Grund dafür liegt im mit einer Million Franken budgetierten Beitrag des Kantons. Dieser Kantonsanteil ist kaum abschätzbar, da er sich nach einem komplexen Verteilschlüssel berechnet und abhängig ist von den Zahlen aller Aargauer Gemeinden.

Betrag dieser Kantonsbeitrag im Jahr 2007 noch gut 373'000 Franken, wird sich der Anteil im laufenden Jahr auf über 1,5 Millionen Franken erhöhen.

Obwohl die vorzeitige Umsetzung des dritten Pakets der Steuergesetzrevision noch nicht definitiv ist, rechnet das Budget mit dessen Inkraftsetzung auf das Jahr 2009. Gegenüber den zu erwartenden Einkommens- und Vermögenssteuern des Jahres 2008 ist deshalb eine Steigerung von lediglich einem Prozent vorgesehen. Ein weiterer Dämpfer ist bei den Aktiensteuern zu befürchten. Die Senkung der Kapital- und Ertragssteuern werden voraussichtlich zur Folge haben, dass der Ertrag 2009 auf dem Niveau des Jahres 2007 verharren wird.

Wesentliche Veränderungen sind im Bereich der Elektrizitätsversorgung festzustellen. Im Januar 2008 ist das neue Stromversorgungsgesetz in Kraft getreten. Dieses sieht eine schrittweise Marktöffnung vor. Eine erste Etappe besteht darin, dass Grosskunden mit einem Verbrauch von mehr als 100'000 Kilowattstunden pro Jahr ab Januar 2009 ihren Anbieter frei wählen können.

Die Investitionsrechnung 2009 der Einwohnergemeinde rechnet mit einer Nettoinvestitionszunahme von 415'000 Franken. Im Detail sind dies ein jährlich wiederkehrender Rahmenkredit von 255'000 Franken für Strassenbauten sowie eine Tranche von 160'000 Franken für die Barrierenanlage beim Bahnübergang an der Köllikerstrasse. Die Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Elektrizitätsversorgung investieren im Jahr 2009 netto 2'307'000 Franken.

Vergessene und verlorene Entfelder Flurnamen (Teil 2)

Fortsetzung von Seite 19 des Bulletins
Nr. 231.

Die «Wüestmatt» deutet auf ein im Wald gelegenes Gehöft hin, das irgendwann aufgegeben wurde und eben «wüst» wurde, also wieder dem Wald zur Rückeroberung freigegeben war. Die «Wüestmatt» lag an der Banngrenze zwischen Oberentfelden und Gretzenbach im so genannten «Tann». Das «Rämishuus» kann mit dem Standort des heutigen Unterentfelder «Stauferhauses» lokalisiert werden. Es ist schon in der aus dem Ende des 14. Jahrhunderts zu datierenden Unterentfelder Dorffoffnung erwähnt. Der Name geht mit Sicherheit auf den Rufnamen «Remigius» zurück.

Einige Rätsel für die Namensdeutung gibt einem das «Wallenland» auf. In einer Kölliker Urkunde taucht 1367 eine Hofstatt «In den Walchen» auf. «Walch» kann aber auch auf «Welsch» hindeuten, wird es doch in alten Schriften stets für «fremdländisch» verwendet.

Als «Totewäg» wurde der über den Gönhard führende Weg für den Unterentfelder Sargtransport zum Suhrer Friedhof bezeichnet. Vielleicht führte er westwärts gar bis zur Ursprungkirche Gretzenbach; darauf könnte das Wegkreuz an der Eppenbergstrasse zwischen Unterentfelden und der benachbarten Solothurner Gemeinde Eppenberg hindeuten. Doch sicher ist dies nicht, weil schriftliche Zeugnisse fehlen. In Unterentfelden sind nachgewiesenermassen nach der Melioration fast alle altüberlieferten Flurnamen verschwunden, sofern sie nicht in Strassenamen irgendwie integriert worden sind.

Der «Bryneracher» lag bei der Abzweigung der Schützenmattstrasse rechts und links des Höhenweges. Er gehörte im 18. Jahrhundert einem aus Möriken zugewanderten Bryner.

Der «Blaieracher» lag zwischen dem heutigen Panoramaweg und der Erlifeldstrasse. Als Blaien bezeichnete man früher das Stampfen von Hanf und Flachs. Vermutlich hat die Unterentfelder Bevölkerung dort jeweils diese Arbeit vorgenommen.

Auf einen kleinen Eichenbestand dürfte der Flurname «Aigelrain» zurückzuführen sein. Als solcher wurde das nördliche Ende des heutigen Fliederweges bei der Einmündung in die Quellmattstrasse bezeichnet.

Der «Franzos», das Landstück zwischen der ehemaligen «Pfeffermühle» und dem «Postweg», also das Areal hinter dem Gasthof «Rössli» geht auf einen aus dem Geschlecht der Roth zurück, der vor der Zeit der Helvetik in französischen Militärdiensten gestanden hat. Im Unterschied zu seinem gleichnamigen Vetter wurde er nach seiner Rückkehr aus der Fremde im Voksmund «de Franzos» geheissen. Im Verkaufsbrief aus der Zeit der Helvetik ist das Areal als «em Franzos gehörend» aufgeführt.

Die «Spinnermatt» lag in den unter Quellmatten in der Nähe des «Schifflibachs» und gehörte einer Familie aus dem Styner-Geschlecht, welche als Heimarbeit Garn gesponnen hat.

Der Flurname «Lampizweu» ist auf der Ostseite der Suhrentalstrasse anzusiedeln. Eine Deutung ist schwierig, könnte aber darauf hinweisen, dass es dort viele freilebende Hasen gab.

Die «Eppenberger Weide» liegt östlich das Waldhauses «Lättweiher» und wurde von den Eppenberger Bauern als Weideland genutzt. Dieses Gebiet gehörte bis zur Ablösung der Zehnten in der Zeit der Aargauer Kantonsgründung dem Chorherrenstift Schönenwerd und ging damals durch Kauf an die Eppenberger Bauern.

Wenn wieder ein Jahr beginnt, fällt traditionsgemäss der Vorhang für die Aufführungen der Theatergesellschaft Oberentfelden. Am 3. Januar 2009 wird zur Premiere der Komödie «Was ihr wollt» von William Shakespeare der 100. Geburtstag gefeiert.

Die 1909 gegründete Theatergesellschaft Oberentfelden ist ein traditionsreicher und in der Region fest verankerter Amateur-Theaterverein. Die unterhaltende und abendfüllende Saisonproduktion kommt traditionsgemäss im Januar in der neu renovierten Turnhalle Dorf in Oberentfelden 13 mal zur Aufführung. Die 400 Sitzplätze sind regelmäss ausverkauft, was belegt, dass der Verein nicht nur in der «Szene» Bekanntheit und Ansehen geniesst. 100 Jahre Oberentfelder Theater in guten und schlechten Zeiten, bei Friede und Krieg, bei wirtschaftlicher Blüte und Rezession. «Die lange Geschichte wird derzeit aufgearbeitet», erklärt Präsidentin Heidy Hunziker. «Das Archiv ist so riesig gross, dass es eine Kunst sein wird, das Wesentliche in ein zusammenfassendes Werk als Jubiläumsschrift zu reduzieren.»



Heidy Hunziker, Präsidentin

Komödie von Shakespeare

Die Jubiläumsaufführung befasst sich mit der Komödie «Was ihr wollt», die um 1601 von William Shakespeare verfasst wurde. Dabei handelt es sich um eine heiter-romantische Komödie mit einer wunderbaren Mischung aus Komik und Poesie. In einer Atmosphäre aus Schabernack und Freude am Spiel entspinnt sich eine fantasie- und temporeiche Geschichte um die Verwirrung der Charaktere und die Wechselhaftigkeit der Liebe. «Ein Stück das passt», ist Heidy Hunziker überzeugt. «Amüsante, lustige und unterhaltsame Geschichten finden immer guten Anklang.» Sie sei auch überzeugt, dass die Rollen bestens besetzt werden konnten. Erstmals wird auch ein Musiker in der Handlung auf der Bühne integriert sein. Nun gilt es in den nächsten Monaten auf allen Ebenen aktiv zu sein, das Fest zu planen und die Rollen zu üben. Man darf auf die Jubiläumsaufführung 2009 der Theatergesellschaft Oberentfelden gespannt sein.

Theater Oberentfelden feiert 100-jähriges Bestehen

Bretter, die die Welt bedeuten



Theatergesellschaft Oberentfelden
Postfach
5036 Oberentfelden

«Was ihr wollt»

Komödie in 5 Aufzügen von William Shakespeare
Mundartbearbeitung: Paul Steinmann und Peter Fischli

Viola und ihr Bruder Sebastian verirren sich im Wald und kommen zur Faschnachtszeit zu uns nach Illyrien. Illyrien im Jahr 1909. Hier müssen sich die beiden getrennt durchschlagen.

Sebastian gewinnt das Vertrauen eines Försters. Viola verkleidet sich als Mann und wird als Cesario zum Liebesboten des Gemeindeammanns Orsino. Dieser ist unglücklich in die reiche, ledige Gutsbesitzerin Olivia verliebt, welche aber nichts von ihm wissen will.

Erst als Viola in Gestalt des Cesario im Namen des Ammanns um ihre Liebe wirbt, kommt Bewegung in die Sache, allerdings ganz anders als erwartet. Olivia verliebt sich in den falschen Boten und das Karussell der Leidenschaft beginnt sich zu drehen. Während Olivia hoffnungslos Cesario, eigentlich Viola, liebt, liebt dieser (diese) ebenso hoffnungs- und aussichtslos den Ammann, welcher wiederum Olivia verfallen bleibt. Olivias Meisterknecht Malvoglio wird wahnsinnig vor Glück, weil ihn seine Umgebung glauben macht, die Meisterin liebe nur ihn.

Ein Spiel um Liebe und Leidenschaft und den damit verbundenen Intrigen und Machenschaften. Es darf herzlich gelacht, aber auch mitgelitten werden. Die Theatergesellschaft Oberentfelden hat sich dieses Stück zu ihrem «100 Jahre Jubiläum» ausgesucht und möchte damit ein weiteres Jahrhundert Theater in Oberentfelden einläuten.

Spieldaten 2009 – Turnhalle Dorf, Oberentfelden

Samstag	3. Januar 2009	16.30 Uhr	Jubiläumsaufführung (geschlossene Gesellschaft)
Sonntag	4. Januar 2009	14.30 Uhr	
Donnerstag	8. Januar 2009	20.15 Uhr	
Freitag	9. Januar 2009	20.15 Uhr	
Samstag	10. Januar 2009	20.00 Uhr	
Sonntag	11. Januar 2009	14.30 Uhr	
Donnerstag	15. Januar 2009	20.15 Uhr	
Freitag	16. Januar 2009	20.15 Uhr	
Samstag	17. Januar 2009	20.00 Uhr	
Sonntag	18. Januar 2009	14.30 Uhr	
Donnerstag	22. Januar 2009	20.15 Uhr	
Freitag	23. Januar 2009	20.15 Uhr	
Samstag	24. Januar 2009	20.00 Uhr	Derniere

Parkplätze bei der Turnhalle und beim Bahnhof

Christof Bischofberger – Neuer Teamleiter an der Musikschule

Nach 14 Jahren erfolgreicher Tätigkeit ist Franziska Kaufmann als fachliche Leiterin der Musikschule Entfelden per Ende Schuljahr 07/08 zurückgetreten, um sich vermehrt ihren Klavier- und KeyboardschülerInnen widmen zu können. Ihr Nachfolger – seit bald einem halben Jahr im Amt – ist der Querflötenlehrer Christof Bischofberger, der sowohl an der Musikschule Entfelden als auch an anderen Musikschulen unterrichtet. Schulpflege und Schulleitung haben ihn als engagierten Menschen kennen gelernt und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit. Untenstehend stellt er sich gleich selber vor:

«Seit gut zwanzig Jahren unterrichte ich das Fach Querflöte im Kanton Aargau, im Moment in Schöffland, Gränichen, Entfelden und Kulm. In Entfelden habe ich vor 15 Jahren angefangen. Seit August bin ich jetzt Teamleiter der Musikschule. Obwohl ich immer noch am Einarbeiten in meine neue Tätigkeit bin, gefällt mir diese neue Aufgabe



sehr. Um ihr voll gewachsen zu sein, habe ich im September die Schulleiteraus- bildung an der FHNW angefan- gen. Daneben mache ich noch Kammermu- sik, meistens im Duo mit Klavier. Nachdem ich die ersten achtzehn Jahre von Basel in den Aargau gependelt, und während dieser Zeit überhaupt sehr viel in der Welt herumgereist bin, hat vor gut zweieinhalb Jahren eine etwas sesshaftere Phase in meinem Leben angefangen; das gut 120 Jahre alte Ballyhaus mit Garten in Schönenwerd, in das ich 2006 gezogen bin, hält mich näm- lich ganz schön auf Trab. Wenn ich mal Musse habe, lese ich gerne oder besuche Ausstellungen und Konzerte. Ausgleich und Erholung finde ich beim Bergwandern und Motorradfahren. Gerne geniesse ich auch ein gutes Essen mit einem Glas Wein.»

Mercedes Benz Sprinter 311 CDI für das Bauamt Oberentfelden

Nach bald dreizehnjährigem Einsatz im Bauamt hatte das Fahrzeug Iveco Daily 35-8 ausgedient, bzw. den gestellten Anforderungen nur noch bedingt entsprochen.

Nach dem Preis/Leistungsvergleich von fünf verschiedenen Fahrzeugen, hat sich der Gemeinderat zu Gunsten des Modells Mercedes Benz Sprinter 311 CDI ausgesprochen. Dass zudem mit der Garage Hans Schöpfer ein einheimischer Gewerbebetrieb zum Zuge kam, wertete Vizeammann Vreni Friker anlässlich der Schlüsselübergabe als doppelt erfreulich, damit habe man auch gleich die Servicestation im Dorf.

Freude herrschte indes auch bei Teamleiter des Beat Gutzwiller. «Das ist das erste neue Fahrzeug während meiner Dienstzeit auf

dem Bauamt, verkündete dieser strahlend» Auf das neue Nutzfahrzeug mit einer Dreiseiten Kipperbrücke bietet Hans Schöpfer für 10 Jahre den Gratis-Service (natürlich ohne Verschleissteile und Flüssigkeiten). Der Mercedes Benz Sprinter 311 CDI ist mit einem Partikelfilter ausgestattet, und verfügt über eine elektronische Sicherheitssystematik wie Antiblockiersystem (ABS), Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP), Anti-schlupfregelung, resp. Traktionskontrolle (ASR). Weitere Sicherheiten bieten eine zweite Batterie mit Trennrelais, Wegfahr- sperre und eine Anhängerkupplung. Der Iveco Daily 35-8 konnte durch Hans Schöpfer bereits zweckdienlich wieder verkauft werden.

Y.B.



Interessantes aus dem Gemeindearchiv Oberentfelden

(Ein zweiteiliger Beitrag von Gemeindearchivar Christian Heilmann) – 1. Teil

Der Gemeinderat von Oberentfelden in den Jahren 1803–1809 im Spiegel der Gemeinderatsprotokolle

In der Zeit von 1798–1803 wird die politische Ordnung in ganz Europa – und auch in der Schweiz – durch Napoleon und seine Eroberungskriege auf den Kopf gestellt. Vor allem das Jahr 1802 brachte eine Veränderung nach der Anderen. Am Schluss gab es den von Bern unabhängigen Kanton Aargau in seinen heutigen Grenzen.

In der Zeit der Mediation [1803–1814] beherrscht Frankreich die Schweiz noch. Die Verwaltung kann aber wieder ruhiger arbeiten. Der vorliegende Protokollband beginnt am 6.9.1803 und endet am 7.1.1809. Für die nachfolgenden Jahre 1809–1816 fehlen weitere Protokolle.

Die Zusammensetzung des Gemeinderates

Es ist klar, dass sich in dieser Zeit der Gemeinderat aus Ortsbürgern zusammensetzt. Im September 1803 sitzen die folgenden Herren im Rat.

Gemeindeammann / Munizipalpräsident: Rudolf Matter. Mit dem Rücktritt des Gemeindeammanns Matter im Jahr 1805 übernimmt Gemeinderat Rudolf Walther [1757–1833] das Amt. Im Protokoll werden alle Walther noch Walter geschrieben. Gemeinderäte: Rudolf Walther [1757–1833]. Ihm gehörte das abgerissene Haus am Turnhallenweg 8], Samuel Huggenberger [1748–1812], Jakob Kyburz [1765–1826], Samuel Walter [1748–1822, Fläschen]. Schreiber und Weibel; Daniel



Haberstich [1755–1824]. [Sein Haus ist heute Suhrerstrasse 1, Rest. Frohsinn; ihm gehörte auch die Schlosserschmiede im Gebäude Suhrerstrasse 3, die 1825 in ein Wohnhaus umgebaut wurde]. Neben dem Schreiben der Protokolle muss er z.B. die Gemeinderäte oder auch andere Personen zu Sitzung aufbieten. Dazu protokolliert er beispielsweise:

«Wurde aus Befehl dem Ammann Walter, durch den Weibel Haberstich dem Gemeinderath für nachmittags um 1 Uhr, in des Weibel Haberstichs Haus in die Versammlung gebotten.»

Anfangs werden die Gemeinderäte zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten zu Sitzungen aufgeboten. Mal wird ihnen am Morgen mitgeteilt, dass um 13 Uhr eine Sitzung stattfindet, mal, dass sie sich morgens um 5.30 Uhr einfinden sollen. Dann aber auch am Abend um 8 Uhr.

Die Sitzungen finden abwechselungsweise im Haus des Weibels oder des Gemeindeammanns statt. Gemeindeversammlungen werden in der Schule

durchgeführt. Für die Versammlung der Liegenschaftsbesitzer von Unter- und Oberentfelden, um über den Zehntenloskauf zu beschliessen, trifft man sich in der Kirche. Die Sitzungen werden je nach Bedürfnis vom Ammann einberufen. Es kommt allerdings auch vor, dass

ein Bürger die Einberufung des Gemeinderates verlangt, die dann auch erfolgt.

Die Traktanden werden normalerweise an den Ammann herangetragen, der sie dann entweder den Gemeinderäten vorlegt oder – und das ist anfangs der Normalfall – von den Bürgern direkt vertreten. Dazu heisst es dann: «Erscheinen Johannes Haberstich Wagner von Oberentfelden und brachte vor:» Schriftliche Mitteilungen werden eigentlich nur von anderen Gemeinden oder von Gerichten an den Gemeinderat gerichtet. 1808 kommt dann eine regere Korrespondenz mit dem Bezirksamtmann Saxer in Aarau dazu. Diese Briefe werden dem Gemeinderat jeweils vorgelesen. Die Antwortschreiben werden im Protokoll eingetragen.

Soziale Probleme

Zu einem sehr grossen Teil muss der Gemeinderat soziale Probleme in der Gemeinde besprechen.

Einer der ersten behandelten Fälle ist das Gesuch des Lehrers Jakob Haberstich, der nach vielen Jahren Unterricht nun pensioniert wird. Allerdings konnte er während seiner Berufstätigkeit kein Geld ansparen. Da es ja noch keine Altersrente gibt, beantragt er eine Pension. Diese wird ihm auch von der Gemeinde und vom Kanton bewilligt.

Allerdings fällt der Betrag der Gemeinde so tief aus, dass der Kanton fordert, dass er erhöht werde. Dieses Problem hatten damals die meisten Lehrer, nicht nur in der Schweiz.

Fortsetzung folgt im nächsten Bulletin

Fortsetzung von Seite 30 – Oberentfelden

Strommarktliberalisierung

Die bevorstehenden Neuerungen in der Stromversorgung haben die Verantwortlichen der Elektrizitätsversorgung und den Gemeinderat stark gefordert.

Mit der IBAarau Strom AG wurden neue Verträge über den Netzanschluss und die Energielieferung ausgehandelt und abgeschlossen. Zudem mussten sämtliche Tarife komplett überarbeitet werden. Besonders ins Gewicht fiel, dass sich der Einkauf von Niedertarif-Strom gegenüber bisher stark verteuern wird. Die neuen Tarife sind vor schriftsgemäss publiziert worden unter www.oberentfelden.ch/Strompreise.

Die Abonnenten der Technischen Betriebe Oberentfelden erhalten demnächst ein Tarifblatt mit den für sie geltenden Ansätzen.

Personelles

Nicole Seiler übernimmt am 20. Oktober 2008 den Posten als Stellvertreterin des Gemeindeschreibers. Sie ist in der Region Aarau aufgewachsen und wohnt heute in der Nähe von Lenzburg. Seit fünf Jahren ist sie in gleicher Funktion bei einer Zürcher Gemeinde tätig. Gemeinderat und Personal heissen sie in Oberentfelden herzlich willkommen. –

Die Oberentfelder Gemeindeverwaltung beschäftigt viele junge Leute und dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, dass sie sich weiterbilden. Er unterstützt folgende Weiterbildungen: Fabienne Widmer und Susanne Muther, Mitarbeiterinnen Finanzverwaltung, Spezialkurs für Finanzfachleute Aargauer Gemeinden; Yves Wiederkehr, Mitarbeiter regionales Betriebsamt, Speziallehrgang für Betriebsfachleute; Jasmine Kellenberger, Mitarbeiterin Steueramt, Lehrgang für Sachbearbeiterinnen Treuhand.